



# Bayerisches Ärzteblatt

6

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • [www.blaek.de](http://www.blaek.de) • B 1611 E • 67. Jahrgang • Juni 2012



**Neues aus der  
Geriatric**

**115. Deutscher Ärztetag  
in Nürnberg**

**Verbundweiterbildung  
für die Allgemeinmedizin**



**19.-30.11.2012**  
Kammerwahlen  
Ihre Stimme zählt!



Eröffnung des 115. Deutschen Ärztetages in Nürnberg: Dr. Max Kaplan, Vizepräsident der Bundesärztekammer und Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) und Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Hamburg (v. li.).

## Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom Juni 1962

Die Juni-Ausgabe beginnt mit einem Festvortrag von Rudolf Hanauer, dem Präsidenten des Bayerischen Landtags, der auf dem 5. Bundeskongress der Freien Berufe die Stellung der Freien Berufe in der heutigen Gesellschaftsordnung diskutiert. Berichtet wird über einen Geburtenanstieg bei gleichzeitigem Sinken der Sterblichkeitsrate. Seit 1961 gebe es eine zunehmende Heiratsfreudigkeit und mehr Wanderungen nach Bayern, was dort zu einem Bevölkerungswachstum geführt habe. Aus der Bundespolitik wird von der Bildung einer Lebensmittelbuch-Kommission berichtet, die, nach österreichischem Vorbild, Verbrauchern im Umgang mit Lebensmitteln als Ratgeber dienen soll. Die Rechtsprechung beschäftigt sich aktuell mit der Frage, ob die ärztliche Schweigepflicht nach dem Tod eines Patienten in gleichem Umfang wie zuvor bestehen müsse. Der Arzt müsse letztlich eine gewissenhafte Abwägung in diesem Fall treffen. Amtliches: Honorarverteilungsmaßstab der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Einführungslehrgang für die Kassenpraxis, Jugendarbeitsschutzgesetz.

Die komplette Ausgabe ist unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Archiv) einzusehen.



## Liebe Leserin, lieber Leser,

ereignisreiche Wochen liegen hinter uns, hatte die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) doch mit dem 115. Deutschen Ärztetag in Nürnberg quasi ein Heimspiel. Der Auftakt des 115. Deutschen Ärztetages in der Frankenmetropole ist auf ein unterschiedliches Medien-Echo gestoßen. So lobte die *Frankfurter Allgemeine* die „Seltene Einheit“ zwischen dem Präsidenten der Bundesärztekammer (BÄK), Dr. Frank Ulrich Montgomery und Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP). Die *Süddeutsche Zeitung* brachte die „Warnung vor der Einheitskasse“ und stellte Bahrs Forderung nach dem Erhalt von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung heraus. Die *Berliner Morgenpost* titelte hingegen „Dr. med. Schmiergeld“ und ging auf die angeblich geleisteten „Fangprämien“ bzw. die „illegalen Extra-Honorare, die Ärzte für die Überweisung an Kliniken kassieren“ ein. Die *Nürnberger Nachrichten* wiederum überschrieben ihren Beitrag mit „Ärzte warnen vor Bürgerversicherung“.

Wir informieren Sie über die Eröffnungsveranstaltung und die Beratungen zu den Top-Themen „Anforderungen an eine Krankenversicherung in der Zukunft“ und „Förderung kooperativer Versorgungsstrukturen“ auf dem 115. Deutschen Ärztetag – gerade auch aus bayerischer Sicht – und werden eine ausführlichere Berichterstattung dann im Juli/August-Heft bringen.

Natürlich darf – trotz aller berufspolitischen Brisanz – das Medizinthema im *Bayerischen Ärzteblatt* nicht auf der Strecke bleiben. Für die aktuelle Ausgabe hat Dr. Wilfried Wüst einen Beitrag zu „Neues aus der Geriatrie“ verfasst, mit der Möglichkeit CME-Punkte zu erwerben.

Hinweisen darf ich Sie noch auf den Flyer „Haut schützen – Sonne genießen“, der dieser Ausgabe in einer Teilauflage beiliegt.

Gute Lektüre wünscht Ihnen – wie immer Ihre

*Dagmar Nedbal*

Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin

## 273 Editorial

### Leitartikel

275 Ottmann: Die Ärztekammer – brauchen wir sie noch?

### Blickdiagnose

277 Pfister/Kasprzak: Punktförmige Öffnung am Oberschenkel nach Bypass-Operation

### Panorama

278 Lexikon: Wahlen zur Bayerischen Landesärztekammer

### Titelthema

280 Wüst: Neues aus der Geriatrie

288 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

### BLÄK informiert

290 Müller/Nedbal/Pelzer: 115. Deutscher Ärztetag in Nürnberg

292 Nedbal: Docendo Discimus – Interview mit Professor Dr. Martin Fischer

293 Nedbal: Inhalte vor Zeiten

294 Schmittziel: PJ – Pflichttätigkeit Allgemeinmedizin

294 Nedbal: Bayerns Ärzte-Chef Kaplan – Kooperieren ja aber kein ABDA-KBV-Modell

294 Kalb: Kammerwahlen

294 Verwendung von Fixiergurten ohne ausreichenden Patientenschutz

294 Auflösung des Silberrätsels aus Heft 5/2012

295 Pelzer: Stärkung des ländlichen Raums

297 Pelzer: Verbundweiterbildung für die Allgemeinmedizin – und wie weiter?

298 Zehn Fragen an ...

### Glosse

296 Die Lebenserwartung der Geringverdiener

### Fortbildung

300 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

309 44. Internationaler Seminarkongress in Grado/Italien

310 37. GHA-Symposium

### Varia

312 Grammenos/Greser/Breidenbach: Informieren und begleiten – Angehörigenbetreuung in der DSO-Region Bayern

314 Schmelzle: LandsAid führt Impfkampagne in Kenia durch

315 Leserbrief

316 Personalien

316 Bayerischer Gesundheits- und Präventionspreis

317 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 5/2012

318 Ruisinger: Medizingeschichte 3D

319 Feuilleton

### 320 Kleinanzeigen

### 336 Impressum

Titelbild: Senior und Gehstock. © flashpics – Fotolia.com.



Bayerischer Apothekertag in Augsburg



Impfkampagne in Kenia



Konzertreihe 2012 des Bayerischen Ärztelorchesters

# Die Ärztekammer – brauchen wir sie noch?

Die Kammer ist ein entschiedener ärztlicher Interessenvertreter, insbesondere ein Garant für die ärztliche Freiberuflichkeit. Die ärztliche Berufsvertretung in Bayern setzt sich für vernünftige Arbeitsbedingungen mit ausreichenden Freiheitsgraden ein, ohne die es „keine gute Medizin“ in Bayern geben könnte. Wir alle wissen, dass der Beruf des Arztes als freier Beruf kein Selbstzweck ist. Unsere Berufsfreiheit ist auf das engste verbunden mit der Übernahme von fachlicher Verantwortung und hoher Kompetenz. Freiheit und Verantwortung sind das Fundament einer vertrauensvollen Arzt-Patienten-Beziehung und damit auch zwischen der Ärzteschaft und der Gesellschaft. Wir sind auch kein Gewerbe, wie in § 1 unserer Berufsordnung klar fixiert ist. Unsere ärztliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl.

Gäbe es keine Ärztekammern mehr, die für die Interessen der bundesweit über 400.000 Ärztinnen und Ärzte eintreten, rief das den Staat auf den Plan. Erst kürzlich forderte die Europäische Union eine Deregulierung der freien Berufe. Im Kern sprach man von einer Abschaffung der Kammern, ihrer Selbstverwaltung, den eigenständigen Berufs- und Gebührenordnungen. Das bislang bewährte System der Selbstverwaltung wäre damit bedroht – mit welchen Auswirkungen? Der Staat müsste sich künftig unmittelbar um die Belange der Ärztinnen und Ärzte, auch der anderen freien Berufe, kümmern und wir wären Spielball der Politik. Eine Verlagerung der Zuständigkeiten über die staatlichen Hoheitsgrenzen hinweg zur EU nach Brüssel wurde sogar bereits diskutiert. Kammern sind der Garant für unsere Freiberuflichkeit.

Was uns Ärztinnen und Ärzten droht, ist die immer wiederkehrende Gefahr von außen, das hohe Gut der Freiberuflichkeit zu verlieren. Diese Gefahr geht weniger von der jetzigen Bundesregierung aus, die sich nicht nur in ihrem Koalitionsvertrag für den Erhalt der ärztlichen Freiberuflichkeit verpflichtet hat. Mit der von ihr angestoßenen Gesundheitsreform mit dem GKV-Versorgungsstrukturgesetz wurde die ärztliche Freiberuflichkeit eher gestärkt als geschwächt. Aber was werden zukünftige Koalitionen anderer parteipolitischer Couleur bringen? Schließlich stammt der Satz „endlich Schluss zu machen mit der Ideologie der Freiberuflichkeit“ von der

ehemaligen Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt aus dem Jahr 2003. Das darf keiner zukünftigen Regierung gelingen. Wir müssen darauf achten, nicht zwischen Staatsmedizin mit völliger Versozialrechtlichung auf der einen Seite und einem Verdrängungswettbewerb mit kapitalgesteuerten Konzernen auf der anderen Seite zerrieben zu werden. Die Folgen dieser Politik wäre eine Kommerzialisierung und Ökonomisierung, sogar Industrialisierung. Dies alles ist nicht geeignet, die Attraktivität des Arztberufes zu fördern und künftige Generationen zu ermutigen, in die Patientenversorgung einzusteigen.

## Freiheit der Selbstverwaltung

Per se ist die ärztliche Leistung schwer objektiv zu bewerten. Dies liegt an der Wissensasymmetrie zwischen Arzt und Patient. Auch die Ärztekammer und Berufsverbände können Ärztinnen und Ärzte in ihrer Berufsausübung nur begrenzt Ordnungsprinzipien unterziehen. Trotzdem sind Vorgaben und Leitlinien für ärztliches Handeln unverzichtbar und auch für unsere Patienten nützlich. Insbesondere, weil kein Arzt in der Lage ist, den wissenschaftlichen Fortschritt in all seinem Umfang komplett aufzunehmen, wurde von uns die Nachweispflicht der Fortbildung akzeptiert. Auf das Maß kommt es wie immer an! Die Ärztekammern helfen uns, ärztliches Handeln nachvollziehbar zu machen, ohne uns dabei in der Berufsfreiheit einzuschränken. Die ärztliche Selbstverwaltung ist derzeit im Heilberufekammergesetz staatlich gewollt, rechtlich verankert und trägt zur Autonomie unseres Berufsstandes bei. Es geht also nicht um ein mittelalterliches Ständesystem mit Pfründensicherung, wie man mancherorts hören kann, sondern um eine effektive selbstverwaltete Ordnung unseres Berufs. „Ordnungspolitik ist nicht sexy“, dieses Zitat stammt von Dr. Günter Rexroth, dem früheren Bundeswirtschaftsminister, der diesen Ausspruch geprägt hat. Ordnung im Berufsstand ist eine absolute Vorbedingung für das Vertrauen der Patienten, für den kollegialen Umgang, den wir miteinander pflegen sollten und für das Ansehen unseres Berufes in der Gesellschaft. Dabei unterliegt natürlich das Verständnis dessen, was nun im Detail Elemente dieser Ordnung sind, einem steten Wandel.

Mit Sicherheit verstehen unsere jungen Ärztinnen und Ärzte dieses Berufsethos, ja sie sind sogar davon überzeugt. Nun stellt sich die Frage, wie schaffen wir es, ihnen die Notwendigkeit einer selbstständigen Kammerorganisation mit Pflichtmitgliedschaft verständlich zu machen und wie gelingt eine Identifikation mit der Kammer? Wir im Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer machen uns aktuell Gedanken, möglichst frühzeitig die noch Studierenden mit den Aufgaben der Kammer vertraut zu machen. Die erste Kontaktaufnahme war bisher der Beitragsbescheid, ein Vorgehen das wirklich nicht überzeugt. Vielleicht sollten wir Medizinstudenten kurz vor ihrem Examen, ähnlich anderer Heilberufekammern, zu unseren Ärztetagen einladen. Wir brauchen uns nicht zu verstecken. Die Aufgaben einer Kammer sind verständlich, gerade zu Beginn der Berufsausübung ist jedoch eine Information dringend nötig. Außerdem braucht jede Selbstverwaltung engagierte Mitglieder, je früher desto besser, die sich einbringen.

Für mich ist klar, dass eine Aufgabe der ärztlichen Selbstverwaltung automatisch zu einer Einschränkung der Freiheit unserer ärztlichen Berufsausübung führen würde, was nicht in unserem Sinne sein kann! Ein Festhalten an der Selbstverwaltung bedeutet zugleich immer aufs Neue auch zu hinterfragen, ob unsere Regularien noch der Zeit entsprechen. Zum Beispiel brauchen wir derzeit dringend neue ärztliche Kooperationsstrukturen auf gesicherter rechtlicher Basis. Wir wollen auch künftig unser Ständerecht selbst formulieren und in freier Entscheidung unseren Beruf zum Wohle des Patienten ausüben – und das geht nur mit einer Kammer.

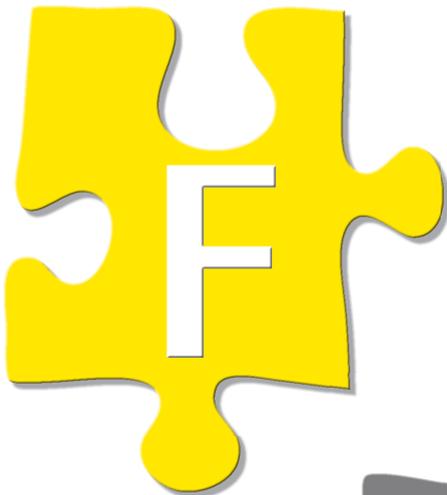
## Autor



Dr. Klaus Ottmann,  
Vizepräsident  
der BLÄK

# Bayerischer Fortbildungskongress (BFK)

7./8. Dezember 2012 – Nürnberg



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter <http://bfk.blaek.de/>



# Punktförmige Öffnung am Oberschenkel nach Bypass-Operation

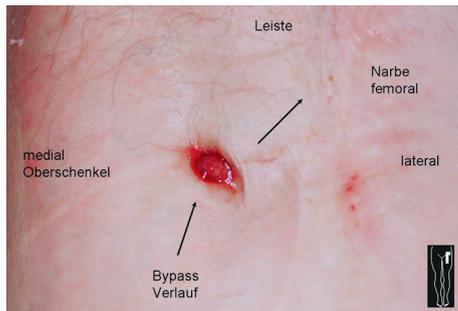


Abbildung 1: Punktförmige, reizlose, granulierende Wunde am medialen linken Oberschenkel im Bypassverlauf.

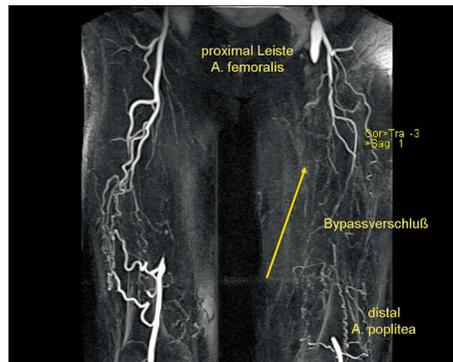


Abbildung 2: MR-Angiografie des Bypassverschlusses am linken Oberschenkel mit Wiederauffüllung der A. poplitea über Kollateralen.

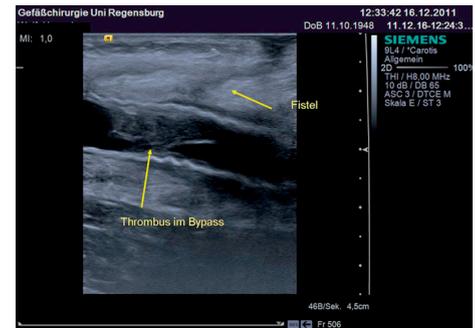


Abbildung 3: B-Bild-Darstellung des Bypasses im Längsschnitt (gewellte Oberfläche) mit intraluminalen Thromben und Fistelkanal.

## Anamnese

Eine 63-jährige Patientin stellte sich notfallmäßig mit Schmerzen und eingeschränkter Sensibilität im linken Bein im Sinne einer kritischen Ischämie vor.

Bei der klinischen Untersuchung zeigte sich eine, anamnestisch länger als drei Monate bestehende, reizlose, etwa 10 mm große, punktförmige, kaum sezernierende Wunde mit Granulationsgewebe am medialen Oberschenkel bei Zustand nach femoropoplitealer Bypassoperation ohne Heilungstendenz (Abbildung 1).

Die Narben in der Leiste und am Oberschenkel waren reizlos. Der linke Fuß und Unterschenkel war blass, A. poplitea, A. tibialis posterior und A. dorsalis pedis nicht tastbar.

Laborchemisch fanden sich die Leukozyten mit 11,4/nl wenig erhöht (norm 3,98 bis 10/nl), das C-reaktive Protein (CAP) sowie das Procalcitonin normal.

MR-angiografisch konnte der klinisch vermutete Bypassverschluss am linken Oberschenkel bestätigt werden (Abbildung 2).

## Ultraschalluntersuchung

Der Kunststoffbypass zeigte sich ohne Fluss-signal. In der A. poplitea war ein postokklusives Spektrum ableitbar, somit vereinbar mit Bypassverschluss. Im Bypass selbst fand sich ge-

misches, teils echoreiches Material, vereinbar mit Thrombus sowie eine echoarme Wandaufflagerung und ein echoarmer Kanal vom Bypass zur Haut (Abbildung 3).

## Diagnose

Akuter Verschluss eines Kunststoffbypasses mit kritischer Ischämie bei lokalisiertem Infekt mit Fistel.

## Therapie

Aufgrund der kritischen Ischämie bestand die notfallmäßige Indikation zur Operation. Aufgrund des Infektes erfolgte die komplette Entfernung des medialen, femoropoplitealen Kunststoffbypasses sowie die Anlage eines extraanatomisch geführten, lateral am Bein verlaufenden, Bypasses auf die A. tibialis anterior.

## Fazit für die Praxis

Punktförmige, teils sezernierende Öffnungen sind als Drainagewunde im Verlauf von Bypassen dringend verdächtig auf eine Fistel mit Bypassinfekt. Die MR-Angiografie zeigte zwar den Bypassverschluss, erst die Sonografie bestätigte den klinischen Verdacht. Als technisch einfache und überall verfügbare Methode sollte die Sonografie immer zuerst angewandt werden [1, 2].

In unserem Fall erfolgte die Entdeckung des chronischen Bypassinfektes erst bei Bypassverschluss im Rahmen der präoperativen Umsetzung einer Thrombozytenaggregationshemmung auf Heparin vor Schilddrüsenoperation. Die lokalisierten Thromben in Verbindung mit echoarmem Wandsaum und/oder einem echoarmen Kanal sind hochgradig verdächtig auf einen Bypassinfekt mit Fistel und können einen Bypassverschluss oder eine Embolisation nach distal verursachen.

## Literatur

1. Lawall H, Diehm C et al (2009). S 3 Leitlinie zur Diagnostik und Therapie der peripher arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK). VASA 38 Suppl:1-72
2. Blaivas M, Adhikari S (2011). Unexpected findings on point-of-care superficial ultrasound imaging before incision and drainage. J Ultrasound Med 30(10):1425-30

## Autoren

Privatdozentin Dr. Karin Pfister, Privatdozent Dr. Piotr M. Kasprzak, Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie (Leiter: Privatdozent Dr. Piotr M. Kasprzak), Klinik und Poliklinik für Chirurgie des Universitätsklinikums Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg, E-Mail: karin.pfister@ukr.de



Christine Haderthauer, Schirmherrin der Stiftung „Bündnis für Kinder“ und Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen bei der Preisverleihung vor dem Schloss Nymphenburg.

Preisverleihung der Stiftung „Bündnis für Kinder“ – „Kinder brauchen eine Lobby! Das ist das Anliegen der Stiftung ‚Bündnis für Kinder. Gegen Gewalt‘ – nicht nur die Vermeidung körperlicher, psychischer oder seelischer Gewalt – sondern es geht auch darum, ein gesellschaftliches Grundverständnis zu fördern, damit Kinder in einer wertschätzenden Atmosphäre, in einer kinderfreundlichen Umgebung aufwachsen können“, so Christine Haderthauer, Stiftungs-Schirmherrin und Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Zum dritten Mal fand Anfang Mai 2012 die Preisverleihung der Stiftung „Bündnis für Kinder“ im Hubertussaal, Schloss Nymphenburg, in München statt. Für sein Engagement für Sport und Bildung in der Philipp Lahm-Stiftung erhielt der Fußball-Nationalspieler und FC-Bayern-Spieler den „Engagementpreis“. Die Wochenzeitung *DIE ZEIT*, vertreten durch Chefredakteur Giovanni di Lorenzo, wurde für ihr jahrelanges Engagement für die Belange von Kindern und Familien mit dem „Medien-Preis“ ausgezeichnet, den der Süddeutsche-Zeitungs-Journalist und Schriftsteller Axel Hacke übergab. Ein weiterer Preis ging an zwei Schüler des Freisinger Josef-Hofmüller-Gymnasiums, Andreas Lösel und Tim Frank Pfeilschiffer. Sie erhielten den „Zivilcourage-Preis“, weil sie eine Klassenkameradin entwarfen, nachdem diese mit einem Messer auf ihre Banknachbarin eingestochen hatte, von Professor Dr. Roman Herzog, Stiftungs-Vorstandsvorsitzender und Bundespräsident a. D. Der Abend wurde von dem Pianisten Amadeus Wiesensee mit Werken von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven und Sergej Prokofjew musikalisch umrahmt.

Seit ihrem Gründungsjahr wurden rund 3,5 Millionen Euro in gewaltpräventive Projekte investiert. Mit Unterstützung dieser Projekte erreichte die Stiftung bisher rund 30.000 Eltern, 12.000 Fachkräfte und über 62.000 Kinder und Jugendliche. Kernanliegen der Stiftung ist es, ein gewaltfreies Aufwachsen junger Menschen in einer kinderfreundlichen Gesellschaft zu ermöglichen.

Dagmar Nedbal (BLÄK)



**Lexikon:** Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

## Wahlen zur Bayerischen Landesärztekammer

Vom 19. bis 30. November 2012 werden die Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) gewählt. Wahlberechtigt sind alle bayerischen Ärztinnen und Ärzte. Voraussichtlich wird die neu zusammengesetzte Vollversammlung, die aus 180 Ärztinnen und Ärzten besteht, am 26. Januar 2013 im Rahmen ihrer konstituierenden Sitzung den Präsidenten wählen. Weiter werden seine beiden Stellvertreter, sechs Vorstandsmitglieder, die Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum Deutschen Ärztetag sowie die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse bestimmt werden. Eine Amtsperiode des „Bayerischen Ärzteparlamentes“ beläuft sich auf fünf Jahre. In den 63 Stimmkreisen Bayerns werden insgesamt 175 Delegierte gewählt. Die Medizinischen Fakultäten der bayerischen Universitäten entsenden fünf Delegierte. Zum Landeswahlleiter wurde Peter Kalb, Rechtsreferent der BLÄK, ernannt (wir berichteten).

Die Wahlen zur BLÄK sind auf Bezirksebene organisiert: Insgesamt gibt es acht ärztliche Bezirksverbände (die sieben bayerischen Bezirke plus München). Sie bilden je einen Wahlbezirk. Innerhalb der Wahlbezirke repräsentiert jeder ärztliche Kreisverband einen eigenen Stimmkreis. Entsprechend seiner jeweiligen Größe bestimmt sich die Anzahl der im Stimmkreis zu wählenden Delegierten und deren Ersatzleute. Wie im kommunalen Wahlrecht können auch nach dieser Wahlordnung die Wahlberechtigten häufeln und panaschieren.

Nähere Informationen dazu gibt es in der Wahlordnung unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Wir über uns/Kammerwahl). Weitere Hinweise sowie Muster für die Erstellung eines Wahlvorschlages finden Sie Ende August/Anfang September 2012 auf den Internetseiten der BLÄK ([www.blaek.de](http://www.blaek.de)).

## Vom Bürger zum Anonymous?

Zur „Kultur der Freiberuflichkeit“ lautet der Titel des Festvortrags am diesjährigen „Tag der Freien Berufe“, der am Mittwoch, 11. Juli 2012, in München, um 15.30 Uhr, in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Mühlbauerstraße 16, 81677 München stattfindet.

Namhafte Gäste, wie Dr. phil. Wolf Dieter Enkelmann, Direktor für Forschung und Entwicklung, Institut für Wirtschaftsgestaltung, Dr. Martin Abraham, Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg, Dr. Günther Beckstein, MdL, Ministerpräsident a. D. und Dr. Rolf Koschorrek, MdB, Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe, diskutieren zum Thema. Das Impulsreferat „Die Erfindung der Freiheit – Zu Philosophie und Realität eines großen Leichtsinns“ hält Dr. phil. Wolf Dieter Enkelmann. Die Veranstaltung ist öffentlich.

Anmeldung: Verband der Freien Berufe, Türkenstraße 55, 80799 München, Fax 089 2723413

## Zahl des Monats

über  
50.000 Menschen

in Bayern haben im Jahr 2011 einen Schlaganfall erlitten.

Quelle: AOK Bayern – Die Gesundheitskasse



**Masernimpfung – auch für Erwachsene!** – Die Bayerische Landesärztekammer (LAGI) hat in einem Faltblatt neue Empfehlungen zur Masernimpfung veröffentlicht.

Auch in Bayern sind Masern auf dem Vormarsch. Eine Impfung ist der wirksamste Schutz gegen Masern. Zu-

nehmend sind neben Kindern auch Jugendliche und junge Erwachsene von einer Masernkrankheit betroffen. Seit 2009 war etwa ein Drittel der an Masern Erkrankten über 18 Jahre alt. Für alle nach 1970 geborenen Erwachsenen empfiehlt die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut in Berlin eine einmalige Impfung mit dem MMR-Impfstoff (Kombinationsimpfstoff gegen Masern, Mumps und Röteln). Dies gilt für alle, die bisher nicht gegen Masern geimpft wurden, in der Kindheit nur einmal geimpft worden sind oder bei denen der Impfstatus unklar ist. Wer sich impfen lassen, schützen auch andere. Nur wenn 95 Prozent der Bevölkerung in Bayern gegen Masern geschützt seien, könne sich der gefährliche Erreger nicht mehr weiter ausbreiten.

Das Faltblatt kann auf der Internetseite unter [www.lgi.bayern.de/gesundheit/lagi.htm](http://www.lgi.bayern.de/gesundheit/lagi.htm) heruntergeladen oder beim Informationszentrum der Bayerischen Landesärztekammer, Telefon 089 4147-191, E-Mail: [Informationszentrum@blaek.de](mailto:Informationszentrum@blaek.de), angefordert werden.

## Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

**Haut schützen – Sonne genießen.** Seit mehreren Jahren führen die Bayerischen Staatsministerien für Umwelt und Gesundheit, für Unterricht und Kultus sowie für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und weiteren Partnern die Aufklärungsaktion „Sonne(n) mit Verstand – statt Sonnenbrand“ durch. Die diesjährige Aktion gibt Tipps und Hinweise zu „Haut schützen – Sonne genießen“.

Seit dem 1. Juli 2008 haben alle Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ab dem 35. Lebensjahr alle zwei Jahre einen Anspruch auf eine Hautkrebsfrüherkennungsuntersuchung als GKV-Leistung. Die Neuerkrankungsrate des malignen Melanoms ist weiterhin angestiegen. Durch eine bessere Aufklärung der Bevölkerung und die daraus resultierende frühere Diagnostizierung bei betroffenen Patientinnen und Patienten ist die Mortalitätsrate gesunken. Anhaltende verstärkte Aufklärungsarbeit ist dabei notwendig.

Das informative Faltblatt kann kostenfrei beim Informationszentrum der BLÄK unter der Telefonnummer 089 4147-191 oder per E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de) angefordert werden und wurde als Download-PDF auf der Homepage der BLÄK unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) in der Rubrik „Service“ unter „Downloads“ eingestellt. Der Flyer liegt einer Teilaufgabe dieser Ärzteblatt-Ausgabe bei.

Weitere Informationen sowie Tipps zum Thema Hautschutz und dem richtigen Umgang mit der Sonne finden Sie auch im Internet unter [www.sonne-mit-verstand.de](http://www.sonne-mit-verstand.de)



Anzeige

Viele können nur billig ...  
**WIR KÖNNEN MEHR!**

FORTBILDUNG APPLIKATION  
**SERVICE** QUALITÄT ISO  
GÜNSTIGER PREIS ERSATZGERÄT  
FINANZIERUNG EINWEISUNG WARTUNG  
BERATUNG

Rufen Sie uns auf unserer kostenlosen  
Direct-Line 0800/SONORING  
(0800/76667464) an. Wir  
freuen uns auf Ihren Anruf!

**SONORING®**  
Schmitt-Haverkamp  
Die Nr. 1 im Ultraschall

Die 6 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken  
und Service-Zentren:  
Dresden | Erlangen  
Leipzig | Memmingen  
München | Straubing

Zentrale und Sonothek:  
Eisenheimerstraße 41, 80687 München  
Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30  
E-Mail [info@schmitt-haverkamp.de](mailto:info@schmitt-haverkamp.de)  
Internet [www.schmitt-haverkamp.de](http://www.schmitt-haverkamp.de)



Dr. Wilfried Wüst

*Die Zahl älterer Patienten wird in Zukunft weiter ansteigen. Die besonderen Bedürfnisse multimorbider geriatrischer Patienten hinsichtlich einer individualisierten und ganzheitlichen Versorgung stellen besondere Anforderungen an eine fachspezifische Behandlung. Das Fachprogramm Akutgeriatrie des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit eröffnet neue Möglichkeiten und definiert Voraussetzungen und Qualitätskriterien. Multimorbidität führt meist zu Polymedikation – angesichts der Vulnerabilität der Zielgruppe ein häufig gefährliches Unterfangen. Negativ- und Positivlisten sind eine sinnvolle Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Pharmaka. Die Bezeichnung „Gebrechlichkeit“ sollte durch die präziser definierten und zunehmend pathophysiologisch verstandenen Begriffe „Sarkopenie“ und „Frailty“ ersetzt werden, die eine zielgerichtete Therapie ermöglichen. Während die Grundlagenforschung die Pathogenese von Demenzen fokussiert und neue experimentelle Therapieoptionen entwickelt, sind die Behandlungsmöglichkeiten in der Praxis zurzeit noch auf symptomorientierte Therapie beschränkt. Umso wichtiger ist vor diesem Hintergrund die Prävention demenzieller Syndrome.*

## Neues aus der Geriatrie

### Der demografische Wandel – Herausforderung an das Gesundheitssystem

Der demografische Wandel unserer Gesellschaft ist heute ein zentrales Thema der öffentlichen Diskussion; die Lebenserwartung in Deutschland hat sich in nur etwas mehr als einem Jahrhundert verdoppelt – eine in der bisherigen Menschheitsgeschichte noch nie dagewesene Entwicklung. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt lag 1871 bei 35,58 Jahren für Männer und 38,45 Jahren für Frauen, 2010 bei 77,70 bzw. 82,74 Jahren [1]. Konstant niedrige Geburtenraten (zirka 1,4 Kinder/Frau) und die zunehmende Lebensspanne in den höheren Altersgruppen führen zu einer „Gesellschaft des langen Lebens“. Während die Bevölkerungszahl in Deutschland insgesamt abnehmen wird (im Zeitraum 2004 bis 2050 von 82,5 auf zirka 75 Millionen), wird der Anteil der über 80-Jährigen von 4,1 Prozent (3,4 Millionen) auf 12 Prozent (9,1 Millionen) ansteigen;

der Anteil der unter 20-Jährigen wird dagegen von 17 auf 12 Millionen fallen [2] (Abbildung 1). Der sogenannte Altenquotient, also die Zahl der Personen im Rentenalter über 65 Jahre je 100 Erwerbstätige im Alter zwischen 15 und 65 Jahren, wird in der Europäischen Union von derzeit 25 Prozent auf 50 Prozent im Jahr 2050 ansteigen. Die relativ am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe sind Hochaltrige (sogenannte „alte Alte“ über 80 Jahre).

Diese – seit Jahrzehnten zu beobachtende – Entwicklung wird die Zukunft der Gesellschaft prägen – insbesondere im Bereich des Gesundheitssystems; schon heute ist „jeder dritte Patient beim Hausarzt und jeder zweite Patient im Krankenhaus älter als 60 Jahre“ [3]. „Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung zu einer immer älteren Bevölkerung ... und sich wandelnden Ansprüchen an die Lebensphase „Alter“, erwachsen aus dem besonderen Versorgungsbedarf älterer Patienten besondere gesellschaftliche Relevanz und Zielvorgaben“ [4].

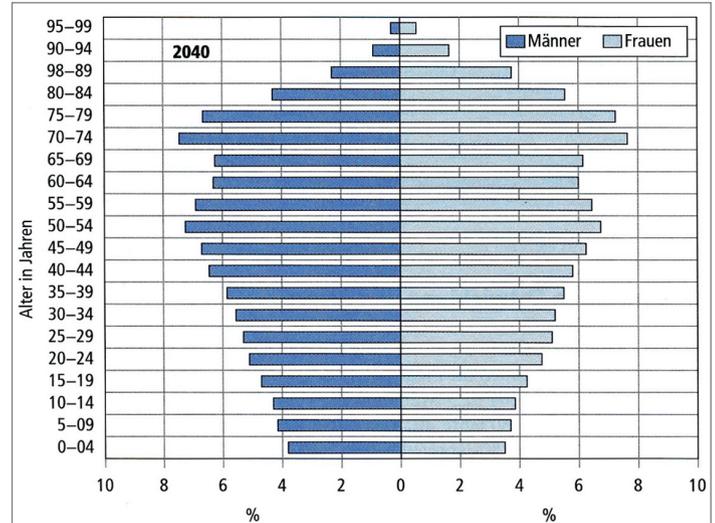
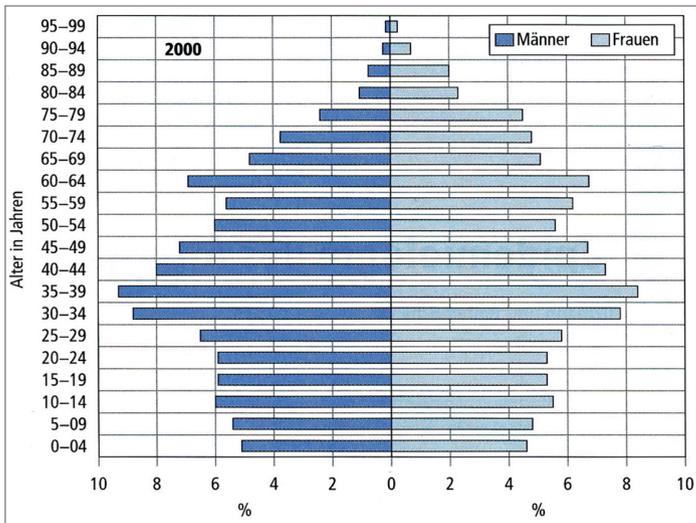


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung in Deutschland

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

### Spezifische Behandlungsangebote bei Multimorbidität – Akutgeriatrie in Bayern

Geriatrische Patienten unterscheiden sich in ihrer Symptomatik und den daraus resultierenden Dimensionen der Behandlung deutlich von jüngeren: Sie sind nicht nur biologisch älter und typischerweise medizinisch multimorbide, sondern auch oft durch körperliche Funktionseinschränkungen, kognitive Defizite oder psychosoziale Probleme gekennzeichnet. Nach der aktuellen Definition der deutschen geriatrischen Fachgesellschaften werden geriatrische Patienten identifiziert durch

1. Geriatrietypische Multimorbidität und
2. höheres Lebensalter (überwiegend 70 Jahre oder älter); die geriatrietypische Multimorbidität ist hierbei vorrangig vor dem kalendarischen Alter zu sehen oder durch
3. Alter über 80 Jahre aufgrund der altersstypisch erhöhten Vulnerabilität (unter anderem erhöhtes Risiko von Komplikationen, Folgeerkrankungen, Chronifizierung oder Autonomieverlust).

Ein 78-jähriger, komplett selbstständiger Patient mit Erstmanifestation einer komplexen ventrikulären Herzrhythmusstörung ohne relevante Begleiterkrankungen bedarf vorrangig fachspezifischer kardiologischer Abklärung, während ein gleichaltriger Patient mit chronischem Vorhofflimmern, Residuen eines apoplektischen Infarkts, dekompensierter Herzinsuffizienz bei Medikamenten-noncompliance, entgleistem Diabetes mellitus, insuffizient ein-

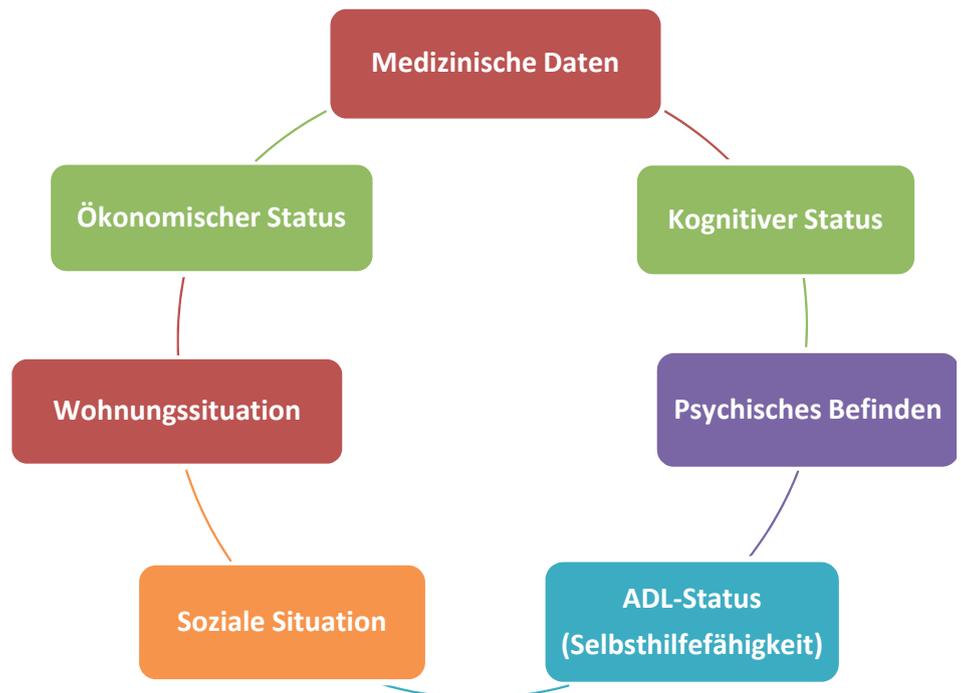


Abbildung 2: Dimensionen des geriatrischen Assessments.

gestelltem Hypertonus, chronischem Schmerzsyndrom und Mobilitätseinschränkung bei Cox- und Gonarthrose, beginnender (und bisher nicht erkannter) Demenz mit labiler häuslicher Versorgungssituation ein umfassendes geriatrisches Behandlungskonzept erfordert, das den Rahmen organspezifischer Fachabteilungen sprengen würde. Um bereits zum Aufnahmezeitpunkt alle medizinischen, funktionellen, psychischen, kognitiven und sozialen Aspekte zu erfassen, wird durch alle Berufsgruppen des multiprofessionellen Behandlungsteams ein „Geriatrisches Assessment“ als umfassende Diagnostik durchgeführt: Medizinische Befunde

(Diagnosen, Medikation), Selbsthilfefähigkeit (ADL = Aktivitäten des täglichen Lebens, zum Beispiel Barthel-Index), Mobilität (zum Beispiel timed up & go-Test), psychischer und kognitiver Status (GDS bzw. MMSE) und bisherige Versorgungssituation (Fragebogen) werden durch Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten, Psychologen und Sozialdienst untersucht und dokumentiert. Auf der Basis der dabei erhobenen Befunde wird die interdisziplinäre Behandlung geplant und durchgeführt (akutmedizinische Diagnostik und Therapie kombiniert mit frührehabitativer Behandlung der Funktionsdefizite – Abbildung 2).

Geriatrisches Screening bei Klinikaufnahme		
gem. Bayerischem Fachprogramm Akutgeriatrie, AFGiB 2011		
Name	Geb.dat.	Datum
<b>Untersuchung bei Patienten &gt;= 70 Jahre</b>		
<b>Alter</b>	≥ 80 Jahre	<input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN
<b>Mobilität reduziert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gangunsicherheit <small>oder</small></li> <li>• Gehhilfen <small>oder</small></li> <li>• Rollator</li> </ul>	<input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN
<b>Pflege nötig</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegestufe vorhanden <small>oder</small></li> <li>• braucht Hilfe im Alltag</li> </ul>	<input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN
<b>Geriatritypische Multimorbidität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demenz <small>oder</small></li> <li>• Verwirrtheit <small>oder</small></li> <li>• Angst <small>oder</small></li> <li>• Depression <small>oder</small></li> <li>• Sehbehinderung <small>oder</small></li> <li>• starke Schwerhörigkeit <small>oder</small></li> <li>• Sensibilitätsstörung</li> </ul>	<input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwindel (akut oder in den letzten 4 Wochen) <small>oder</small></li> <li>• Stürze (mehr als 1 Sturz im letzten Jahr) <small>oder</small></li> <li>• Multimedikation (≥ 5 Medikamente) <small>oder</small></li> <li>• chronische Schmerzen (mind. 3 Monate)</li> </ul>	<input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebrechlichkeit <small>oder</small></li> <li>• Dekubitus (mindestens Grad 1) <small>oder</small></li> <li>• Kachexie (z.B. BMI &lt;18,5) <small>oder</small></li> <li>• Inkontinenz (aktuell oder chronisch) <small>oder</small></li> <li>• häufige Krankenhausbehandlung (mind. 1 KH-Behandlung in den letzten 3 Monaten)</li> </ul>	<input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN
Anzahl JA-Antworten (=Punktesumme)		
Interpretation:		
Bei ≥ 2 JA-Antworten:	<input type="checkbox"/> Geriatrisches Assessment durchführen <small>und/oder</small> <input type="checkbox"/> Geriatrisches Konsil einholen	

Abbildung 3: Geriatrisches Screening-Tool der AFGiB.

Lipophile Medikamente/Substanzgruppen	Hydrophile Medikamente/Substanzgruppen
Tilidin	Morphin
Tramadol	NSAID
Oxycodon	Digitalispräparate
Benzodiazepine	Sulfonylharnstoffe
Prazosin	Katecholamine
Amoxicillin	Betablocker
Furosemid	B-Vitamine
Thyroxin	ACE-Hemmer

Tabelle 1: Beispiele für lipophile und hydrophile Medikamente.

Die stationäre Krankenhausversorgung geriatrischer Patienten ist je nach Bundesland unterschiedlich dem Reha- oder Akutklinikbereich zugeordnet. In Bayern wurde entsprechend dem Landeskrankenhausplan von 1990 ein flächendeckendes Netz geriatrischer Rehabilitationskliniken etabliert, die akutmedizinische Behandlung war im Wesentlichen

auf vier Schwerpunktabteilungen beschränkt. Durch das neue Fachprogramm Akutgeriatrie des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit vom 23. November 2009 wurde der landesweite Aufbau akutgeriatrischer Strukturen in Ergänzung zum bisherigen Angebot initiiert; bereits zwei Jahre nach Start des Programms war die Zahl akutgeri-

atrischer Fachabteilungen und Schwerpunkte auf 45 angestiegen, 14 weitere befanden sich im Antragsverfahren. Gesundheitspolitisches Ziel ist es, „durch eine geriatrische Behandlung im Krankenhaus die medizinische Versorgung älterer Menschen zu verbessern, um eine möglichst weitgehende Selbstständigkeit der Lebensführung der Patienten zu erhalten bzw. wiederherzustellen und somit auch Pflegebedürftigkeit und Heimeinweisungen zu vermeiden“. Inhaltlich definiert das Fachprogramm mögliche Versorgungsstrukturen (Akutgeriatrische Hauptabteilung, Akutgeriatrische Behandlungseinheit interdisziplinär oder mit fachlichem Schwerpunkt wie zum Beispiel Alterstraumatologie) und Kriterien zu Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Neben geriatrisch-fachärztlicher Abteilungsleitung und multiprofessionell-interdisziplinärem Behandlungsteam wird ein geriatrisches Screening bei jeder Aufnahme von Patienten, die mindestens 70 Jahre alt sind, gefordert, „um eine akutgeriatrische Behandlungsbedürftigkeit möglichst frühzeitig feststellen zu können“ [5]. Die ärztliche Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Geriatrie in Bayern (AFGiB) hat hierfür ein Screeningtool entwickelt, das eine Identifikation der Patientenzielgruppe bei geringem Zeitaufwand in allen Aufnahmestationen ermöglicht (Abbildung 3).

### Polymedikation geriatrischer Patienten – Risiko und mögliche Lösungsansätze

Multimorbidität ist ein Charakteristikum geriatrischer Patienten – häufig mit der Folge einer Vielzahl verordneter Medikamente. Bei Beachtung aktueller Leitlinien kann dies zur Einnahme von zehn oder mehr verschiedenen Medikamenten führen. Ältere Patienten sind die Hauptzielgruppe der Pharmakotherapie: 64 Prozent aller Arzneimittel werden in der Gruppe der über 60-Jährigen verordnet [6]. Diese Polymedikation führt zu deutlich vermehrten unerwünschten Arzneimittelwirkungen (UAW), Interaktionen und Einnahmefehlern (non-compliance) älterer Patienten. In einer aktuellen britischen Studie wurden bei 82 von 467 untersuchten Patienten über 75 Jahre in der Notaufnahme Medikamente mit Interaktions- und Nebenwirkungspotenzial nachgewiesen [7]. Polypharmazie, definiert als Einnahme von fünf oder mehr regelmäßig verordneten Medikamenten, wurde in der Berliner Altersstudie bei 53,7 Prozent der untersuchten Probanden dokumentiert [8].

Nicht nur die Arzneimittelwirkungen selbst, sondern auch die Veränderungen des alternden Organismus spielen dabei eine Rolle: Redu-

### Kreatinin-Clearance im Alter

$$\text{Clearance [ml/min]} = \frac{(150 - \text{Alter [in Jahren]}) \times \text{Gewicht [in kg]} \times 0,85 \text{ [für Frauen]}}{72 \times \text{Kreatinin [in mg/dl]}}$$

(n. Cockcroft Gault)

(Schätzformel eingeschränkt verwendbar bei sich schnell ändernder Nierenfunktion, bei ausgeprägten Ödemen und bei schwerer Kachexie!)

Abbildung 4: Abschätzung der Serum-Kreatininclearance nach Cockcroft und Gault.

zierter Wasser- und Proteingehalt bei gleichzeitiger Zunahme des Körperfettanteils führen zu relevanten Veränderungen der Pharmakokinetik im Alter. Hydrophile Medikamente und Pharmaka mit hoher Plasmaeiweißbindung sind rasch relativ überdosisiert, bei lipophilen Arzneimitteln besteht die Gefahr der Kumulation, die eingeschränkte hepatische Enzymaktivität betrifft auch die Elimination über den „Engpass“ Cytochrom P 450 (Tabelle 1). Von entscheidender Bedeutung ist die altersabhängig abnehmende Nierenfunktion, wobei zu beachten ist, dass die Kreatininclearance trotz scheinbar „normaler“ Serumkreatininwerte deutlich reduziert sein kann. Eine realistische Einschätzung der tatsächlichen renalen Eliminationsleistung ist mit Formeln wie zum Beispiel der MDRD-Formel („modification of diet in renal disease“, Levey et al., 1999) oder der Cockcroft-Gault-Formel (1976) möglich (Abbildung 4). Bei einem Serumkreatininwert von 1,0 mg/dl resultiert zum Beispiel für einen 40-jährigen Mann mit 80 kg Körpergewicht eine Kreatininclearance von zirka 110 ml/min, für eine 80-jährige Frau mit 40 kg Körpergewicht von nur 28 ml/min, also ein Bereich, in dem obligat Dosisreduktionen nötig bzw. einige Substanzen kontraindiziert sind!

Vor diesem Hintergrund ist es mehr als bemerkenswert, dass Patienten über 65 Jahre nur in 3,5 Prozent aller randomisierten kontrollierten Studien und 1,2 Prozent aller Metanalysen eingeschlossen wurden [9]. „Der Regelfall ist ... dadurch gekennzeichnet, dass Arzneimittel vorwiegend bei denjenigen Patienten in der Praxis angewandt werden, bei denen sie nie ausreichend getestet wurden“. Die Risiken der Polypharmazie älterer Patienten sind erheblich. Für die USA werden 2,1 Millionen nebenwirkungsbedingte Krankenhauseinweisungen und 100.000 Arzneimittel-tote pro Jahr geschätzt, in Deutschland wird die Zahl der Arzneimittel-toten jährlich mit 10.000 bis 60.000 angegeben. „Die Polypharmazie ist ein auf Extrapolationen und Konstruktionen beruhender Prozess, der nicht selten zu einem tödlichen

Cocktail führt“ [10]. Diese suboptimale Therapie beruht vor allem auf einem Evidenzmangel für die Wirksamkeit und Verträglichkeit einer Kombination von Medikamenten für ältere Patienten im Rahmen einer Mehrfachverordnung.

Vor diesem Hintergrund ist die Evaluation von Kriterien für eine rationale alterstaugliche Arz-

neimitteltherapie von hoher Relevanz. Dabei ist zu beachten, dass bei der Arzneimitteltherapie Älterer nicht nur eine Über-, sondern auch Unterversorgung besteht: Steinman et al. konnten bei 196 älteren Patienten mit Einnahme von fünf oder mehr Substanzen in 65 Prozent die Einnahme ungeeigneter Medikamente, aber in 64 Prozent auch die Nichtverordnung indizierter Medikamente nachweisen [11]. Außerdem sollte eine sogenannte „prescribing cascade“ vermieden werden, bei der die UAW eines verordneten Medikaments als Symptom einer weiteren Diagnose fehlgedeutet – und häufig mit einem zusätzlichen Medikament behandelt werden [12].

Bei dem Versuch einer kritischen Medikamentenauswahl im Hinblick auf Alterstauglichkeit können zunächst problematische Pharmaka im Sinne einer Negativliste aussortiert werden. Die älteste und bekannteste Liste dieser Art, die sogenannte Beers-Liste, definierte für die USA insgesamt 63 PIM („potentially inappropriate medications“) [13]. Für den deutschen Sprach-

Anzeige

## Wo andere aufhören, machen wir weiter.

Der Unterschied liegt im Detail.  
Und im Detail liegt der wahre  
Mehrwert.



PRIVATABRECHUNG VON EXPERTEN FÜR EXPERTEN



Medas GmbH | Messerschmittstraße 4 | 80992 München | www.medas.de

raum wurde 2010 die PRISCUS-Liste mit 83 PIM in 18 Substanzklassen veröffentlicht [14].

Als nicht alterstauglich wurden unter anderem folgende Substanzen identifiziert: NSAID, Sotalol, Digoxin, trizyklische Antidepressiva, Fluoxetin, Clonidin, Nifedipin, Haloperidol, langwirksame Benzodiazepine (Tabelle 2). Angesichts des Mangels an evidenzbasierten Daten zur Effektivität und Sicherheit von Polypharmazie bei Älteren stellt die Priscus-Liste eine Basis für die individuelle Therapieplanung dar mit dem Ziel, UAW und Interaktionen zu reduzieren. Eine aktuelle Untersuchung entsprechend den Priscus-Kriterien an 804.400 älteren Patienten zeigte, dass im Jahr 2007 in 28,3 Prozent PIM verordnet wurden, insbesondere Benzodiazepine, Neuroleptika, Sedativa,

Antidepressiva und Digitalis; dabei erhielten 8,8 Prozent der Patienten dasselbe inadäquate Medikament viermal oder öfter verordnet [15]. Trotz des nach wie vor großen Evidenzmangels in der Pharmakologie des Alters zeigen inzwischen einige Studien den positiven Effekt einer antihypertensiven Therapie, zum Beispiel SYST-EUR [16], HYVET [17] oder einer LDL-Senkung, zum Beispiel PROSPER [18] speziell bei älteren Patienten; in dieser Hinsicht besteht tendenziell eine medikamentöse Unterversorgung. Um nicht nur PIM zu vermeiden, sondern auch sinnvolle evidenzbasierte Pharmaka bei älteren Patienten gezielter einzusetzen, ist eine zusätzliche positive Bewertung von Arzneimitteln sinnvoll. Von Wehling wurde daher eine Einteilung von Medikamenten für Ältere in vier Gruppen vorgeschlagen („fit for the

aged“, FORTA): Kategorie A mit eindeutig positiver Nutzen-Risiko-Bewertung, Kategorie B mit Einschränkungen hinsichtlich Wirksamkeit oder Sicherheit, Kategorie C mit ungünstiger Nutzen-/Risikoanalyse und Kategorie D mit Substanzen, die bei Älteren praktisch immer vermieden werden sollten [10] (Abbildung 5). Diese Kennzeichnung kann unter Alltagsbedingungen die Medikamentenauswahl bei Multimorbidität sicherer machen.

### Frailty und Sarkopenie – neue Begriffe zur Definition von Gebrechlichkeit

Neben der Bewertung von Substanzen in Negativ- oder Positivlisten sollten auch die eingeschränkten funktionellen Reserven und die erhöhte Vulnerabilität geriatrischer Patienten beachtet werden – dies gilt nicht nur für den Aspekt der Arzneimitteltherapie. Der Verlust der physiologischen Reserven mit erhöhter Gefährdung durch Stressoren wird mit dem ursprünglich aus der Neonatologie stammenden Begriff „frailty“ (Gebrechlichkeit) beschrieben. Dieses Syndrom ist zunehmend Gegenstand geriatrischer Forschung und hat durch das damit verbundene Risiko für Stürze, Krankenhausaufenthalte, Institutionalisierung und erhöhte Mortalität auch ökonomische Relevanz. Die phänotypische Definition von Frailty nach Fried et al. (2001) enthält fünf physische Kriterien, von denen mindestens drei zur Diagnosestellung erfüllt sein müssen [19] (Tabelle 3). Das Gesamtkonzept von Frailty geht aber über die rein somatische Ebene hinaus und umfasst auch psychische und soziale Dimensionen. Zu den möglichen Ursachen von Frailty existieren verschiedene Hypothesen: Das „Defizitmodell“ stellt hormonelle Veränderungen in den Vordergrund; zum Beispiel zeigt das Nebennierenhormon Dehydroepiandrosteron (DHEA) einen

Potenziell inadäquate Substanz(gruppe)	Risiken, UAW, Anwendungsbeschränkungen
NSAID	GI-Blutung, Nephrotoxizität, RR-Anstieg
Digoxin	Kumulationsgefahr, geringe therapeutische Breite
Spasmolytika	Anticholinerge Effekte, QT-Zeit-Verlängerung
Antidepressiva (Trizykl.AD, SSRI)	Anticholinerge Effekte, Sturzrisiko erhöht, Hyponatriämie
Clonidin, Alpha-Blocker	Orthostatische Hypotension, Synkopen
Neuroleptika	Extrapyramidale NW, Sedierung, Stürze
Benzodiazepine	Stürze, paradoxe Wirkung, kognitive Verschlechterung
Cimetidin	Erhöhtes Delir-Risiko
Antihistaminika	Anticholinerge Effekte, Sedierung, kognitive Verschlechterung

Tabelle 2: Beispiele für PIM in der Polymedikation geriatrischer Patienten.

## Fit for The Aged (FORTA)

A	B	C	D
Nutzen im Alter belegt, vorzugsweise RCT	Nachgewiesene Wirksamkeit, aber zum Beispiel erhöhte Risiken im Alter	Ungünstiges Nutzen/Risiko-Verhältnis; bei Multimedikation am ehesten verzichtbar	Arzneistoffe, die man fast immer vermeiden sollte, da Kategorie C + geeignete Alternativen vorhanden
ACE-Hemmer + langwirkende Kalziumantagonisten bei Hypertonie; Statine	Diuretika oder Beta-blocker bei Hypertonie	Digoxin und Spironolacton bei Herzinsuffizienz; Amiodaron bei VHF	Langwirkende Benzodiazepine; viele Arzneistoffe der Beers-/PRISCUS-Liste

Abbildung 5: Die FORTA-Klassifikation nach Wehling

Nach Wehling & Burkhardt; Arzneitherapie für Ältere 2010

Physische Kriterien von Frailty nach FRIED et al. (2001)
Gewichtsverlust > 5 kg in 12 Monaten
Physische und psychische Erschöpfung
Körperliche Schwäche
Verlangsamte Gangart
Verminderte körperliche Aktivität

Tabelle 3

mit zunehmendem Alter messbaren Konzentrationsabfall und dient so als Beispiel für die „Adrenopause“ analog zu anderen altersassoziierten hormonellen Veränderungen (Menopause, Andropause etc.). In Studien wurde DHEA als Biomarker für erfolgreiches Altern dargestellt, niedrigere DHEA-Serumkonzentrationen mit erhöhter Morbidität und Mortalität assoziiert. In einer aktuellen Publikation [20] an 898 Männern und Frauen mit einem Altersdurchschnitt von 74,6 Jahren wurden zwar weniger Frailty-Kriterien bei höheren DHEA-Spiegeln gefunden, jedoch kein ursächlicher Zusammenhang. Neuere Konzepte favorisieren (subklinische) Entzündungsprozesse als Ursache von Frailty und Altern per se. In diesem sogenannten „Exzessmodell“ werden die Effekte von Zytokinen wie Interleukin 6 und TNF-alpha auf altersassoziierte Erkrankungen untersucht; chronische Entzündungsprozesse zeigen sich bei Frailty und Sarkopenie, aber auch bei Arteriosklerose und Morbus Alzheimer [21]. Als multidimensionales geriatrisches Syndrom hat Frailty hohe klinische Relevanz für die funktionelle Integrität älterer Menschen.

Die klinische Symptomatik von Frailty ist teilweise deckungsgleich mit der eines weiteren geriatrischen Syndroms – der sogenannten Sarkopenie („Muskelschwund“). Die meisten älteren Patienten mit Frailty weisen auch Sarkopenie auf – umgekehrt sind einige sarkopenische Ältere auch „frail“ [21]. Der Terminus „Sarkopenie“ für die altersabhängige Abnahme der Muskelmasse wurde erstmalig 1989 von Irwin Rosenberg verwendet [22].

Während das Frailty-Konzept vorrangig klinisch orientiert und damit schon länger in die geriatrische Praxis integriert ist, stehen bei Sarkopenie bisher eher die Grundlagenforschung und Fragen der Pathophysiologie im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses [23]. Trotz der Häufigkeit und der hohen Folgekosten von Sarkopenie existierten bisher keine allgemein anerkannten diagnostischen Kriterien. Die 2009 gegründete „European Working Group on Sarcopenia in Older People“ (EWGSOP) entwickelte daher eine praktische klinische Definition und diagnostische Konsensus-Kriterien [24]: Sarkopenie wird als Syndrom charakterisiert, das zu progressivem und generalisiertem Verlust von Muskelmasse und -kraft mit erhöhtem Risiko für Komplikationen führt (physische Behinderung, schlechte Lebensqualität und Tod). Die Diagnose basiert dabei auf mindestens zwei von drei dieser Kriterien: Niedrige Muskelmasse (Kriterium 1) und geringe Muskelkraft (Kriterium 2) oder geringe physische Leistungsfähigkeit (Kriterium 3). Als



Foto: Jean Kobben – Fotolia.com

ursächliche Mechanismen für die Entstehung von Sarkopenie werden unter anderem diskutiert: Störungen der Proteinsynthese, der neuromuskulären Integrität, des Muskelfettgehalts, endokrine Prozesse, Mangelernährung und Immobilität. Für den klinischen Gebrauch schlägt die EWGSOP eine Einteilung in drei Stadien vor:

1. Prä-sarkopenie (niedrige Muskelmasse ohne Funktionseinschränkungen),
2. Sarkopenie (niedrige Muskelmasse mit reduzierter Muskelkraft oder körperlicher Leistungsfähigkeit) und
3. schwere Sarkopenie (mit Reduktion aller drei oben genannter Kriterien).

Zur Identifikation von Patienten mit Sarkopenie wurde von der EWGSOP ein Algorithmus entwickelt, der auf der Ganggeschwindigkeit als Funktionsparameter basiert. Angesichts der Häufigkeit und klinischen wie ökonomischen Konsequenzen von Sarkopenie und Frailty ist es nicht nur wichtig, klare Definitionen dieser Syndrome in die klinische Praxis einzuführen, sondern vor allem auch, effektive Behandlungsansätze zu finden. Dabei ist vor allem zu klären, welche Rolle die Faktoren Ernährung, körperliche Aktivität und gegebenenfalls Medikamente bei der Prävention und Therapie spielen.

## Demenz – neuere Konzepte zur Pathogenese, Diagnostik, Therapie und Prävention

Zu den größten Herausforderungen bei der Versorgung älterer Patienten gehört die Erkennung und Behandlung demenzieller Syndrome. In der Bundesrepublik liegt die Prävalenz klinisch diagnostizierter Demenzerkrankungen bei über einer Million [25] bei einer jährlichen Inzidenz von zirka 100.000 Personen; in der Altersgruppe der über 90-Jährigen liegt der Anteil von Demenzkranken bei etwa 35 Prozent. Aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung wird eine deutliche Zunahme von Demenzerkrankungen prognostiziert. Die Diagnose „Demenz“ wird nach den Kriterien von DSM-IV und ICD-10 klinisch gestellt, technische Untersuchungen (Bildgebung, Labor) verbessern die differenzialdiagnostische Einordnung.

Für die psychologische Diagnostik stehen mehrere validierte Tests für Screening und weitergehende Untersuchungen zur Verfügung, zum Beispiel MMSE (Mini Mental State Examination), DemTect, Uhrentest oder die CERAD-Testbatterie (Consortium to establish a registry for Alzheimer's disease). Der als Screeningtest häufig eingesetzte MMSE prüft unter anderem zeitliche und örtliche Orientierung, Kurzzeitgedächtnis, Aufmerksamkeit, Rechnen und visuokonstruktive Fähigkeiten mit insgesamt

<b>1. Orientierung</b>	
In welchem Jahr leben wir?	<input type="checkbox"/>
Welche Jahreszeit ist jetzt?	<input type="checkbox"/>
Welches Datum haben wir heute?	<input type="checkbox"/>
Welchen Monat haben wir?	<input type="checkbox"/>
In welchem Bundesland sind wir hier?	<input type="checkbox"/>
In welchem Land?	<input type="checkbox"/>
In welcher Ortschaft?	<input type="checkbox"/>
Wo sind wir (in welcher Praxis / Altenheim)?	<input type="checkbox"/>
Auf welchem Stockwerk?	<input type="checkbox"/>
<b>2. Merkfähigkeit</b>	
Fragen Sie den Patienten, ob Sie sein Gedächtnis prüfen dürfen. Nennen Sie dann drei verschiedenartige Dinge klar und langsam (ca 1 pro sec) "Zitrone, Schlüssel, Ball". Nachdem Sie alle drei Worte ausgesprochen haben, soll der Patient sie wiederholen. Die erste Wiederholung bestimmt die Wertung (vergeben Sie für jedes wiederholte Wort einen Punkt), doch wiederholen Sie den Versuch, bis der Patient alle drei Wörter nachsprechen kann. Maximal gibt es 5 Versuche. Wenn ein Patient nicht alle drei Wörter lernt, kann das Erinnern nicht sinnvoll geprüft werden.	
Punkte 0-3	<input type="checkbox"/>
<b>3. Aufmerksamkeit und Rechnen</b>	
Bitten Sie den Patienten, bei 100 beginnend in 7er Schritten rückwärts zu zählen. Halten Sie nach 5 Subtraktionen (93, 86, 79, 72, 65) an und zählen Sie die in der richtigen Reihenfolge gegebenen Antworten. Bitten Sie daraufhin das Wort "Preis" rückwärts zu buchstabieren. Die Wertung entspricht der Anzahl von Buchstaben in der richtigen Reihenfolge (z.B. SIERP=5, SIREP=3). Die höhere der beiden Wertungen wird gezählt.	
Punkte 0-5	<input type="checkbox"/>
<b>4. Erinnern</b>	
Fragen Sie den Patienten, ob er die Wörter noch weiß, die er vorhin auswendig lernen sollte. Geben Sie einen Punkt für jedes richtige Wort.	
Punkte 0-3	<input type="checkbox"/>
<b>5. Benennen</b>	
Zeigen Sie dem Patienten eine Armbanduhr und fragen Sie ihn was das ist. Wiederholen Sie die Aufgabe mit einem Bleistift. Geben Sie einen Punkt für jeden erfüllten Aufgabenteil.	
Punkte 0-3	<input type="checkbox"/>
<b>6. Wiederholen</b>	
Bitten Sie den Patienten, den Ausdruck "Kein Wenn und Aber" nachzusprechen. Nur ein Versuch ist erlaubt.	
Punkte 0-1	<input type="checkbox"/>
<b>7. Dreiteiliger Befehl</b>	
Lassen Sie den Patienten den folgenden Befehl ausführen. "Nehmen Sie ein Blatt in die Hand, falten Sie es in der Mitte und legen Sie es auf den Boden." Geben Sie einen richtigen Punkt für jeden richtig ausgeführten Befehl.	
Punkte 0-3	<input type="checkbox"/>
<b>8. Reagieren</b>	
Schreiben Sie auf ein weißes Blatt in grossen Buchstaben: "Schließen Sie die Augen". Der Patient soll den Text lesen und ausführen. Geben Sie einen Punkt, wenn der Patient die Augen schließt.	
Punkte 0-1	<input type="checkbox"/>
<b>9. Schreiben</b>	
Geben Sie dem Patienten ein weißes Blatt, auf dem er für Sie einen Satz schreiben soll. Diktieren Sie den Satz nicht, er soll spontan geschrieben werden. Der Satz muß ein Subjekt und ein Verb enthalten und einen Sinn ergeben. Konkrete Grammatik und Interpunktion werden nicht verlangt.	
Punkte 0-1	<input type="checkbox"/>
<b>10. Abzeichnen</b>	
Zeichnen Sie auf ein weißes Blatt zwei sich überschneidende Fünfecke und bitten Sie den Patienten, die Figur genau abzuzeichnen. Alle 10 Ecken müssen vorhanden sein und 2 müssen sich überschneiden, um als ein Punkt zu zählen. Zittern und Verdrehen der Figur sind nicht wesentlich.	
Punkte 0-1	<input type="checkbox"/>
<b>Summe der Punkte</b> ..... <input type="text"/>	

Abbildung 6: Mini Mental State Examination (MMSE) nach Folstein (1975).

tiver Beeinträchtigung oder MCI – mild cognitive impairment) voraus. Die Diagnostik dieser Störung ohne Einschränkung der Alltagsfunktionen, aber dem Risiko einer Progredienz zur Demenz von zehn bis 15 Prozent pro Jahr erfordert differenzierte neuropsychologische Testdiagnostik. Während klinische Kernsymptome einer manifesten AD durch Tests in der Praxis leicht erfassbar sind, gilt dies nicht für die präklinische Risikogruppe mit LKB.

Die Diagnostik dieser Vor- und Frühstadien, also einer Alzheimer-Erkrankung vor Einsetzen der Demenz, gelingt durch erweiterte Labordiagnostik und neue Bildgebungsverfahren heute mit einer Sensitivität und Spezifität von über 80 Prozent; diese präklinische Frühdiagnostik mit der Identifikation von Demenz-Risikopatienten ist ethisch problematisch, da derzeit noch keine etablierten Therapieoptionen zur Therapie des MCI existieren [26]. Die Liquordiagnostik dient inzwischen nicht mehr nur dem differentialdiagnostischen Ausschluss anderer zerebraler Erkrankungen (HIV, Neuroborreliose, Neurolyues, Multiple Sklerose, TBC), sondern aufgrund AD-typischer Biomarker auch zur ausreichend sicheren Positivdiagnostik.

Auch durch spezielle Bildgebungsverfahren wird die Aussagekraft der Demenzdiagnostik verbessert. In strukturellen „neuroimaging“-Techniken wie MRI lässt bei AD eine frontale und temporoparietale Substanzminderung und eine mit dem klinischen Stadium korrelierende Hippocampus-Atrophie nachweisen; auch die Konversion von MCI zu AD konnte in MRI-Studien mittels Hippocampus-Morphometrie vorhergesagt werden. Auch durch zerebrale Funktionsuntersuchungen lässt sich die Alzheimer-Diagnose bestätigen: Im PET (positron emission tomography) zeigt sich ein AD-typischer Hypometabolismus, im SPECT (single photon emission computed tomography) eine entsprechende Minderperfusion in den anterioren Medio-Temporallappen in Korrelation mit der neuropsychologisch getesteten kognitiven Verschlechterung. Mit molekularen Markertechniken wird experimentell erstmalig das zerebrale Amyloid in vivo nachweisbar [27].

30 Fragen (Abbildung 6). Ätiologisch lassen sich primär degenerative Demenzen (hauptsächlich Alzheimer-Demenz (AD), seltener Lewy-Body-Demenz und frontotemporale Demenz) von vaskulären Demenzen (Multiinfarkt-Demenz, SAE) und Mischtypen unterscheiden. Ursachen von sogenannten sekundären Demenzen sind zum Beispiel zerebrale Raumforderungen (Hirntumoren, Hydrozephalus, chronisches Subduralhämatom), endokrine (Hyper-/Hypothyreose) oder Stoffwechselstörungen, Elektrolytstörungen (Hyponatriämie), sowie

Infektionen (Creutzfeld-Jakob-Syndrom, HIV), Intoxikationen und zentralnervöse UAW von Medikamenten. Besonderheit der letztgenannten Gruppe ist die Tatsache, dass es sich oft um potenziell heilbare Erkrankungen mit demenzähnlicher Symptomatik handelt.

Dem klinischen Vollbild einer Demenz (über sechs Monate bestehende, alltagsrelevante erworbene Störung von Kognition und Verhalten) geht jahrelang ein Stadium der leichten kognitiven Beeinträchtigung (LKB – leichter kogni-

Die Therapie degenerativer Demenzen ist im klinischen Alltag derzeit auf die symptomatische Behandlung mit Acetylcholinesterase-Inhibitoren (Donepezil, Rivastigmin, Galantamin) oder NMDA-Rezeptormodulatoren (Memantine) beschränkt. Forschungsansätze wie die Entfernung toxischen Aβ-Amyloids oder die Tau-Protein-Blockade befinden sich noch im experimentellen Stadium [28]; Antiphlogistika wirken zwar längerfristig demenzpräventiv, sind bei AD jedoch nicht therapeutisch wirksam [29].

## Das Wichtigste in Kürze

- » Geriatrische Patienten sind eine wichtige und in Zukunft wachsende Patientengruppe, die aufgrund ihrer Multimorbidität, funktionellen und kognitiven Defizite eine auf ihre besonderen Bedürfnisse abgestimmte fachspezifische Versorgung benötigt.
- » Veränderte Körperzusammensetzung und eingeschränkte Organfunktionen im Alter sind bei der Pharmakotherapie, insbesondere mit Kombinationen von Arzneimitteln, zu beachten.
- » Sarkopenie als pathologische Verminderung von Muskelmasse und -kraft bei Älteren und Frailty als Definition physischer und psychischer Vulnerabilität stellen prognostisch relevante Syndrome mit der Notwendigkeit präventiver und therapeutischer Interventionen dar.
- » Da sich die Behandlung der Demenzen zurzeit auf eine symptomatische Therapie mit dem Ziel einer Verzögerung des Krankheitsverlaufs beschränkt, kommt der Prävention im Sinne einer Lebensstil-Intervention und Kontrolle vaskulärer Risikofaktoren hohe Bedeutung zu.

Vor dem Hintergrund fehlender kausaler Therapieoptionen gewinnt die Prävention von Demenzen an Bedeutung. Zu den nicht beeinflussbaren Risikofaktoren gehören Lebensalter (ab 65 Jahren exponentieller Anstieg), Geschlecht (höhere Inzidenz bei Frauen) und genetische Faktoren (Apolipoprotein E 4,4 und 3,4). Die Sekundärprävention von Demenzen besteht in der frühzeitigen Erkennung noch asymptomatischer Krankheitsstadien, also von Patienten mit leichter kognitiver Beeinträchtigung (MCI). Dafür müssen alle an der gesundheitlichen Versorgung Beteiligten entsprechend informiert und sensibilisiert werden, um die Krankheitsmanifestation durch Änderungen des Lebensstils (kognitive Aktivierung, physische Aktivität, soziale Maßnahmen, gesunde Ernährung) zu verzögern („use it or lose it“-Konzept). Zum präventiven Stellenwert der sogenannten Omega-3-Fettsäuren („Fischöl“) gibt es uneinheitliche Studienergebnisse: Während eine neuere kanadische Studie keinen Zusammenhang zwischen dem Konsum mehrfach ungesättigter Omega-3-Fettsäuren und dem Demenzrisiko nachweisen konnte [30], wird andererseits ein neuroprotektiver Effekt der Fettsäure DHA mit Progressionsverzögerung früher Stadien von AD postuliert [31]. Die Primärprävention von degenerativen wie vaskulären Demenzformen zielt auf beeinflussbare Gefäßrisikofaktoren wie arterielle Hypertonie, Diabetes mellitus und Hypercholesterinämie. Bei systolischen Blutdruckwerten über 160 mmHg ebenso wie Cholesterinspiegeln über 251 mg/dl besteht ein 1,5- bis 2,1-fach erhöhtes Risiko für AD [32], bei Diabetes mellitus liegt das relative Risiko für das Auftreten einer Demenz zwischen 1,26 und 2,83 [33]. Der wichtigste Risikofaktor für zerebrovaskuläre Erkrankungen ist dabei die Hypertonie [34]. In der Syst-Eur-Studie führte die Therapie mit dem Kalziumantagonisten Nitrendipin zu

41 Prozent Reduktion von Schlaganfällen und 55 Prozent niedrigerem Demenzrisiko. In der PROGRESS-Studie wurde durch ACE-Hemmer das Risiko schlaganfallassoziierter Demenz um 19 Prozent reduziert [35]. Nach zwölfjähriger Therapie lag das Demenzrisiko gut eingestellter Hypertoniker in der „Honolulu-Asia-Aging-Study“ im Bereich normotensiver Patienten und sank auf 40 Prozent des Risikos schlecht behandelter Hypertoniker [36]. Die Dimension der Prävention von Demenzerkrankungen wird durch Schätzungen veranschaulicht, nach de-

nen etwa 23 Millionen der für das Jahr 2050 erwarteten 106 Millionen Fälle mit AD vermieden werden könnten, wenn es 2010 gelungen wäre, die AD-Manifestation um zwei Jahre zu verzögern [37].

*Das Literaturverzeichnis kann bei dem Verfasser angefordert oder im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.*

*Der Autor erklärt, dass er keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten hat, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.*

## Autor

*Dr. Wilfried Wüst, Chefarzt  
Zentrum für Akutgeriatrie und  
Frührehabilitation (ZAGF), Städtisches  
Klinikum München GmbH, Klinikum  
Neuperlach, Oskar-Maria-Graf-Ring 51,  
81737 München, Telefon 089 6794-2229,  
Fax 089 6794-2579, E-Mail:  
[wilfried.wuest@klinikum-muenchen.de](mailto:wilfried.wuest@klinikum-muenchen.de),  
Internet: [www.klinikum-muenchen.de](http://www.klinikum-muenchen.de)*

## Anzeige



## Endoprothetik von Knie- und Hüftgelenk beim geriatrischen und Hochrisikopatienten

Hörsaal Klinikum Bogenhausen, München  
Freitag, 22. Juni 2012, 8:30 - 16:00 Uhr

Teilnahme kostenfrei

Informationen und Anmeldung unter  
[www.cocs.de](http://www.cocs.de) ➔ Veranstaltungen 2012

# Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vom 31. Januar 2009 kann das freiwillige Fortbildungszertifikat der BLÄK wie bisher weitergeführt werden; das heißt, Ärztinnen und Ärzte können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben und dokumentieren (davon können zehn dieser geforderten Punkte pro Jahr durch Selbststudium erworben werden „Kategorie E“). Die hier erworbenen Punkte sind selbstverständlich auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Weitere Punkte können durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) gesammelt werden, zum Beispiel erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Neues aus der Geriatrie“ von Dr. Wilfried Wüst mit nachfolgend richtiger Beantwortung folgende Punkte (Lernerfolgskontrolle muss komplett beantwortet sein):

zwei Punkte bei sieben richtigen Antworten, drei Punkte bei zehn richtigen Antworten.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung) oder [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Rubrik *Ärzteblatt/Online-Fortbildung*).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Juli-August-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 7. Juli 2012.

## 1. Welche Aussage zur Definition geriatrischer Patienten ist richtig?

- a) Kalendarisches Alter in der Regel über 70 Jahre.
- b) Multimorbidität liegt typischerweise vor.
- c) Häufig Funktionseinschränkungen.
- d) Obligates Vorliegen kognitiver Defizite.
- e) a, b und c treffen zu.

## 2. Welche Aussagen zur Bevölkerungsentwicklung treffen zu:

- a) Die statistische Lebenserwartung für neugeborene Jungen bzw. Mädchen beträgt derzeit zirka 78 bzw. 83 Jahre.
- b) Die durchschnittliche Lebenserwartung ist seit etwa 100 Jahren konstant.
- c) Der Altenquotient in der EU wird bis 2050 auf zirka 50 Prozent ansteigen
- d) Die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe sind die über 80-Jährigen.
- e) a, c und d sind richtig.

## 3. Bei der Pharmakotherapie geriatrischer Patienten ist davon auszugehen, dass

- a) keine Dosisanpassungen im Vergleich zu jüngeren Patienten notwendig sind.
- b) die eingeschränkte renale Eliminationsleistung älterer Patienten mit Hilfe von Formeln wie der nach Cockcroft-Gault oder MDRD bestimmt werden sollte.
- c) Polypharmazie ein erhöhtes Risiko für Interaktionen und UAW darstellt.
- d) die Studienlage zur Pharmakotherapie im Alter nichts zu wünschen übrig lässt.
- e) b und c sind zutreffend.

## 4. Welche Aussage zur renalen Eliminationsleistung bei älteren Patienten trifft zu?

- a) Das Serumkreatinin erlaubt eine ausreichende Beurteilung der Nierenfunktion.
- b) Die Abschätzung der Kreatininclearance zum Beispiel nach Cockcroft-Gault erfolgt

unter Einbeziehung unter anderem der Parameter Alter, Geschlecht und Gewicht des Patienten.

- c) Medikamente können bei geriatrischen Patienten nur bei erhöhtem Serumkreatinin kontraindiziert sein.
- d) Regelmäßige Kontrollen der Nierenfunktion insbesondere bei Polymedikation sind entbehrlich.
- e) Die Nephrotoxizität von NSAID bei geriatrischen Patienten ist nicht relevant.

## 5. Welche Aussage zum geriatrischen Syndrom der Frailty ist richtig?:

- a) Es handelt sich um eine unspezifische Störung ohne genauere Definition.
- b) Neben hormonellen Ursachen wie zum Beispiel mit dem Alter abnehmender DHEA-Serumkonzentration werden in neueren Konzepten subklinische Entzündungsprozesse als Ursache angenommen.
- c) Frailty hat nicht nur eine physische (vgl. Definition nach FRIED), sondern auch psychische und soziale Dimension.
- d) Frailty ist für die funktionelle Autonomie älterer Menschen von geringer Bedeutung.
- e) b und c sind zutreffend.

## 6. Für das von Rosenberg 1989 erstmals erwähnte Syndrom der Sarkopenie gilt folgendes:

- a) Frailty und Sarkopenie schließen sich gegenseitig aus.
- b) Es handelt sich um eine eher seltene Funktionsstörung im höheren Lebensalter.
- c) Die Konsequenzen von Sarkopenie für Morbidität und Mortalität älterer Patienten sind eher moderat.
- d) Die klinische Definition umfasst einen progressiven Verlust von Muskelmasse und -kraft sowie physischer Leistungsfähigkeit (Konsensuskriterien der EWGSOP 2009).
- e) Die Diagnostik der Sarkopenie ist verbreiteter klinischer Standard.

## Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der monatliche Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung).

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügen, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das *Bayerische Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

**7. Welche Aussage zu demenziellen Erkrankungen ist zutreffend?**

- a) Die Prävalenz von Demenzen in Deutschland liegt bei zirka 50.000.
- b) Die Diagnostik erfolgt in erster Linie über apparativ-technische Diagnostik.
- c) Demenzerkrankungen stellen keine Behandlungsindikation dar.
- d) Für die psychologische Diagnostik als wesentliche Grundlage der Diagnosestellung liegen validierte Tests für Screening und weitergehende Untersuchung vor (wie zum Beispiel MMSE, Uhrentest, CERAD-Testbatterie).
- e) Die leichte kognitive Beeinträchtigung (LKB, mild cognitive impairment) zeigt kein Risiko eines späteren Übergangs in eine manifeste Demenz.

**8. Die diagnostische Treffsicherheit bei der Demenzabklärung wird durch moderne Bildgebungsverfahren erhöht; zum Beispiel:**

- a) kann im MRI die Hippocampusatrophie volumetrisch erfasst werden.
- b) können mit PET und SPECT ein alzheimerartiger Hypometabolismus bzw. Minderperfusion nachgewiesen werden.
- c) gelingt experimentell durch molekulare Marker die direkte Beta-Amyloid-Darstellung.
- d) könnten in Zukunft verschiedene „neuroimaging“-Techniken in verschiedenen Stadien der Demenzerkrankung phasengerecht eingesetzt werden.
- e) Alle Aussagen a bis d sind richtig.

**9. Für die medikamentöse Therapie von Demenzen sind folgende Aussagen richtig:**

- a) Donepezil, Rivastigmin und Galantamin gehören zur Gruppe der Acetylcholinesteraseinhibitoren.
- b) Die Verordnungsdauer der oben genannten Antidementiva ist begrenzt, bei Unwirksamkeit können die Substanzen nach zwei Wochen abgesetzt werden.
- c) Memantine ist als NMDA-Rezeptorantagonist ebenfalls zur Therapie der Alzheimer-Demenz zugelassen.
- d) Die oben genannten Antidementiva sollten bei Verträglichkeit und Wirksamkeit stufenweise bis zur empfohlenen Wirkstärke aufdosiert werden.
- e) a, c und d sind richtig.

**10. Zur Therapie und Prävention von Demenzerkrankungen gilt Folgendes:**

- a) Die zurzeit verfügbaren Substanzgruppen der Acetylcholinesteraseinhibitoren und NMDA-Rezeptorantagonisten können im Sinne einer symptomatischen Therapie den Krankheitsverlauf verzögern.
- b) Aktive und passive Immunisierung sind weitere etablierte Therapieverfahren.
- c) Antiphlogistika haben in Studien präventive, aber keine therapeutische Wirkung bei Demenz gezeigt.
- d) Die Primärprävention von vaskulären Risikofaktoren, insbesondere der Hypertonie, ist für vaskuläre und degenerative Demenzen bedeutend.
- e) a, c und d sind zutreffend.

**Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):**

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>				
2	<input type="checkbox"/>				
3	<input type="checkbox"/>				
4	<input type="checkbox"/>				
5	<input type="checkbox"/>				
6	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/>				
9	<input type="checkbox"/>				
10	<input type="checkbox"/>				

**Veranstaltungsnummer: 2760909003921890011**

**Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:**

**Platz für Ihren  
Barcodeaufkleber**

**Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.**

.....  
Name

.....  
Berufsbezeichnung, Titel

.....  
Straße, Hausnummer

.....  
PLZ, Ort

.....  
Fax

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

# 115. Deutscher Ärztetag in Nürnberg

Vom 22. bis 25. Mai fand der 115. Deutsche Ärztetag statt, zu dem in diesem Jahr die 250 Delegierten nach Nürnberg eingeladen waren. Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Vizepräsident der Bundesärztekammer (BÄK), begrüßte rund 1.000 geladene Gäste zur feierlichen Eröffnung im Opernhaus der Stadt Nürnberg.



Bayerns Kammerpräsident Dr. Max Kaplan forderte Kooperationen im Gesundheitswesen stärker zu unterstützen.

In seiner Begrüßung erklärte Kaplan, dass sich die bereits seit 30 Jahren abzeichnenden Probleme im Gesundheitswesen durch die demografische Entwicklung und die knapper werdenden finanziellen Ressourcen verschärften. Er kritisierte das bisherige Vorgehen der Politik, die bislang fast ausschließlich mit Kostendämpfungsmaßnahmen versucht habe, diesen Entwicklungen zu begegnen und bescheinigte diesen „Reförmchen“ lediglich eine kurze Halbwertszeit. Kaplan lobte hingegen das im Januar 2012 in Kraft getretene GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) als einen ersten Ansatz, dem Nachwuchsmangel im Gesundheitswesen gegenzusteuern. Der BÄK-Vize sieht in dem Gesetz vor allem Chancen in der Bedarfsplanung, in der sektorübergreifenden Versorgung wie in der Vernetzung und Schaffung neuer kooperativer Versorgungsstrukturen, sowohl interdisziplinär als auch interprofessionell. Ein weiteres zentrales Anliegen des diesjährigen Ärztetages war die Diskussion über die zukünftige Finanzierung des Gesundheitswesens. „Diese muss unter der Prämisse geschehen, dass die Finanzierung des medizinischen Fortschritts im solidarisch finanzierten Gesundheitssystem, durchaus unter wettbewerblichen Bedingungen, auch künftig sichergestellt ist“, so Kaplan wörtlich. Besonders beraten werden

müsse über die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme und insbesondere über die Zukunft von Gesetzlicher Krankenversicherung (GKV) und Privater Krankenversicherung (PKV). Eine am Versorgungsbedarf der Patientinnen und Patienten orientierte Gesundheitsversorgung sei dabei das oberste Ziel.

Der Bayerische Staatsminister für Umwelt und Gesundheit, Dr. med. vet. Marcel Huber (CSU), sprach in seinem Grußwort von einer komplizierten Sachlage innerhalb des Gesundheitswesens. Die unterschiedlichen Interessen bündeln und Spitzenmedizin weiterhin bezahlbar halten, seien die Herausforderungen, denen sich Ärzteschaft und Politik gemeinsam stellen müssen. Dr. rer. pol. Ulrich Maly (SPD), Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, mahnte, dem zunehmenden Kostendruck nicht mit einer Privatisierung des Gesundheitswesens zu begegnen. Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) rief in seiner Ansprache zu mehr Eigenverantwortung und Solidarität innerhalb des Gesundheitssystems auf. Hinsichtlich der zukünftigen Finanzierung des Gesundheitssystems mahnte Bahr, sich nicht alleine auf eine durch Umlage finanzierte Krankenversicherung zu verlassen und die Versicherten bei der Eigenvorsorge finanziell mehr in die Pflicht zu

nehmen. Mit dem GKV-Finanzierungsgesetz sei die Ausstattung der gesetzlichen Krankenkassen bereits gestärkt worden. Die vorhandenen monetären Überschüsse will Bahr jedoch primär vorsorgend zur Stabilisierung der Finanzlage der Krankenkassen verwenden. Ausdrücklich sprach sich der Gesundheitsminister gegen eine Einheitskasse aus. Patienten und Versicherte würden hier zu Bittstellern.

Der Präsident der BÄK, Dr. Frank Ulrich Montgomery, lobte die von Dr. Philipp Rösler mit dem GKV-Finanzierungsgesetz geschaffene „Finanzsicherheit für eine ganze Legislaturperiode“. Die derzeit laufenden Beratungen über den Umgang mit den Überschüssen in der GKV bezeichnete Montgomery als ein „Luxusproblem“. Dieses Geld solle nicht durch kaum merkbare Beitragsrückerstattungen oder Beitragssenkungen „verpulvert“ werden. Stattdessen forderte er eine Abschaffung der Praxisgebühr. Weiterhin unterstrich Montgomery die Bedeutung der beiden Säulen des Krankenversicherungssystems. Das Gesundheitssystem profitiere insgesamt von einem sozial geregelten Wettbewerb zwischen den Systemen.

Der im vergangenen Jahr verstorbene Präsident der BÄK, Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe,



Pressekonferenz anlässlich des 115. Deutschen Ärztetages: Dr. Max Kaplan, Alexander Dücker, Pressesprecher der BÄK, Dr. Frank Ulrich Montgomery, Dr. Martina Wenker, Vizepräsidentin der BÄK, und Dr. Bernhard Rochell, Hauptgeschäftsführer der BÄK (v. li.).



Bayerische Delegierte studieren die vielen Anträge.

erhielt posthum die Paracelsus-Medaille. Aus Bayern wurde Professor Dr. Hans-Bernhard Wuermeling mit der höchsten Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft geehrt (siehe Seite 316).

## Arbeitstagung

Einstimmig beschloss der 115. Deutsche Ärztetag die „Nürnberger Erklärung“ zur Rolle der Ärzte in der NS-Zeit. Die Delegierten erkennen darin unter anderem die wesentliche Mitverantwortung von Ärzten an den Unrechtstaten der NS-Medizin an und betrachten das Geschehene als Mahnung für Gegenwart und Zukunft. Die vollständige „Nürnberger Erklärung“ wird in der Juli/August-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

Über die „Anforderungen an eine Krankenversicherung in der Zukunft“ referierten zwei prominente Mitglieder des Deutschen Bundestages: Jens Spahn, gesundheitspolitischer Sprecher der Unionsfraktion und Professor Dr. Dr. Karl Lauterbach, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. Spahn betonte, dass Gesundheitspolitik nicht nur sozialpolitische Daseinsvorsorge sei: „Gesundheitspolitik hat auch eine wirtschafts- und wachstumspolitische Komponente, die wir fördern wollen“. Deshalb dürfe die GKV nicht nur lohnabhängig finanziert werden. Kostensteigerungen der Zukunft sollen über einen lohnunabhängigen Zusatzbeitrag finanziert werden. Damit niemand überfordert werde, gebe es einen steuerfinanzierten Sozialausgleich. Spahn sprach sich für einen Wettbewerb zwischen GKV und PKV aus, in dem eine große Anzahl von Anbietern im Preis und in der Qualität miteinander im Wettbewerb stehen.

Lauterbach sieht einen großen Reformbedarf bei GKV und PKV: „Wenn wir nichts tun, sind in zehn Jahren beide Systeme nicht mehr bezahlbar“. Die SPD plant eine Bürgerversicherung einzuführen, deren Finanzierung sich aus drei Beitragssäulen zusammensetzt. Ein Bürgerbeitrag für Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Tätigkeit, gedeckelt mit einer Beitragsbemessungsgrenze auf heutigem Niveau. Zweite Säule sei ein Arbeitgeberbeitrag, ein prozentualer Anteil von der gesamten Lohnsumme für bürgerversicherte Arbeitnehmer. Als dritte Finanzierungssäule diene ein dynamisierter Steuerbeitrag, mit dem weitere Einkommensarten herangezogen werden. Der umfangreiche Leistungskatalog der GKV soll auch in Zukunft beibehalten werden.

„Die Entscheidung für das duale System oder eine Bürgerversicherung ist die Antwort auf die Frage, welches Ausmaß an Umverteilung will man erreichen?“, erklärte Dipl.-Volkswirt Dr. Thomas Drabinski, Leiter des Instituts für Mikrodaten-Analyse (IfMDA) in Kiel. Die Bürgerversicherung setze mehr auf den Faktor Umverteilung.

Der 115. Deutsche Ärztetag fasste eine Reihe von Beschlüssen zu diesem Tagesordnungspunkt und sprach sich klar für eine solidarische Finanzierung des Gesundheitswesens in Deutschland aus. Das duale Versicherungssystem soll beibehalten und an die Herausforderungen der Zukunft angepasst werden. Die Einführung einer Bürgerversicherung wurde als „Irrweg“ abgelehnt. Besonders der Wettbewerb der Systeme GKV und PKV führe zu einer Verbesserung der Versorgung für alle. Eine Vereinheitlichung berge die Gefahr der Nivellierung auf niedrigem Niveau. In die Finanzierung der Krankenversicherung sollen in Zukunft alle Einkommensarten einbezogen werden. Die Delegierten beschlossen, die Prüfkriterien zur

Finanzierung einer patientengerechten Gesundheitsversorgung, die Teil des sogenannten „Ulmer Papiers“ sind, zu einem Forderungskatalog weiterzuentwickeln. Ein gesundheitsökonomischer Beirat soll zusammen mit dem BÄK-Vorstand dazu ein Konzept entwickeln und am 116. Deutschen Ärztetag 2013 in Hannover vorlegen.

Bayerns Kammerpräsident Kaplan stellte dringenden Handlungsbedarf bei der Förderung kooperativer Versorgungsstrukturen fest: „Nur über kooperative Versorgungsstrukturen lässt sich die Versorgung künftig sicherstellen. Wir Ärztinnen und Ärzte haben ein hohes Maß an Verantwortung für die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen.“ Er appellierte an die junge Ärztegeneration, die Chancen der geschaffenen kooperativen Versorgungsformen zu nutzen. Viele Gründe sprechen für die Notwendigkeit von mehr Kooperationen. Zum Beispiel der wachsende Versorgungsbedarf aufgrund des demografischen Wandels, die veränderten Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten, die Auflösung traditioneller sozialer und familiärer Netze, der zunehmende Fachkräftemangel oder der zunehmende Fortschritt mit Spezialisierung der Medizin. Berücksichtigt werden müssten aber auch neue Gesundheitsberufe und ein verändertes Selbstverständnis der nichtärztlichen Gesundheitsberufe, die veränderte Erwartungshaltung der jungen Ärztegeneration, die zunehmend wettbewerbliche Ausrichtung des Gesundheitswesens und die Endlichkeit der finanziellen Ressourcen. Kaplan betonte, dass jede Kooperationsform von der Gemeinschaftspraxis über die Versorgungspraxis und dem Regionalen Versorgungszentrum bis hin zum Ärztenetz ihre besonderen Stärken habe.

*Jodok Müller, Dagmar Nedbal, Sophia Pelzer  
(alle BLÄK)*

# Docendo discimus



Professor Dr. Martin Fischer

Foto: Klinikum der Universität München/S. Hartmann

Seit August 2011 hat Professor Dr. Martin Fischer, Facharzt für Innere Medizin und Vorsitzender der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA – E-Mail: [www.gesellschaft-medizinische-ausbildung.org](http://www.gesellschaft-medizinische-ausbildung.org)), den Lehrstuhl für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin am Klinikum der Universität München inne. Ginge es nach ihm, soll das Medizinstudium individueller und flexibler und der Übergang von Aus- und Weiterbildung nahtloser werden. Aktuelle Bildungsforschungsergebnisse sollten schneller den Weg zu den Studierenden finden. Ein Gespräch auf Senecas Spuren: „Docendo discimus“.

*Professor für Ausbildungsforschung und Didaktik in der Medizin – was kann man sich konkret darunter vorstellen?*

Fischer: Der Lehrstuhl ist momentan der einzige dieser Art an einer Medizinischen Fakultät einer staatlichen Universität in Deutschland. Unsere Aufgaben sind Service und Forschung. Wir liefern der Fakultät und dem Klinikum Dienstleistungen für Qualitätsfragen von Prüfungen, Evaluationsverfahren, didaktische Qualifikation von Dozenten und computerunterstützte Lehr- und Lernkonzepte. Außerdem wollen wir mit quantitativen und qualitativen Methoden der Sozialwissenschaften Erkenntnisse gewinnen, um die Lehre und dadurch auch die Patientenversorgung zu verbessern.

*Es geht um Versorgungsforschung und Patientenversorgung im weiteren Sinn?*

Fischer: Ja, eigentlich geht es darum, nicht nur die Klausur- und Examennoten der Studenten zu verbessern, sondern den Lernprozess besser zu verstehen und letztendlich die Versorgung der Patienten zu optimieren. Das ist der theo-

retische Unterbau, den wir mit der medizinischen Fachdidaktik verbinden.

*Klingt sehr abstrakt. Mal ganz konkret gefragt: Haben Sie auch Einfluss auf die Lehrinhalte?*

Fischer: Nein, wir sind beratend tätig. Über Inhalte entscheiden die verantwortlichen Lehrstühle.

*Werden im Medizinstudium heute auch die Fähigkeiten Kommunikation, Teampay, Management usw. vermittelt?*

Fischer: Genau das haben wir mit einem Lernzielkatalog erfasst. Über das Wissen hinaus, das natürlich Grundvoraussetzung ist, muss heute kommuniziert, interdisziplinär und interprofessionell zusammengearbeitet und gemanagt werden. Hier wollen wir ansetzen und die Handlungskompetenz der Studenten unterstützen und sie auf die Weiterbildung und ihre zukünftigen Arztrollen vorbereiten. Heute gibt es an fast allen Universitäten Trainingszentren, an denen man Fertigkeiten, wie Blasenkatheter legen oder Blut abnehmen, lernen kann und auch prüft. Mit Schauspielerstudenten werden Kommunikationstrainings durchgeführt und seit einem Jahr haben wir eine Simulationsklinik am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München eingerichtet.

*Dozenten an den Medizinischen Fakultäten haben Aufgaben in Kuration, Forschung und Lehre – zu gleichen Teilen? Ist diese Trias noch zeitgemäß?*

Fischer: Das ist ein Problem des Professionalisierungsgrades. Gerade in den vorklinischen Fächern lehren heute kaum noch ärztliche Kollegen. Diese betreiben Forschung und lehren. Möglicherweise steuern wir auf Karrieremodelle mit einer Schwerpunktbildung auf zwei von drei Bereichen auch in den Kliniken hin. Die Feierabendforschung ist, denke ich, passé.

*Werden auch Aspekte wie Empathie, Verantwortungsbewusstsein oder ethische Inhalte im Studium vermittelt?*

Fischer: Die Grundlagen dafür müssen im Studium angelegt sein, aber dann in der Weiter- und Fortbildung gelebt und konkretisiert werden. Vielleicht müssen wir wegkommen von Formaten wie Kursen oder Symposien und hin zu mehr Entscheidungshilfen im konkreten Einzelfall. Die Themen sind vielleicht noch nicht gut genug integriert im Studium. Wissen müssen wir mit Anwendung kombinieren und mehr Versorgungspraxis wie hausärztliche Lehrpraxen ins Studium bringen.

*Schnittstelle Ausbildung/Weiterbildung? Studium/Assistenzzeit?*

Fischer: Es gibt einen gewissen Praxisschock, wobei das Praktische Jahr sicher ein Erfolgsmodell ist. Die Konzeption der Arztrollen ist gut, nur müssen wir mehr Rückkopplung geben, wo die jungen Kollegen stehen, was sie können und wobei sie noch Hilfe benötigen. Das würde uns aber wegbringen vom bisherigen Modell der Weiterbildung, in dem wir maßgeblich „Zeiten und Zahlen“ abbilden und abfordern. Konzepte, wie etwa „Entrustable Professional Activities“, in dem wir professionelle Meilensteine und Bereiche definieren, die beherrscht werden müssen, könnten da hilfreich sein. Auch die Weiterbildungsmuster müssten dafür anders qualifiziert und überprüft werden.

*Genau hier setzt ja das Projekt „Evaluation der Weiterbildung (EVA)“, das die Bundesärztekammer mit den Landesärztekammern seit 2008 initiiert hat, an.*

Fischer: Das Projekt EVA ist sicherlich verdienstvoll. Vielleicht müsste man den Spieß auch umdrehen und sich mehr an den engagiertesten Weiterbildern orientieren. Unsere Fragen lauten beispielsweise: Wo werden die Studenten – nach einem hochstrukturierten Studium – in der Weiterbildung abgeholt? Gibt es verbindliche Weiterbildungs-Curricula, können wir trotzdem mehr Individualität und Flexibilität ermöglichen? Eine separate Finanzierung für die Ressource Weiterbildung, wie in anderen Ländern – bei uns bisher nur in der Allgemeinmedizin – wäre entscheidend.

*Kernaufgaben der Ärztekammern sind unter anderem Weiterbildung und Fortbildung. Haben Sie Ideen für eine verstärkte Kooperation?*

Fischer: Der Dialog mit der Kammer existiert ja bereits. Interessant wäre natürlich die verstärkte Erörterung von Qualitätsfragen in der Weiter- und Fortbildung, beispielsweise die Festlegung von Qualitätskatalogen für die Weiterbildung und die Curricula. Genauso würde dies für die Anforderungen an die Fortbilder gelten. Was gibt es – über bestehende CME-Formate hinaus – noch an anspruchsvollen und vernetzten Fortbildungsmethoden? Hier könnten wir mit den Kammern forschen und erproben. Das wäre ein spannendes Feld!

*Vielen Dank für das Gespräch.*

*Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK).*

## Inhalte vor Zeiten

Zu einem Informationsaustausch zwischen den Berufsverbänden hatte die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) Mitte Mai geladen. „Als zentrales Thema sehe ich, auch in Vorbereitung des Deutschen Ärztetages, die ärztliche Weiterbildung“, leitete BLÄK-Präsident Kaplan die Runde ein. Der Präsident fasste kurz den Sachstand zur Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung (M-WBO) und die Arbeiten am Projekt „Evaluation der Weiterbildung“ zusammen. Dr. Franz-Josef Bartmann, Vorsitzender der Weiterbildungsgremien der Bundesärztekammer (BÄK) und Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein referierte über die künftige Ausrichtung der M-WBO und bekräftigte, dass es ein „Streben nach Kontinuität in der Systematik mit Gebieten, Schwerpunkten und Zusatzweiterbildungen gibt, jedoch gleichzeitig ein modularer Charakter der M-WBO angestrebt wird“. Stichworte seien hier mehr Flexibilisierung, Transparenz und Verschlan-  
kung. „Inhalte werden in Zukunft Vorrang vor Zahlen und Zeiten haben“, so Bartmann wörtlich.

Zukünftig soll es die Möglichkeit geben, mehr Weiterbildung im ambulanten Bereich zu absolvieren. Um dieses Ziel realisieren zu können, so Präsident Kaplan, sei eine gesicherte Finanzierung notwendig. Daher hatte er Dr. Wolfgang Krombholz, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), um seine Einschätzung gebeten. Krombholz informierte über die Nachwuchsför-



39 Repräsentantinnen und Repräsentanten der ärztlichen Berufsverbände in Bayern trafen sich Mitte Mai zu einem Gedankenaustausch im Ärztehaus Bayern in München.

derung in der Weiterbildung Allgemeinmedizin. Bemerkenswert sei, dass „von 10.500 neu anerkannten Fachärzten im Jahr 2010 nur 1.085 Allgemeinärzte sind“, so Krombholz. Demnach haben sich in der Weiterbildung Allgemeinmedizin (gefördert) 3.258 Ärztinnen und Ärzte – in Bayern waren es 681 – im Jahr 2010 befunden. Der KVB-Vorsitzende forderte eine stärkere Verankerung der ambulanten Weiterbildung im fachärztlichen Bereich in der Weiterbildungsordnung, eine gesetzliche Regelung für eine finanzielle Förderung der Weiterbil-

dung sowie eine verpflichtende Beteiligung der Krankenkassen an der finanziellen Förderung der Weiterbildung.

In Anschluss an die beiden Referate ergab sich eine rege Diskussion mit den 39 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die – in anderer Form – auf dem Deutschen Ärztetag in Nürnberg und darüber hinaus – weitergeführt werden wird, so Kaplan abschließend.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

## Anzeige



VON DER PRIVATABRECHNUNG  
SOFORT ZUM HONORAR

GEMEINSAM BESSER.

ABRECHNUNGSKONZEPTE FÜR DEN ARZT

Als erfahrener Mediziner kümmern Sie sich täglich um Ihre Patienten. Wir kümmern uns darum, dass Sie über die Honorare sofort verfügen können ...

... zum kleinen Preis von

**1,2 %**

und das sogar umsatzsteuerfrei!

vom Rechnungsbetrag - nur in Verbindung mit den Abrechnungspaketen PVS basis oder PVS comfort

**PVS medis**

EIN UNTERNEHMEN  
DER PVS HOLDING

Arnulfstr. 31  
80636 München

Tel.: 089 20 00 15 21-2  
www.pvs-medis.de

## PJ – Pflichttertial Allgemeinmedizin

Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen zur Änderung der ärztlichen Approbationsordnung hat der Beschlussvorschlag des Gesundheitsausschusses des Bundesrates, das bisherige Wahltertial im Praktischen Jahr (PJ) durch ein Pflichttertial Allgemeinmedizin zu ersetzen, hohe Wellen geschlagen. Die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) sowie die Gesellschaft der Hochschullehrer für Allgemeinmedizin haben in einem gemeinsamen Positionspapier die Forderung der Studierenden nach Erhalt der Wahlmöglichkeit im PJ unterstützt und als Kompromiss die Einführung eines Pflichtquartals Allgemeinmedizin vorgeschlagen.

Die Gesellschaft der Hochschullehrer für Allgemeinmedizin (GHA) führt zum Thema „Novellierung der Ärztlichen Approbationsordnung – Fokus Allgemeinmedizin“ am 16./17. Juni 2012 in Baierbrunn bei München ein Symposium durch. Die Position der Bundesärztekammer zu den geplanten Änderungen der Approbationsordnung erläutert deren Vizepräsident Dr. Max Kaplan. Die Sichtweise der Medizinstudenten und der DEGAM wird in Vorträgen dargelegt. Weitere Themen werden die Umsetzung des PJ und die Ausbildungsziele sein.

Das genaue Programm kann unter [www.gha-info.de/veranstaltungen.html](http://www.gha-info.de/veranstaltungen.html) abgerufen werden. Hier können sich interessierte Kollegen zu dem Symposium anmelden (begrenzte Teilnehmerzahl, Unkostenbeitrag 60 Euro, die Teilnahme ist für GHA-Mitglieder kostenfrei).

Siehe auch Seite 310.

*Dr. Lothar Schmittziel, MME (Uni Bern), München*

## Bayerns Ärzte-Chef Kaplan: Kooperieren ja aber kein ABDA-KBV-Modell

Der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Max Kaplan, hat am diesjährigen Bayerischen Apothekertag Anfang Mai in Augsburg klar Position bezogen und das gemeinsam erarbeitete Konzept der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) und der Kasenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zur besseren Arzneimittelversorgung der Bevölkerung in Deutschland (ABDA-KBV-Modell) abgelehnt. Grundsätzlich sei man zur Kooperation mit den Apothekern bereit, insbesondere zur Förderung der Compliance bei Patienten mit Polymedikation. Die wachsende Anzahl chronisch Kranker und multimorbider Patienten brauche die intensive und sich ergänzende Betreuung durch den Arzt und den Apotheker. Anlässlich der Podiumsdiskussion betonte Kaplan auch die gesetzlich fixierte Trennung der Berufe Arzt und Apotheker.

*Dagmar Nedbal (BLÄK)*



*Thomas Benkert, Präsident der Bayerischen Landesapothekerkammer, Dr. Marcel Huber, Bayerischer Staatsminister für Gesundheit und Verbraucherschutz, Dr. Hans-Peter Hubmann, 1. Vorsitzender des Bayerischen Apothekerverbandes e. V. und Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (v. li.).*



**19.-30.11.2012**  
Kammerwahlen  
Ihre Stimme zählt!

## Kammerwahlen

Die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) findet Ende November 2012 statt. Lesen Sie dazu Näheres in der folgenden „Wahlbekanntmachung – Bekanntgabe der Wahlfrist“ des Landeswahlleiters:

Im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer habe ich die Wahlfrist für die Zeit vom 19. November 2012 bis einschließlich 30. November 2012, 12.00 Uhr (Posteingang – nicht Poststempel) bestimmt. Die weitere Wahlbekanntmachung gemäß § 11 Abs. 1 Satz 2 f. WahlO erfolgt spätestens sechs Wochen vor Beginn der Wahlfrist für jeden Wahlbezirk in ortsüblicher Weise.

*Peter Kalb, Landeswahlleiter (BLÄK)*

## Verwendung von Fixiergurten ohne ausreichenden Patientenschutz

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) informierte wiederholt über Vorkommnisse mit Todesfolge durch Strangulation, die sich im Zusammenhang mit Fixiergurten ereigneten.

Weitere Informationen: BfArM, Abteilung Medizinprodukte, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, 53175 Bonn, Telefon 0228 207-5306 (Aktive Medizinprodukte und In-vitro-Diagnostika), Fax 0228 207-5300, E-Mail: [medizinprodukte@bfarm.de](mailto:medizinprodukte@bfarm.de)

## Auflösung des Medizinischen Silberrätsels aus Heft 5/2012, Seite 235

1. NABELHERNIE – 2. OLFAKTORIUSMENINGEOM
3. TRACHEALKNORPEL – 4. FACIALISPARSE
5. AMELOBLASTOM – 6. LUNGENEMBOLIE
7. LEBERZIRRHOSE – 8. PRAEKLAMPSIE
9. RINGELROETELN – 10. AKROMEGALIE
11. XEROPHTHALMIE – 12. ILEOZAEKALKLAPPE
13. SALPINGITIS

Das Lösungswort lautet: Notfallpraxis

## Stärkung des ländlichen Raums

Über die „Zukunftschancen für die Landkreise“ diskutierten Mitte Mai 71 Landräte und rund 250 geladene Gäste aus der Kommunalpolitik auf dem Bayerischen Landkreistag in Sonthofen. Im Fokus standen kommunalpolitische Themen wie die Stärkung der regionalen Infrastruktur, der Ausbau einer zukunftsfähigen Wirtschaft und die Förderung von Innovationen und Bildung. Diskutiert wurde auch, wie man wieder mehr junge Familien dazu bringen könne, in der Region ansässig zu werden.

Neben Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Landrat Dr. Jakob Kreidl, Präsident des Bayerischen Landkreistags und Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle war der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) als Redner geladen. Zu einem „gesunden System“, wie Seehofer den ländlichen Raum in seiner kommunalpolitischen Rede bezeichnete, gehöre ein sinnvoller Umgang mit

Steuergeldern, die politische Stärkung der Region und die Bereitschaft, Rücklagen zu bilden, die zur Innovationsförderung beitragen können. Kaplan hob in seinem Vortrag die Bedeutung der sektorübergreifenden ärztlichen Versorgung – insbesondere die regionale Nachwuchsförderung von Ärztinnen und Ärzten – hervor. „Wenn wir so weitermachen wie bisher, gehen dem deutschen Gesundheitssystem bald die Ärztinnen und Ärzte aus“, lautete seine Botschaft an das Auditorium. Durch die demografische Entwicklung sei ein deutlicher Anstieg der altersbedingten Krankheiten vorprogrammiert. „Bis 2050 werden sich die Pflegefälle von zwei auf vier Millionen verdoppeln“, erklärte der Präsident. Die Folge sei ein um zwanzig Prozent erhöhter Versorgungsbedarf. Zudem mache der demografische Faktor auch vor den Ärzten nicht Halt. Bereits heute liege das Durchschnittsalter der Allgemeinärzte bei über 53 Jahren. Bis 2020 könnten bis zu 7.000 Hausärzte fehlen, in Bayern 1.400, was zu einer dramatischen Verschärfung der Unterversorgung führen könne.



„Ärztliche Kooperationen ausbauen und die sektorübergreifende Versorgung stärken“, forderte Kaplan auf dem Bayerischen Landkreistag in Sonthofen.

Im Jahr 2010 seien in Bayern 74 Hausarztpraxen nicht nachbesetzt worden, ein Jahr später seien 113 Praxen unbesetzt geblieben. Bei den Fachärzten sieht es ähnlich aus: 2010 blieben in Bayern 65 Facharztsitze unbesetzt, 2011 fehlten 60 Praxismachfolger. Ähnlich prekär sieht es im

Anzeige

# ZUKUNFT

Ohne uns fehlt Ihnen was.



**LfA FÖRDERBANK BAYERN**

**Wir fördern Ihr Unternehmen – damit es Zukunft hat.**

Sie haben ein mittelständisches Unternehmen?  
Die LfA Förderbank Bayern unterstützt Sie mit zinsgünstigen und langfristigen Finanzierungen.

Lassen Sie sich persönlich und kostenlos beraten.  
Telefon: 0800 / 21 24 24 0

[www.lfa.de](http://www.lfa.de)

stationären Bereich aus: Bayernweit seien zirka 750 Krankenhausstellen unbesetzt, Deutschlandweit fehlten 6.000 Klinikärztinnen und -ärzte. In knapp zehn Jahren könnten in Bayern bereits 6.200 Klinikstellen unbesetzt bleiben, bundesweit blieben womöglich über 60.000 Stellen in Krankenhäusern offen.

Für die Zukunft prognostiziert Kaplan eine Zunahme von Teilzeitbeschäftigungen, da die nachwachsende Ärztegeneration eine andere Lebensplanung habe.

Wie wird sich der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen langfristig auf die einzelnen Berufsgruppen auswirken? „Besonders betroffen sind nach wie vor die Allgemeinmediziner“, erklärte Kaplan. Bei den Fachärzten werde der Ärztemangel in einigen Gebieten, wie beispielsweise Augenheilkunde und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, zunehmen. Aber auch in der Pflege zeichne sich ein drastischer Notstand ab.

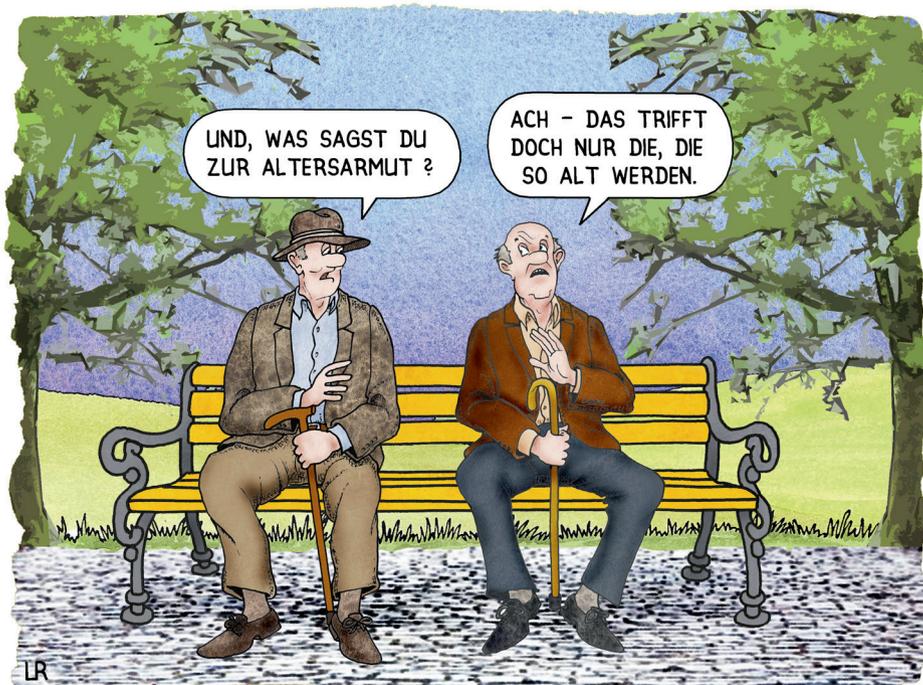
Ursächlich für den Ärztemangel auf dem Land seien heute neben knapp 10 bis 15 Prozent Studienabbrechern, die Abwanderungen ausgebildeter Ärzte ins Ausland. 2010 gingen bundesweit 3.241 Ärzte ins Ausland, davon 444 allein aus Bayern. Bemerkenswert sei hierbei auch der Rückgang der geleisteten Arbeitszeit in unserer Gesellschaft, was sich auch bei den Ärzten widerspiegeln. Zwei ausscheidende Ärzte, müssten heute durch drei Nachfolger ersetzt werden. Gegensteuern könne man nur mit einem Ausbau der Infrastruktur im ländlichen

Raum. „Junge Ärzte, die sich auf dem Land niederlassen, brauchen Bildungseinrichtungen für ihre Kinder und Arbeitsplätze für den Partner“, betonte Kaplan.

Dringenden Handlungsbedarf sieht der Präsident in einer Neustrukturierung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes und im Ausbau der sektorübergreifenden Versorgung. „Bedarfsplanung, Qualitätssicherung und Weiterbildung müssen sektorübergreifend durchgeführt werden.“ Mit der Einrichtung eines gemeinsamen Landesgremiums nach § 90a Sozialgesetzbuch V (SGB V) sei ein erster Ansatz hinsichtlich der Bedarfsplanung geschaffen. Der Ausbau des kooperativen Belegarztsystems und eine versorgungsgerechte Umsetzung der Ambulanten Spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) nach § 116b SGB V könnten die sektorübergreifende Versorgung stärken.

„Die Zukunft liegt in den neuen Versorgungsformen, wie der primären Versorgungspraxis (PVP) und regionalen Versorgungszentren (RVZ), aber auch in Praxisnetzen“, betonte Kaplan. Synergieeffekte könnten damit besser genutzt und die Arbeitsteilung gefördert werden. Mehr Unterstützung erhofft sich Bayerns Ärzteschaft auch von den Kommunen und den Krankenkassen. Nur wenn sich die Kassenvertreter bei strukturverbesserten Maßnahmen mehr einbringen, könne man den Ärztemangel eindämmen und mehr Ärzte für ländliche Regionen gewinnen.

Sophia Pelzer (BLÄK)



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.

## Die Lebenserwartung der Geringverdiener

*Wer wenig verdient, lebt in Deutschland zwei Jahre kürzer als noch vor zehn Jahren – das verbreiteten die Medien von „Abendzeitung“ bis „WELT“ landauf landab. Besonders drastisch zeige sich der Trend in Ostdeutschland. Während die Menschen in Deutschland insgesamt immer älter werden, sinkt bei Geringverdienern die Lebenserwartung. Erreichten Arbeitnehmer mit geringem Einkommen 2001 noch durchschnittlich 77,5 Jahre, so waren es 2010 nur noch 75,5 Jahre. Auf eine Große Anfrage der Linksfraktion des Deutschen Bundestags hatte die Bundesregierung mit diesem statistischen Material geantwortet.*

*Die Frage ist nun: Was ist der Grund dafür? Es muss eine Ursache geben, die über das Individuelle hinausgeht. Ist es wirklich allein die Rente mit 67, die die (Alters-)Einkommen senkt? Oder liegen die Ursachen eher in der individuellen Lebensführung begründet? Plausible Erklärungen liefert sicher ein Blick auf die Trink- und Rauchkultur, die Fehlernährung, den Bewegungsmangel, die Nichtbeachtung der Bedürfnisse des eigenen Körpers oder die Bildungsarmut.*

*Auch die Frauen – Ehefrauen, Töchter, Schwiegertöchter – scheinen den „Alten“ wohl nicht mehr den Halt zu geben, wie traditionell geboten, in Form von kostengünstigen Pflegekräften und Haushaltshilfen. Die Individualisierung unserer Lebenswelten, die gesellschaftliche Zersplitterung – ein Schrei nach mehr Prävention?*

fragt sich  
der

**MediKuss**

# Verbundweiterbildung für die Allgemeinmedizin – und wie weiter?

„In der Peripherie droht ein Hausärztemangel, wenn es in den nächsten Jahren nicht gelingt, mehr Nachwuchs für die Allgemeinmedizin zu gewinnen“, erklärte Dr. Max Kaplan, Vizepräsident der Bundesärztekammer (BÄK) und Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), in seinem Vortrag über die Perspektiven der Verbundweiterbildung in der Allgemeinmedizin auf dem „Fachseminar Krankenhaus“ Anfang Mai 2012 in Berlin. Neben Aktuellem aus der Gesetzgebung und Projekten zur Verzahnung der Sektoren war die Verbundweiterbildung eines der zentralen Themen der Fachtagung.

Das GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) eröffne neue Möglichkeiten der ärztlichen Kooperation, die dazu beitragen können, die Patientenversorgung – wohnortnah und flächendeckend – sicherzustellen sowie die ärztliche Arbeit attraktiver zu gestalten.

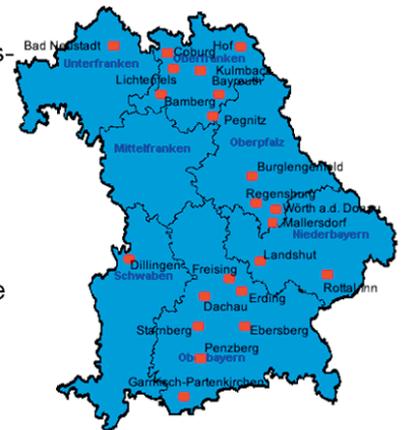
Referent Kaplan machte klar, dass eine flächendeckende Verbundweiterbildung mittelfristig dazu beitragen könne, dem Hausärztemangel gegenzusteuern und langfristig ein Modell für alle ambulanten Weiterbildungen in allen Fachgebieten sei.

Bereits 1998 habe die Politik im GKV-Solidaritätsstärkungsgesetz (GKV-SolG) die Notwendigkeit zur Förderung der Weiterbildung erkannt, 2010 wurde die erforderliche Förderungsvereinbarung neu beschlossen und die Fördergelder deutlich erhöht. Seitdem werden auf Landesebene Koordinierungsstellen zur Weiterbildung eingerichtet, die bei den Landesärztekammern oder Kassenärztlichen Vereinigungen angesiedelt sind. „Die primäre Aufgabe der Koordinierungsstellen ist dabei die Verbundweiterbildung“, betonte Kaplan. Mit welchen Vorteilen? Die Weiterbildung im Verbund beinhalte einen Zusammenschluss von Kliniken, niedergelassenen Fachärzten für Allgemeinmedizin und Fachärzten weiterer Gebiete der Patientenversorgung. Auf diese Weise erhielten Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung eine kontinuierliche Weiterbildung für die gesamte Weiterbildungszeit, „eine Weiterbildung aus einem Guss“ also. Weitere Vorteile ergäben sich für die Ärzte in Weiterbildung durch



## Verbundweiterbildung am Beispiel Bayern

- Im Juli 2011 hat die Koordinierungsstelle für Allgemeinmedizin ihre Arbeit aufgenommen
- Angesiedelt ist sie bei der Bayerischen Landesärztekammer
- Bislang 22 Weiterbildungsverbünde
- 32 derzeit in Planung



Planungssicherheit, von Beginn an gesicherte Weiterbildungsstätte mit Mentor und eine garantierte Vergütung. Auch die Weiterbilder profitierten von der Verbundweiterbildung. Die Ärztinnen und Ärzte verblieben meist nach Ablauf der Weiterbildungszeit in der Region und kooperierten mit der Weiterbildungsklinik und ihren Weiterbildern.

Ist die Finanzierung gesichert? Kaplan berichtete von den seit 2010 gestiegenen Fördergeldern im ambulanten wie im stationären Bereich. Auf Basis des GKV-SolG von 1998 sei 2008 mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-OrgWG) die Erhöhung der Fördergelder im Jahr 2010 umgesetzt worden.

Konkret erhielten Kliniken im Bereich der Inneren Medizin für Vollzeitstellen eine Förderung in Höhe von 1.020 Euro pro Monat. Für eine stationäre Weiterbildung in anderen Fächern der unmittelbaren Patientenversorgung liege die Förderung bei 1.750 Euro. Die Förderung der Weiterbildung im ambulanten Sektor betrage bei Ganztagsbeschäftigung 3.500 Euro pro Monat, bei Halbtagsbeschäftigung 1.750 Euro. Und trotzdem, „die Verbundweiterbildung muss noch

weiter ausgebaut werden“, betonte Bayerns Ärztechef. 22 Weiterbildungsverbünde wurden in Bayern gegründet, weitere 32 seien in Planung (Stand Mai 2012). Bundesweit arbeiteten die Länder an der flächendeckenden Einrichtung von weiteren Weiterbildungsverbänden.

Ende 2011 veröffentlichte die BÄK ihren ersten Evaluationsbericht über das Berichtsjahr 2010. Aus diesem gehe hervor, dass die Ärzte nach wie vor urbane Zentren für die Weiterbildung bevorzugten, was auch Konsequenzen für die Niederlassung hat. Denn während der Weiterbildung finde eine erste Verwurzelung mit dem Lebensraum statt, was bedeute, dass die Ärzte dort sesshaft würden, wo sie weitergebildet wurden. „Doch das hausärztliche Versorgungsspektrum in den Zentren unterscheidet sich von dem auf dem Land. Demzufolge werden auch unterschiedliche Weiterbildungsinhalte vermittelt“, erklärte Kaplan, der selbst Facharzt für Allgemeinmedizin ist. Überzeichnet sei festzustellen: „Zurzeit findet die Weiterbildung am falschen Ort mit falschen Inhalten statt.“ Hier müsse noch gegengesteuert werden, denn gebraucht würden die Hausärzte primär in den ländlichen Regionen.

Sophia Pelzer (BLÄK)

# Zehn Fragen an ...

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist – zusammen mit den acht Ärztlichen Bezirksverbänden (ÄBV) und den 63 Ärztlichen Kreisverbänden (ÄKV) – die gesetzliche Berufsvertretung aller bayerischen Ärztinnen und Ärzte. Die Ärzteschaft braucht eine moderne und gut funktionierende Berufsvertretung auf allen Ebenen, die für die Interessen der über 70.000 Ärztinnen und Ärzte in Bayern professionell und wirksam eintritt, wichtige öffentliche Aufgaben im Rahmen der Gesundheitspflege wahrnimmt und so die medizinische Versorgung auf hohem Niveau mitgestaltet.

Wer sind nun diese Frauen und Männer, diese Ärztinnen und Ärzte, die sich für diese Aufgabe ehrenamtlich zur Verfügung stellen? In den kommenden Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblattes“ stellen wir sie in alphabetischer Reihenfolge kurz vor. Dabei geht es freilich nicht um Werbung für Einzelne, sondern vielmehr um die Darstellung der dreistufigen ärztlichen Berufsvertretung in Bayern. Ganz bewusst drehen sich die Fragen um die Persönlichkeit der/des Vorsitzenden und nicht um deren gesundheitspolitische Einschätzungen.



Dr. Friedrich Ihler,  
1. Vorsitzender des ÄKV Rosenheim



Dr. Wilhelm Wechsler,  
1. Vorsitzender des ÄKV Südfranken

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?

Die Bereitschaft, sich für ärztliche Belange einzusetzen und viel Geduld.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?

Vorschnell Partei ergreifen.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?

Allzu persönliches.

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?

Fußballübertragungen.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?

Horst-Eberhard Richter: Die Krise der Männlichkeit in der unerwachsenen Gesellschaft.

6. Was können Sie besonders gut kochen?

Kaffee.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?

Der plötzliche Tod eines mir nahestehenden Kollegen im ÄKV-Vorstand.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?

Reisen, Bücher, Ausbildung der Kinder.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?

Als ÄKV-Vorsitzender sollte man niemals die Hoffnung aufgeben!

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?

Franz Beckenbauer.

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?

Geduld und Optimismus.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?

Patientenbeschwerden nicht ernst nehmen.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?

Fragen von Kollegen über Kollegen.

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?

Talkshows, obwohl es sich meistens nicht lohnt!

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?

Daniel Goleman: EQ. Emotionale Intelligenz.

6. Was können Sie besonders gut kochen?

Schnitzel und Kartoffelsalat.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?

Die Beschimpfung durch einen Kollegen, mit dem ich wegen einer Patientenbeschwerde telefonieren wollte.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?

Reisen.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?

Dass die verantwortlichen Politiker es schaffen, den Arztberuf und die Arbeit am Patienten wieder attraktiv zu machen.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?

–



Dr. Rudolf Herwart Schmidt,  
1. Vorsitzender des ÄKV Traunstein

1. *Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?*  
Ruhe, Erfahrung und Übersicht um Anderen in den Konflikten des Alltags auf Augenhöhe begegnen und möglichst blessurenfrei beistehen zu können.
2. *Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?*  
Seinen tatsächlichen Auftrag unterschätzen und durch egoistisches Profilierungsbegehren der tatsächlichen Position der Ärzteschaft einen schlechten Dienst erweisen.
3. *Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?*  
Fragen, die unbedacht vorschnell, voreingenommen oder parteilich beantwortet, irgendjemandem verletzen oder zum Nachteil gereichen könnten.
4. *Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?*  
Kultursendungen der Drittprogramme, Krimis.
5. *Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?*  
„Die gelehrten Herren ... und Medizin“ im Kapitel „Dummes Verhalten infolge zu hoher Intelligenz“ aus „Über die Dummheit“ (Ursachen und Wirkungen) von Horst Geyer.
6. *Was können Sie besonders gut kochen?*  
Fränkisches Schäufele, Paella.
7. *Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?*  
Eine gefährdete Person zur REHA zu drängen und damit den Weg zur problemlosen Rückkehr in die eigene Praxisführung zu ebnen.
8. *Wofür geben Sie viel Geld aus?*  
Musik, Kultur, Propyläen Weltgeschichte, Medizinische Literatur, Profiwerkzeug für den Heimwerker.
9. *Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?*  
Dass die in den Selbstverwaltungsorganen erstarrten Lobbyisten ihre Verantwortung verstehen, in großem Maß für die aktuellen Unzufriedenheiten und Unsicherheiten innerhalb der klinischen und niedergelassenen Ärzteschaft mit verantwortlich zu sein. Und, dass endlich alle Ärzte mit ihrer hohen Intelligenz begreifen lernen wollen, ihre Probleme und Zielvorstellungen freiwillig, gemeinsam, ausschließlich unter sich und im gegenseitigen Respekt miteinander zu lösen. Jedenfalls bevor Politik und Gesellschaft ihre Vorstellungen von Zukunft gesetzlich manifestieren.
10. *Als Kind wollten Sie sein wie ...?*  
Albert Schweitzer und Kapitän Hornblower, oder umgekehrt.



Dr. Lothar Schmid,  
1. Vorsitzender des ÄKV Schweinfurt

1. *Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?*  
Freude am Kontakt mit den Kollegen und den Willen auszugleichen.
2. *Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?*  
Einseitig Partei ergreifen.
3. *Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?*  
Vertrauliches weitertragen.
4. *Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?*  
Sport- und Naturreportagen.
5. *Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?*  
Zeitschrift „GEO“: um über den Tellerrand des eigenen Wissensgebietes rauszuschauen.
6. *Was können Sie besonders gut kochen?*  
Süßspeisen.
7. *Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?*  
Tod eines Vorstandskollegen und Freundes.
8. *Wofür geben Sie viel Geld aus?*  
Reisen, Sport.
9. *Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?*  
Dass die Politik verlässliche und langfristig gültige Rahmenbedingungen für die ärztliche Arbeit schafft.
10. *Als Kind wollten Sie sein wie ...?*  
Franz Beckenbauer.

# Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------------------------	-------------------	--

## Ärztliche Führung

<b>22. bis 27.10.2012</b> <b>80 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 305</b>	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	22./23.10. – Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b> 24.-27.10. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de">qualitaetsmanagement@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.950 €
--	--	--	---

## Allgemeinmedizin

<b>28./29.7.2012</b> <b>20 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 305 f.</b>	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:allgemeinarzturse@blaek.de">allgemeinarzturse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €
<b>21./22.9. und 26./27.10.2012</b> <b>21.9. – 5 •</b> 13.00 bis 17.30 Uhr <b>22.9. – 10 •</b> 8.00 bis 16.30 Uhr <b>26.10. – 5 •</b> 13.00 bis 17.00 Uhr <b>27.10. – 10 •</b> 8.00 bis 17.00 Uhr <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 305 f.</b>	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:allgemeinarzturse@blaek.de">allgemeinarzturse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 400 €

## Ausbilderkurse

<b>23.6.2012</b> <b>10.00 bis 16.30 Uhr</b> <b>8 •</b>	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Ärztlicher Kreisverband Bamberg, Hainstr. 1, 96047 <b>Bamberg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a> Anmeldung: ÄKV Bamberg, Tel. 0951 24478, Fax 0951 201819, E-Mail: <a href="mailto:info@kreisverbandbamberg.de">info@kreisverbandbamberg.de</a>
<b>21.7.2012</b> <b>10.00 bis 16.30 Uhr</b> <b>8 •</b>	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Ärztlicher Kreisverband Traunstein, Bachmayerstr. 13, 83278 <b>Traunstein</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a> Anmeldung: ÄKV Traunstein, Tel. 0861 12627, Fax 0951 166726, E-Mail: <a href="mailto:aekv.traunstein@t-online.de">aekv.traunstein@t-online.de</a>
<b>10.11.2012</b> <b>9.30 bis 16.00 Uhr</b> <b>8 •</b>	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 <b>Augsburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a>

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Hygiene</b>			
<b>23. bis 26.7.2012</b> <b>40 •</b> <i>Näheres siehe Seite 306 f.</i>	Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 650 €
<b>25.7.2012</b> <b>4 •</b> <i>Näheres siehe Seite 307</i>	Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , Teilnahme kostenfrei
<b>Medizinethik</b>			
<b>11. bis 13.10.2012</b> <b>40 •</b> <i>Näheres siehe Seite 307 f.</i>	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Tel. 089 4147-461 oder -121, oder Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458, oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €
<b>Notfallmedizin</b>			
<b>30.6. bis 7.7.2012</b> <b>80 •</b> <i>Näheres siehe Seite 308</i>	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Srauß-Platz 1, 82467 <b>Garmisch-Partenkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:notarzturse@blaek.de">notarzturse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 610 €
<b>15. bis 22.9.2012</b> <b>80 •</b> <i>Näheres siehe Seite 305</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul IV von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	<b>15. bis 18.9.</b> – Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b> <b>19. bis 22.9.</b> – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:aelrd@blaek.de">aelrd@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.800 €
<b>28./29.9.2012</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 305</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul V von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:aelrd@blaek.de">aelrd@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 700 €
<b>20. bis 27.10.2012</b> <b>80 •</b> <i>Näheres siehe Seite 308</i>	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Srauß-Platz 1, 82467 <b>Garmisch-Partenkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:notarzturse@blaek.de">notarzturse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 610 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>23./24.11.2012</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 305</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul VI von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 700 €

## Qualitätsmanagement

<b>14. bis 21.7.2012</b> <b>120 •</b> <i>Näheres siehe Seite 308 f.</i>	Seminar Qualitätsmanagement Modul I und II von III (entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement 2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.600 €
<b>28.7.2012</b> <b>12 •</b> <i>Näheres siehe Seite 309</i>	Tagesseminar QM-light VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 175 €
<b>15. bis 22.9.2012</b> <b>80 •</b> <i>Näheres siehe Seite 308 f.</i>	Seminar Qualitätsmanagement Modul III von III (entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement 2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	<b>15. bis 18.9.</b> – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b> <b>19. bis 22.9.</b> – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.800 €
<b>21. bis 24.11.2012</b> <b>56 •</b> <i>Näheres siehe Seite 309</i>	Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €

## Schutzimpfungen

<b>29.9.2012</b> <i>9.00 bis 18.30 Uhr</i> <b>8 •</b> <i>Näheres siehe Seite 309 f.</i>	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 200 €
--	--	--	---

## Schwangerschaftsabbruch

<b>24.11.2012</b> <i>9.00 bis 17.30 Uhr</i> <b>8 •</b> <i>Näheres siehe Seite 308</i>	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 550 €
--	--	--	---

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Suchtmedizinische Grundversorgung</b>			
<b>28.7.2012</b> <b>10 •</b> <i>Näheres siehe Seite 310</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 50 €
<b>15.9.2012</b> <b>10 •</b> <i>Näheres siehe Seite 310</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-, Tabakabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 150 €
<b>13.10.2012</b> <b>10 •</b> <i>Näheres siehe Seite 310</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 150 €
<b>10.11.2012</b> <b>10 •</b> <i>Näheres siehe Seite 310</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 150 €
<b>1.12.2012</b> <b>10 •</b> <i>Näheres siehe Seite 310</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 150 €
<b>Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher</b>			
<b>15.6.2012</b> <b>8 •</b> <i>Näheres siehe Seite 311</i>	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 <b>Erlangen</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 180 €
<b>29./30.6.2012</b> <b>17 •</b> <i>Näheres siehe Seite 310 f.</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. M. Böck	Exerzitenhaus Himmelsporten, Mainastr. 42, 97082 <b>Würzburg</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 300 €
<b>9./10.11.2012</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 310 f.</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 <b>Erlangen</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 300 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Verkehrsmedizinische Qualifikation</b>			
<b>16./17.11.2012</b> <b>16 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 311</b>	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr ge- mäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 450 €
<b>Wiedereinstiegseminar</b>			
<b>15. bis 19.10.2012</b> <b>39 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 311</b>	Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 380 €
<b>Interdisziplinär</b>			
<b>18.10.2012</b> <b>16 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 308</b>	Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), Andrea Lutz, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> . 100 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantations- beauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tagesseminar inklusive des E-Learning-Moduls vollständig absolviert haben.
<b>19.10.2012</b> <b>8 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 308</b>	Refresher-Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), Andrea Lutz, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> . 100 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantations- beauftragte sind sowie das Tagesseminar vollständig absolviert haben.
<b>19. bis 21.10.2012</b> <b>24 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 306</b>	Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrecht- lichen Verfahren bei Erwachsenen in Kooperation mit der Landesärz- tekammer Baden-Württemberg	<b>Stuttgart</b>	Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, E-Mail: <a href="mailto:helene.mangold@laek-bw.de">helene.mangold@laek-bw.de</a>
<b>26.10.2012</b> <b>5 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 306</b>	Fortbildung über psychische Trauma- folgen bei Flüchtlingen – Traumati- sierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 140 €

## Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Stunden) der Bundesärztekammer. Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen.

Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen. Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale gelebte Kompetenzen entscheidend.

**Zielgruppe:** Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen.

Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personale Führung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konfliktmanagement, Selbstmanagement.

Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Dieses 80-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt die ersten 20 Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.

**Teilnahmegebühr:** 1.950 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Parkhotel Bayersoien am See in Bad Bayersoien (während der letzten drei Seminartage).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als ÄLRD die Aufgabe und die Möglichkeit, die Notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern. Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die Notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

**Zielgruppe:** Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, die die unten genannten Voraussetzungen zur Bestellung zum ÄLRD erfüllen.

**Teilnahme-Voraussetzung:** Gemäß dem aktuell gültigen Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) Artikel 10 Absatz 2 kann zum ÄLRD nur bestellt werden, wer

1. das Assessment beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München (INM) absolviert hat,
2. als Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin anerkannt ist,
3. erfolgreich an einer Qualifizierungsmaßnahme zum ÄLRD teilgenommen hat,
4. über eine mindestens dreijährige Einsatz Erfahrung als Notarzt im Rettungsdienst verfügt und regelmäßig im Notarztendienst des Rettungsdienstbereiches, in dem er zum ÄLRD als ÄLRD bestellt werden soll, tätig ist,
5. die Qualifikation zum Leitenden Notarzt besitzt und während seiner Tätigkeit Verbandsfunktionen bei einem Durchführenden des Rettungsdienstes oder der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ruhen lässt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- » Sachkompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- » Kommunikationskompetenz (individuell sowie bezüglich Gremienarbeit)
- » Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- » Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- » Selbstmanagement-Kompetenz
- » Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- » Führungskompetenz, Gremienarbeit

**Programm/Information:** BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [aeldr@blaek.de](mailto:aeldr@blaek.de)

**Hinweis:** Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden á 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.

Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis VII) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.

Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis IV melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Prüfung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der BLÄK an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am ÄLRD-Modul VII. Kompetenzworkshops unter anderem zu den Themen wirksame Führung, ausgewogene erfolgreiche Gremienarbeit sowie ein web-basiertes und personalisiertes Mentoring-Konzept sind weitere, berufsbegleitende Qualifizierungs-Komponenten in den ÄLRD-Modulen V bis VII.

Nach erfolgreichem Abschluss des Assessments können grundsätzlich dem oben genannten ÄLRD-Qualifizierungskonzept analoge Qualifizierungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen als gleichwertig anerkannt werden. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, Eignungsbeurteilung und der Qualifizierung entnehmen Sie bitte auch dem *Bayerischen Ärzteblatt* 7-8/2010, Seite 372 ff.

**Teilnahmegebühr:** ÄLRD-Modul I: 200 €  
ÄLRD-Modul II und III: 1.700 € (beide Module zusammen)

ÄLRD-Modul IV: 1.800 €

ÄLRD-Modul V bis VII: je 700 €

In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare sowie Unterbringung an drei Tagen im Tagungshotel im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV inkludiert.

**Anmeldung:** Anmeldungen werden nach erfolgreichem Abschluss des oben genannten Assessments ausschließlich schriftlich über das bei der BLÄK verfügbare Anmeldeformular entgegengenommen. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Die Vergabe der Seminarplätze je Seminar richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen je Seminar begrenzt.

## Allgemeinmedizin

**Zielgruppe:** Angehende Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010, in Kraft seit 1. April 2011, abschließen wollen.

**Teilnahmevoraussetzung:** Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Theorieseminar (20 Stunden) und verbale Interventionstechniken (30 Stunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer durchgeführt. Kosten können dem Anmeldeformular entnommen werden. Balintgruppenarbeit (30 Stunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [allgemeinarzturse@blaek.de](mailto:allgemeinarzturse@blaek.de).

Bei Fragen zu Weiterbildungszeiten im Gebiet „Allgemeinmedizin“ wenden Sie sich bitte an das Referat Weiterbildung I der Bayerischen Landesärztekammer, Montag bis Donnerstag 9.00 bis 15.30 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 089 4147-131.

**Teilnahmegebühr:** In den angegebenen Teilnahmegebühren sind jeweils die Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke inkludiert.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

## Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen

**Zielgruppe:** Die Fortbildung Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen (SBPM = Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen) wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Grund- und Aufbaumodul: gemäß Curriculum der Bundesärztekammer.

Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, zur Diagnostik von Traumatisierung bei Kindern/Jugendlichen, Unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der PTSD-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung)

**Programm/Informationen:** Grund- und Aufbaumodul: Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, Tel. 0711 76989-24; Fax 0711 76989-82, E-Mail: [helene.mangold@laek-bw.de](mailto:helene.mangold@laek-bw.de)  
Modul Kinder und Jugendliche: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaust. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Das Grund- und Aufbaumodul wird in 2012 in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg in Stuttgart angeboten.

Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.

**Teilnahmegebühr:** Grund- und Aufbaumodul: bitte beim Veranstalter erfragen.

Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

## Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Instituts.

Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.

Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die BLÄK im Jahr 2012 aufbauend anzubieten plant.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen.

NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, [www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817](http://www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817)) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, Hygienebeauftragte Ärzte/Hygienebeauftragte Ärztinnen zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können.

Im 32-stündigen Präsenz-Modul werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risikoadaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäufteten nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß § 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.

**Selbsthilfe ist IN Aktion**

am Dienstag, den 3. Juli 2012  
von 10 – 16 Uhr

im Maximilianeum (Eingangshalle)  
Max-Planck-Straße 1  
in 81675 München

Schirmherrschaft und  
Eröffnung mit  
Landtagspräsidentin  
Barbara Stamm

**AKTIONEN UND  
INFORMATIONEN:**

- Sängerriege „Singen macht Spaß“ aus Roth
- Selbsthilfequiz mit kleinen Preisen
- Selbsthilfespiel aus Würzburg
- Messungen wie z.B. Blutdruck und Blutzucker
- Coburger Selbsthilfeausstellung
- Druckwerkstatt mit Haiku-Kurzgedichten zum Thema „Selbsthilfe“
- Walking-Acts Selbsthilfe ist „IN“

Informationen zur Selbsthilfeförderung, zum Projekt „SELBSTHILFEinter@ktiv“ und weiteren Schwerpunktthemen rund um die Selbsthilfe

Die Selbsthilfekoordination Bayern (SeKo) und die Selbsthilfekontaktstellen Bayern e. V. laden zur Veranstaltung „Selbsthilfe ist IN Aktion“ ein. Sie findet am Dienstag, 3. Juli 2012 von 10 bis 16 Uhr im Maximilianeum (Eingangshalle), Max-Planck-Str. 1, 81675 München, statt.

Anmeldung: für regionale Vertreterinnen und Vertreter (Selbsthilfegruppen und Profis) über die Selbsthilfekontaktstelle vor Ort (Bildung von Besuchergruppen). Für alle anderen über SeKo Bayern mit formloser E-Mail an [ruth.goetz@seko-bayern.de](mailto:ruth.goetz@seko-bayern.de).

Weitere Informationen: SeKo Bayern und Selbsthilfekontaktstellen Bayern, Scanzonistr. 4, 97080 Würzburg, Tel. 0931 2057910, E-Mail: [Selbsthilfe@seko-bayern.de](mailto:Selbsthilfe@seko-bayern.de)

**Programm/Information:** BLÄK, Kathleen Schrimpf 089 4147-458 oder -121, Sarah Goertz 089 4147-755 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygiene.qualifizierung@blaek.de.

**Hinweis:** Öffentliche Veranstaltung am Mittwochnachmittag – siehe „Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis“.

**Teilnahmegebühr:** Das viertägige Hygiene-Präsenz-Seminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 650 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

## Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis

Am Mittwochnachmittag, den 25.7.2012, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.

**Themen** jener öffentlichen Veranstaltung am Mittwochnachmittag sind: Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?!“, Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?, Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko?!, MRSA und Co. – Impulsreferat, Gruppenarbeiten.

**Programm/Information:** BLÄK, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Sarah Goertz 089 4147-755 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygiene.qualifizierung@blaek.de.

**Teilnahmegebühr:** Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung von 13.30 bis 19.30 Uhr ist kostenfrei.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

## Medizinethik

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte, die sich in aktuelle Debatten der Medizinethik einbinden wollen, insbesondere aus der Perspektive derjenigen, die von Berufs wegen mit medizinischen Fragen wie ärztlicher Sterbebegleitung, lebensverlängernden Maßnahmen, Präimplantationsdiagnostik und vieles mehr befasst sind.

Anzeige

Jubiläum  
2012

# NEUE DER WASTLHOF

Ihre Wohlfühloase in der Wildschönau.



*g'fühl'ig, g'miatlich,  
guat!*



Wildschönauerstraße 206 · A-6314 Wildschönau/Tirol  
Telefon +43/(0)5339/8247  
info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at

**Teilnahmevoraussetzungen:** Gültige Approbation oder § 10-Erlaubnis Bundesärzteordnung (BÄO).

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Grundlegende Begriffe der Medizinethik kennen und differenzieren sowie nachhaltige Reflexionen über die Arzt-Patienten-Beziehungen anstellen können. Rechtliche Rahmenbedingungen medizinischer Entscheidungen differenzierter nachvollziehen, die Fehlbarkeit in der Medizin verorten sowie die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens in Bezug zur demografischen Entwicklung, zu Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung setzen können.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Tel. 089 4147-461 oder -121, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Das Seminar umfasst 40 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von 8 Stunden) und einem Präsenz-Teil mit 3 Tagen (Donnerstag mit Samstag).

**Teilnahmegebühr:** 850 € (inkl. Zugang zur moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke)

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

## Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerschaftsabbruchsgesetzes.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerschaftsabbruchsgesetzes.

**Teilnahmegebühr:** 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

## Notfallmedizin

**Zielgruppe:** Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht approbierten Ärztinnen und Ärzten sowie Ärztinnen und Ärzten mit einer inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis zur vorübergehenden Ausübung gemäß § 10 Bundes-

ärzteordnung (beinhaltet eigenverantwortliche, selbstständige ärztliche Tätigkeit) offen.

**Teilnahme-Voraussetzungen:** Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010 (in Kraft getreten am 1.4.2011).

**Programm/Information:** BLÄK, Daniela Hergert, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [notarzturse@blaek.de](mailto:notarzturse@blaek.de). Information zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

**Hinweis:** In den Kursteilen C/1 und C/2 sind zwei Thoraxpunktionen am Modell inkludiert.

**Teilnahmegebühr:** 610 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Getränke und Snacks in der Kaffeepause).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht-bayerische Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

## Organspende für Transplantationsbeauftragte

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“.

**Zielgruppe:** Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte.

Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende“ vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Die Teilnehmer erhalten im Vorfeld des Seminars Zugang zur moderierten Lernplattform der BLÄK. Sie können sich mit der Thematik des Seminars im Vorfeld vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.

**Teilnahmegebühr:** 100 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke). Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Seminar inklusive des E-Learning-Moduls (mit einer Bearbeitungszeit zwischen 6 und 8 Stunden je nach persönlichem Kenntnisstand) vollständig absolviert haben.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender).

## Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) der Bundesärztekammer. Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenzmodulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentertraining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [qualitaetsmanagement@blaek.de](mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de)

**Hinweis:** Bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der BLÄK erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Stunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14.5.2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-

EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nichtärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Stunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

**Teilnahmegebühr:** Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des Moduls I im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 1.600 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.800 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## QM-light

**Zielgruppe:** Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort“ darstellt, bietet die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar“ speziell für Arztpraxen an.

Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen schaffen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).

**Themen:** Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von

QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.

**Teilnahmegebühr:** 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Programm und Informationen:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [qualitaetsmanagement@blaek.de](mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

## Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis

Klinisches Risikomanagement betrachtet Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Patientenversorgung vor allem im Krankenhaus im Blickwinkel tatsächlicher Schadenereignisse aus vergleichbaren Einrichtungen. Klinisches Risikomanagement ist ein Prozess der Identifizierung und Bewertung potenzieller haftungsrelevanter Risiken sowie der Umsetzung risikopräventiver Maßnahmen.

**Zielgruppe:** In vor allem der stationären Versorgung tätige Ärztinnen und Ärzte, mit mehrjähriger Berufserfahrung gegebenenfalls Abschluss des „Curriculums Ärztliches Qualitätsmanagement der Bundesärztekammer (2007)“, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderten Spezialkenntnisse auf dem Sektor des Risikomanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit ebenfalls mehrjähriger Berufserfahrung in leitender Position wird begrüßt.

**Lernziele:** Aufbauend auf Qualitätsmanagement-Wissen und -Erfahrungen lernen die Teil-

nehmer ein Risikomanagement-System für vor allem ein Krankenhaus aufzubauen (ähnlich einem „Werkzeugkoffer“), umzusetzen, weiterentwickeln und darzulegen. Hierzu gehört die Vermittlung von Rechtsgrundlagen und gesetzlichen Anforderungen für ein Risikomanagement sowie der Erwerb von Fähigkeiten, Risiken zu vermeiden und zu verringern sowie gegebenenfalls nach eingetretenen Schadenereignissen ausgewogen mit diesen umzugehen. „Klinisches Risikomanagement“ wird hierbei als Teil des Riskmanagements im „Unternehmen Krankenhaus“ und auch im „Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)/ Arztpraxis“ angesehen.

**Themen/Inhalte:** Vorab-Fernarbeit im Vorfeld des Seminars mit unter anderem Themen zum Arzt-Haftungsrecht sowie Fallbeispielen. Erfolgreicher Umgang mit stattgehabten Schadenereignissen aus „ganzheitlicher“ Sicht eines Krankenhauses anhand von Kurz-Kasuistiken einschließlich Erstellen einer Pressemitteilung; Kompetenz beim Moderieren: Morbiditäts-/Mortalitätskonferenz; Quantifizierung fehlerbehafteter Kommunikation – Theorie und Praxis; Arzt-Haftungsrecht; Crew-Ressource-Management anhand eines Simulations-Modells; Module für ein erfolgreiches Riskmanagement; Risiken in der stationären Versorgung erkennen, vermindern, absichern – Fehleranalyse mit „therapeutischer Konsequenz“.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [qualitaetsmanagement@blaek.de](mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de)

**Hinweis:** Bei allen Controlling- und auch Kontroll-Verfahren im Zusammenhang mit heutigen Vergütungssystemen ist für effektives und effizientes Arbeiten in Krankenhaus, MVZ und Praxis unter anderem auch die Reduzierung von Komplikationsraten und (beinahe) Fehlern essenziell. Veränderte Anforderungen zur Darlegungspflicht von etablierten Riskmanagementverfahren gegenüber Haftpflichtversicherern für den stationären Bereich wie auch die zunehmend geforderte Transparenz aller Gesundheitseinrichtungen gegenüber der Öffentlichkeit sind erfüllbar. Sicherheitskultur „kommt“ ganz sicher auch durch und mit der Freude an täglicher Arbeit – das Seminar „lebt“ dies ebenfalls.

**Teilnahmegebühr:** Das viertägige Seminar (inkl. der Absolvierung einer Vorab-Fernarbeit im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 850 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## 44. Internationaler Seminarkongress in Grado/Italien

vom 26. bis 31. August 2012 – 33 • (pro Tag 6 •)

Veranstalter: Collegium Medicinae Italo-Germanicum in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer

Sonntag: 26. August 2012, 16.00 Uhr – Eröffnungsvortrag

Schwerpunktthemen der Seminare: Angiologie – Arbeitsmedizin – Komplementäre und alternative Medizin in der Onkologie: Tipps und Fallstricke für die ärztliche Praxis – Notfallmedizin: Theorie – Rechtsfragen aus Klinik und Praxis – Rheumatologie – Interdisziplinäre Gespräche

Kurse (mit Zusatzgebühren): Balint-Gruppe – Notfallmedizin (Praxis)

Änderungen für alle Seminare und Kurse bleiben vorbehalten.

Programm und weitere Informationen: Margret Del Bove, Tel. 030 400456-415, Fax 030 400456-429, E-Mail: [cme@baek.de](mailto:cme@baek.de), Internet: [www.baek.de](http://www.baek.de) (Termine)



## Schutzimpfungen

**Zielgruppe:** Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die entsprechende Kenntnisse auffrischen oder erwerben wollen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie die Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impf-

stoffarten, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, Praktische Voraussetzungen und Handling von Impfungen (Ausstattung des Kühlschranks, Kühltemperaturkontrolle, Kühlkette, Dokumentation), Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Hepatitis B, Pneumokokken, Meningokokken, Indikationsimpfungen: Impfungen bei chronischen Erkrankungen, Individualschutz, Schutz Dritter, Impfungen während Gravidität; neue Standardimpfung gegen HPV aus gynäkologischer Sicht, Reiseimpfungen, Berufsbedingte Impfungen (Arbeitsmedizin), Öffentlich diskutierte Impfereignisse, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplicationen), Impfmanagement in der Praxis.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Am 1. August 2004 trat die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in Kraft, die die bisherige Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns von 1993 ablöst. Damit entfallen die „zusätzlichen Qualifikationen“ nach § 3 a der alten Weiterbildungsordnung, somit auch der darauf fußende Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen“.

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zu den Fachgebietsgrenzen in Bezug auf Impftätigkeit: Nachdem ein Facharzt, sofern er seine Facharztbezeichnung führt, seine ärztliche Tätigkeit grundsätzlich auf sein Gebiet zu beschränken hat, muss er, falls für ihn das Impfen gebietsfremd ist, die Entscheidung, Impfungen im unaufschiebbaren Einzelfall durchzuführen, sorgfältig treffen. Dies gilt selbstverständlich auch für einen Facharzt, dessen Gebiet das Impfen umfasst, in Bezug auf die Entscheidung, Impfungen im Einzelfall oder generell anzubieten und durchzuführen.

**Teilnahmegebühr:** 200 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).  
**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

## Suchtmedizinische Grundversorgung

Baustein I mit V (50 Fortbildungsstunden) gemäß dem Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung“ der Bundesärztekammer (1999) [www.bundesaeztekammer.de/download/\\_muster\\_kursbuch\\_suchtmedgv.pdf](http://www.bundesaeztekammer.de/download/_muster_kursbuch_suchtmedgv.pdf).

Diese Fortbildungen sind anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31.12.2005 begonnen wurde).

**Zielgruppe:** An suchtmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß oben genannten Curriculum sowie oben genannter Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“.

**Programm/Information:** BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [suchtmedizin@blaek.de](mailto:suchtmedizin@blaek.de)

**Hinweis:** Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die BLÄK empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.

Vor dem 31.12.2005 begonnene Weiterbildungsgänge für den Qualifikationsnachweis „Suchtmedizin“ gemäß § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (veröffentlicht im *Bayerischen Ärzteblatt* 8/1999) können nach den bisherigen Bestimmungen abgeschlossen werden. Bitte beachten Sie bei Ihrer Anmeldung, dass zum einen am 1.8.2004 eine neue Weiterbildungsordnung in Kraft getreten ist, zum anderen der 59. Bayerische Ärztetag am 23.4.2005 die Einführung der Zusatzweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ beschlossen hat. Diese Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 trat am 1.7.2005 in Kraft. Weitere Informationen sind auch im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) verfügbar.

**Teilnahmegebühr:** Baustein I – 50 €, Baustein II bis V je 150 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

## Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] <sup>1,4)</sup>
Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-Verantwortlicher (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] <sup>1,4)</sup>
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt <sup>1)2)3)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt <sup>1)2)3)</sup> + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

<sup>1)</sup> alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

<sup>2)</sup> alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

<sup>3)</sup> alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

<sup>4)</sup> die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über [www.bundesaeztekammer.de](http://www.bundesaeztekammer.de)

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010). Kursinhalt entspricht dem 16-stündigen Curriculum der Bundesärztekammer.

**Programm/Information:** BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: [haemotherapie-richtlinie@blaek.de](mailto:haemotherapie-richtlinie@blaek.de)

## 37. GHA-Symposium

am 16./17. Juni 2012 in Baierbrunn bei München

Veranstalter: Gesellschaft der Hochschullehrer für Allgemeinmedizin e. V. (GHA)

Thema: „Novellierung der Ärztlichen Approbationsordnung – Fokus Allgemeinmedizin“

Ort: Stiftung RUFZEICHEN GESUNDHEIT!, Wolfratshauer Str. 9, 82065 Baierbrunn bei München

Teilnahmegebühr: 60 Euro – für GHA-Mitglieder kostenfrei – Begrenzte Teilnehmerzahl

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.gha-info.de/veranstaltungen.html](http://www.gha-info.de/veranstaltungen.html)

Näheres dazu siehe auch Seite 294.

**Teilnahmegebühr:** 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

## Transfusionsmedizinischer Refresher

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben.

**Programm/Information:** BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: [haemotherapie-richtlinie@blaek.de](mailto:haemotherapie-richtlinie@blaek.de)

**Teilnahmegebühr:** 180 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

## Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.6.2007.

Führerscheinbehörden in Bayern suchen nach Kenntnis der BLÄK Ärztinnen und Ärzte, die über eine so genannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.

**Programm/Information:** BLÄK, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1

FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern. Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.

Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

**Teilnahmegebühr:** 450 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

## Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte

**Zielgruppe:** Die BLÄK bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Ernährung/Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – Gesprächsführung (praktische Übung mit Videofeedback) – zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.

**Teilnahmegebühr:** 380 € (inkl. Imbiss und Skript).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Anzeige



Apparative und bildgebende Diagnostik in der Inneren Medizin  
Vorbereitungskurs für die Facharztprüfung Innere Medizin / Allgemeinmedizin

Samstag, 07. Juli 2012, 10.00 - 17.30 Uhr

### Grundlagen und Beispiele:

Abdomensonographie, Doppler/Duplex, UKG, Endoskopie, EKG, Lufu, Hämatologie, Röntgen

### Organisation:

Kliniken für Innere Medizin I und II  
Chefarzte Prof. Dr. A. Eigler, Dr. A. Maier

Kursgebühr: 80 €

### Veranstaltungsort:

Klinikum Dritter Orden  
Ausbildungsinstitut - Vortragssaal  
Franz-Schrank-Str. 4  
80638 München

Information und Anmeldung unter  
[www.dritter-orden.de](http://www.dritter-orden.de)

 KLINIKUM DRITTER ORDEN  
MÜNCHEN-NYPHENBURG  
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS

# Informieren und begleiten

## Angehörigenbetreuung in der DSO-Region Bayern

Im Rahmen der Angehörigenbetreuung der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) – Region Bayern werden seit 2005 Angehörige von Organspendern zu Angehörigentreffen in Bayern eingeladen. Diese Treffen finden alljährlich in der Nähe von München, Würzburg und Nürnberg statt. Im Rahmen der ganztägigen Veranstaltung, an welcher neben Koordinatoren der DSO auch eine promovierte Diplompsychologin und transplantierte Patienten teilnehmen, haben die Angehörigen von Organspendern die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs unter fachlicher und psychologischer Moderation. Anschließend werden offene Fragen zur Organspende beantwortet und den Teilnehmern der aktuelle Gesundheitszustand der Organempfänger, welchen durch die Organspende ihres verstorbenen Angehörigen eine Transplantation ermöglicht wurde, mitgeteilt. Darüber hinaus besteht für die Angehörigen die Möglichkeit, auch über Jahre Informationen über den Gesundheitszustand der Organempfänger zu bekommen, oder in anonymer Form mit den Empfängern in Kontakt zu treten.

### Organspende aktuell

Im Jahr 2011 war bundesweit ein Rückgang der Organspende um 7,4 Prozent zu verzeichnen; in Bayern blieb die Zahl der Spender allerdings mit 189 auf nahezu gleichem Niveau im Vergleich zum Vorjahr mit 192 erfolgreichen Organspenden. Die Anzahl der Meldungen der Krankenhäuser in Bayern nahm sogar um zirka 15 Prozent gegenüber 2010 zu. Der bundesweite Rückgang der Organspende ist unter anderem auch durch die hohe Ablehnungsrate durch Angehörige zu erklären. In Deutschland liegt die Ablehnungsrate schätzungsweise bei 40 bis 60 Prozent. Da im Falle einer frühzeitigen Ablehnung von Seiten betroffener Angehöriger vielfach keine Meldung bei der Koordinierungsstelle erfolgt, ist eine genauere Angabe derzeit nicht möglich [3, 5].

Unabhängbare Voraussetzung für eine Organspende ist neben dem diagnostizierten Hirntod



auch die Zustimmung des Verstorbenen [4]. Vor einer möglichen Organspende werden in jedem Fall Gespräche mit den Angehörigen geführt, auch wenn eine Zustimmung vorliegt. Da bislang nur relativ wenige Menschen zu Lebzeiten eine Entscheidung zur Organspende getroffen haben, müssen in neun von zehn Fällen jedoch die Angehörigen entscheiden [3]. Ziel des Angehörigengesprächs ist es dann, die Familie bei der Entscheidungsfindung zu begleiten und eine stabile Entscheidung im Sinne des Verstorbenen zu finden.

Auch nach der Novellierung des Transplantationsgesetzes und mit der dann geltenden Entscheidungslösung ist eine breitere Akzeptanz der Organspende in der Gesamtbevölkerung neben einer umfassenden Aufklärung über das Thema Organspende eine Voraussetzung für die Steigerung der Spendebereitschaft und damit der Zahl möglicher Organspender [5]. Diese Akzeptanz kann durch eine verbesserte Betreuung betroffener Angehöriger und die Stabilität ihrer Entscheidung unterstützt werden.

Im Rahmen der Angehörigenarbeit evaluiert die DSO-Region Bayern seit 2010 die Qualität

ihrer Arbeit im Hinblick auf Hilfestellung für die Angehörigen von Organspendern und deren Wahrnehmung der Unterstützung durch die Koordinierungsstelle für Organspende.

### Unterstützungsangebot der DSO

Aufgrund der hohen Belastung des Klinikpersonals und des erhöhten Betreuungsbedarfs der betroffenen Angehörigen bietet die DSO Unterstützung zur Führung des stets emotional belastenden und sensiblen Gesprächs mit den betroffenen Angehörigen an. Dieses Angebot wird von den kooperierenden Kliniken gerne und in zunehmendem Maße in Anspruch genommen.

Neben einer Entlastung für das Intensivpersonal, kann der Koordinator mit viel Zeit und Detailwissen auf etwaige Fragen eingehen und häufig bestehende Ängste der Angehörigen im Zusammenhang mit dem Organspendeprozess ausräumen. Wichtig ist auch, dass Angehörigen die Möglichkeit gegeben wird, nach der Organentnahme noch einmal Abschied zu nehmen. So kann am ehesten der Angst vor Entstellung

vorgebeugt werden. Der Kontakt zum DSO-Koordinator im Krankenhaus wird von den meisten Angehörigen als sehr positiv empfunden.

## Angehörigenbetreuung der DSO-Region Bayern

Der Betreuung der Angehörigen von Organspendern wird im Ausland häufig ein größerer Stellenwert beigemessen [2]. Doch auch hierzulande engagiert sich die DSO seit einigen Jahren verstärkt in diesem Bereich.

Wie vorab erwähnt, unterstützen die Koordinatoren der DSO bereits in der Akutsituation im Krankenhaus das Intensivpersonal bei der Betreuung der Angehörigen und im Rahmen der sensiblen Gesprächssituation im Zusammenhang mit der Organspende.

Sofern gewünscht, erhalten die Angehörigen eines Organspenders einige Wochen nach der realisierten Organspende einen Berichtsbrief. Dieser informiert sie unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzrichtlinien über die Anzahl der transplantierten Empfänger und deren Gesundheitszustand nach der Transplantation. Vergleichbare Informationen können auch Jahre nach der Spende noch von den Angehörigen erbeten werden. Darüber hinaus können Transplantierte und Angehörige eines Organspenders über die DSO als Mittler in anonymer Weise in Kontakt treten. Auf diesem Wege erreichen zahlreiche Dankesbriefe von transplantierten Patienten die Angehörigen von Organspendern.

Ein weiterer Bestandteil der Angehörigenarbeit der DSO-Region Bayern sind alljährlich stattfindende Angehörigentreffen. Im Rahmen einer ganztägigen Veranstaltung findet ein Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern unter Moderation einer Psychologin statt. Koordinatoren der DSO beantworten offene Fragen zur Organspende und dem Hirntod und informieren die Familien erneut über den Gesundheitszustand der Patienten, welchen durch die Organspende ihres verstorbenen Angehörigen eine Transplantation ermöglicht wurde. Am Treffen teilnehmende transplantierte Patienten geben Einsicht in die Situation der Patienten auf der Warteliste. Sie sprechen stellvertretend für die Gemeinschaft der Transplantierten den Angehörigen der Organspender ihren Dank aus. Dies erweitert den Einblick in die Thematik der Organspende und führt oft zu einer verbesserten Trauerbewältigung der Hinterbliebenen. So gaben 91 Prozent der Befragten an, dass die Teilnahme an einem Angehörigentreffen der DSO ihnen die Trauerbewältigung erleichterte.

## Organspende, eine wichtige Aufgabe und eine schwierige Entscheidung

Die Betreuung eines hirntoten Organspenders stellt stets eine Belastung für das betroffene Intensivpersonal dar, wobei die Betreuung der Angehörigen eine weitere und oft als belastender empfundene Herausforderung darstellt. Zudem besteht beim betroffenen Personal häufig die Sorge, durch die Frage nach einer Zustimmung zur Organspende das Leid der Angehörigen zusätzlich zu vergrößern [1]. Diese Sorge scheint unbegründet bei der Betrachtung der Angaben betroffener Angehöriger: 69 Prozent der Angehörigen in Bayern gaben an, dass die Entscheidung zur Organspende die Trauerzeit nicht erschwerte, 34 Prozent konnten sogar Trost aus der getroffenen Zustimmung schöpfen.

Gerade Eltern, welche ein Kind verloren und ihre Zustimmung zu einer Organspende gaben, empfinden den Umstand, anderen Mitmenschen geholfen zu haben, oft als sehr tröstlich. So sagte eine Mutter: „So hat der schreckliche Tod meines Kindes doch noch einen gewissen Sinn“.

Die überwiegende Mehrheit der Angehörigen von Organspendern trägt die Entscheidung pro Organspende über die Jahre weiter. Selbst wenn manche Medienberichte den Eindruck vermitteln, dass Angehörige von Organspendern mit ihrer Entscheidung und Trauer allein gelassen sind, weil in den Berichten auch Angehörige zu Wort kommen, die aufgrund mangelnder Betreuung zu keiner stabilen Entscheidung finden konnten, würden über 80 Prozent der Befragten heute genauso entscheiden. Unsere Erfahrungen und zahlreiche Einzelgespräche zeigen, dass diese Menschen jedoch in der Regel nicht an die Öffentlichkeit gehen; dennoch gibt es einige Angehörige, die durch ihr Engagement sehr wertvolle und mutige Fürsprecher der Organspende geworden sind.

## Fazit

Ein gut geführtes, ergebnisoffenes Angehörigengespräch und eine sensible Betreuung der Angehörigen von Organspendern leisten einen entscheidenden und wichtigen Beitrag für die gesellschaftliche Akzeptanz der Organspende. Dieses Betreuungsangebot durch die DSO als Koordinierungsstelle für Organspende wird sowohl von den betroffenen Angehörigen in Bayern als auch den kooperierenden Kliniken sehr gut angenommen und durchweg positiv bewertet.

Auch die Betreuung durch das Klinikpersonal und die Vermittlung des Kontakts zwischen Angehörigen von Organspendern und der DSO werden von der Mehrzahl der Befragten als hilfreich empfunden.

Dies zeigt die gute Zusammenarbeit der Krankenhäuser in Bayern mit der Koordinierungsstelle und mag unter anderem ein Grund für die Steigerung der Meldungen im vergangenen Jahr sein. Auf der Grundlage dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit wird die DSO-Region Bayern ihr Engagement für Angehörige von Organspendern auch in Zukunft weiter ausbauen, um durch eine gute Angehörigenbetreuung die Glaubwürdigkeit und Menschlichkeit der Organspende zu erhöhen.

*Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.*

## Autoren



*Dr. med. Dorothee Grammenos, DSO, Ärztliche Koordinatorin, Region Bayern*



*Alexandra Greser, DSO, Ärztliche Koordinatorin, Region Bayern*



*Dr. med. Dipl.-Biol. Thomas Breidenbach, DSO, Geschäftsführender Arzt Region Bayern, Organisationszentrale, E-Mail: [bayern@dso.de](mailto:bayern@dso.de), Internet: [www.dso.de](http://www.dso.de)*

# LandsAid führt Impfkampagne in Kenia durch



LandsAid Krankenschwester impft Kleinkind in West Wajir.



Die LandsAid-Impfkampagne wird gefördert vom Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“.

Fotos: LandsAid e. V.

*LandsAid setzt Impfkampagne in Kenia um – Hauptsächlich Kinder unter fünf Jahren sowie Frauen im gebärfähigen Alter werden geimpft – Das Projekt wird gefördert von Aktion Deutschland Hilft – Fortsetzung der Kampagne durch das dortige Gesundheitsministerium*

Seit Ende März ist die Hilfsorganisation LandsAid e. V. für ein weiteres Projekt in Kenia, Ostafrika, im Einsatz: Auf ausdrücklichen Wunsch des regionalen „Ministry of Medical Services“ führt LandsAid in den Distrikten Wajir West und Eldas eine Impfkampagne mit dem Schwerpunkt Kinder durch. Diese ist dringend notwendig, denn Infektionskrankheiten bedrohen die mangelernährten Kinder.

Die Kampagne wurde vom dortigen LandsAid-Projektkoordinator Peter Otieno Nyagilo, zusammen mit drei lokalen medizinischen Pflegekräften sowie zwei Helfern, die für Organisation und Logistik zuständig sind, Ende Mai umgesetzt. Im Anschluss daran setzt das dort

ansässige Gesundheitsministerium die Impfungen fort. Geimpft werden hauptsächlich Kinder unter fünf Jahren, Frauen im gebärfähigen Alter und Patienten mit offenen Wunden.

Die Impfungen sollen vor allem vor Hepatitis, Pneumokokken, Tetanus und Masern schützen. Letztere sind dort gerade sehr aktuell: „In vielen Dörfern gibt es Masernausbrüche, und viele Erwachsene sind bereits daran gestorben,“ berichtet Peter Otieno Nyagilo. „Hier helfen keine Impfungen mehr, wir versorgen die Betroffenen medizinisch.“ Masern sind hoch ansteckend und können gerade bei geschwächten, mangelernährten Kindern lebensbedrohlich verlaufen. Daher ist es sehr wichtig, dass diese im Voraus geschützt werden.

„Wir impfen pro Woche mindestens 250 Kinder sowie 250 Frauen im gebärfähigen Alter. Gleichzeitig erhalten die Kinder Vitamin A zur Stärkung ihrer Abwehrkräfte. Weitere 250 Personen pro Woche werden basismedizinisch versorgt,“ sagt Peter Otieno Nygilo. Das heißt, bis zum Projektende werden 1.500 Kinder unter fünf Jahren mit dem für sie vorgesehenen vollen Impfschutz versehen. 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter erhalten Tetanus-Impfungen. Und weitere 1.500 Patienten werden medizinisch versorgt.

Die Kampagne wird von der lokalen Bevölkerung sehr positiv aufgenommen: „Die Leute schätzen unsere Arbeit und akzeptieren die

Impfungen,“ sagt Peter Otieno Nyagilo. „Denn sie wissen: Es ist die einzige Möglichkeit, ansteckende Krankheiten zu verhindern, die normalerweise schwer behandelbar sind und eine hohe Sterblichkeitsrate haben.“

Die meisten Gebiete, die der Projektkoordinator und sein Team besuchen, sind schwer erreichbar. Das stellt – bei großer Hitze und starker Trockenheit – eine Herausforderung für das Team dar. Für die Bevölkerung bedeutet das: Es gibt hier üblicherweise keine basismedizinische Versorgung. „Es ist ungewohnt für sie zu sehen, wie wir Medizin, Impfungen und Beratung anbieten. Aber die Leute freuen sich und fordern uns auf, bei ihnen zu bleiben oder noch einmal vorbeizuschauen. Das ist ein schöner Beweis, dass sich all die Anstrengungen lohnen,“ meint Nyagilo.

Das Projekt wird gefördert vom Bündnis Aktion Deutschland Hilft, dessen Mitglied LandsAid seit Januar dieses Jahres ist.

## Autorin

*Andrea Schmelzle, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, LandsAid e. V., Dr. Gerbl-Sraße 5, 86916 Kaufering, E-Mail: [Andrea.Schmelzle@LandsAid.org](mailto:Andrea.Schmelzle@LandsAid.org), Internet: [www.LandsAid.org](http://www.LandsAid.org)*

Wenn auch Sie benachteiligten Menschen helfen möchten, unterstützen Sie bitte unsere Projekte mit einer Spende!

Sparkasse Landsberg-Dießen  
Konto 14001 – BLZ 7005206



**Leserbriefe** sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt,  
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,  
81677 München, Fax 089 4147-202,  
E-Mail: aertzblatt@blaek.de

## „Kurantrag“

**Zum Artikel von Dr. Markus Beck, Dr. Hubert Prentner und Dr. Christian Potrawa in Heft 5/2012, Seite 233.**

Das Thema „Kurantrag“ ist ein gutes Beispiel für ausufernde Bürokratie, Intransparenz von Entscheidungsprozessen und sinnlose Verbrennung ärztlicher Arbeitszeit.

Mehr als einmal habe ich nach Anfrage bei der Krankenkasse einen ärztlichen Bericht für eine Kinderrehabilitations-Maßnahme verfasst, um dann vom Rentenversicherungsträger der Eltern den Bescheid zu bekommen, dass in Wirklichkeit die Krankenkasse als Kostenträger zuständig sei, also ein neues Berichtsformular auszufüllen ist.

Die gefühlte Ablehnungsquote der „Verordnung medizinischer Rehabilitation“, Muster 61, liegt bei 90 Prozent, sodass ich Patienten kaum noch ermutige, zum Beispiel einen Antrag auf geriatrische Rehabilitation, zu stellen. Ich spreche hier nicht von AHB-Maßnahmen nach Totalendoprothesen, Bypassoperationen, onkologischen Erkrankungen; diese werden in der Regel vom Akutkrankenhaus beantragt und vom Kostenträger bewilligt.

Was den Antrag nach Muster 61 betrifft, so findet sich unter den Bedingungen von „wirtschaftlich, ausreichend, das Maß des Notwendigen nicht übersteigend, zweckmäßig“ für den MDK immer ein Grund, den Reha-Antrag wegen nicht ausgeschöpfter ambulanter Maßnahmen abzulehnen. Dem Patienten wird zunächst durch Aushändigen zahlreicher Fragebögen vorgegaukelt, er hätte einen Anspruch auf ei-

ne „Kur“. Die Ablehnung stößt in der Regel auf Unverständnis und Enttäuschung, und dann ist wieder der Hausarzt gefragt, Trost zu spenden und noch einmal eine ausführliche medizinische Begründung über die Schwere des Leidens und die Notwendigkeit einer Rehabilitation zu schreiben. Und tatsächlich, wenn der Patient und seine nächsten Angehörigen dann der Krankenkasse gegenüber emotional engagiert genug auftreten und die Schriftsprache gut beherrschen, wird manche Maßnahme im Widerspruchsverfahren doch noch genehmigt.

Ich vermute, es geht bei der „Verordnung medizinischer Rehabilitation“ in erster Linie um eine Kosten- und Prestigefrage und erst in zweiter Linie um medizinische Notwendigkeit. Nach meiner Erfahrung beantragen viele Versicherte aus verschiedenen persönlichen Gründen keine Rehabilitation, obwohl sie aus ärztlicher Sicht medizinisch notwendig wäre. Deswegen habe ich folgenden Vorschlag:

Jede Krankenkasse beschließt ein bestimmtes Budget, wie viel sie pro Quartal für medizi-

nische Reha-Maßnahmen ausgeben kann oder will. Es sollte ein bestimmter Betrag pro Versicherter sein, der auf der Kassen-Homepage veröffentlicht wird. Das vierseitige Muster 61 wird abgeschnitten und durch ein zweiseitiges Berichtsformular in Anlehnung an das der Deutschen Rentenversicherung ersetzt. Wenn dann eine Reha-Maßnahme beantragt wird, keine Kontraindikationen bestehen und ausreichende Mittel im Reha-Budget zur Verfügung stehen, wird die Maßnahme genehmigt. Sonst wird sie abgelehnt und eventuell im Widerspruchsverfahren auf das nächste Quartal verschoben.

Vielleicht gibt es praktikablere Vorschläge. Es geht mir darum, einerseits uns Ärzte von unnötiger Bürokratie zu entlasten, andererseits für den Patienten Transparenz herzustellen, wann er Anspruch auf eine Reha-Maßnahme hat und wann nicht.

*Dr. Stefan Hänisch,  
Facharzt für Allgemeinmedizin,  
96145 Seßlach-Gemünda*

## Anzeige



Prof. Dr. Niels Korte\*\*  
Marian Lamprecht\*  
Constanze Herr\*

**KORTE**  
RECHTSANWÄLTE

### Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei\* liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

24-Stunden-Hotline: 030-226 79 226  
www.studienplatzklagen.com

\* Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte  
\*\* Wichertstraße 45  
10439 Berlin

www.anwalt.info  
Fax 030-266 79 661  
Kanzlei@anwalt.info



Am 115. Deutschen Ärztetag erhielt Professor Dr. Hans-Bernhard Wuermeling die Paracelsus-Medaille, der auch für die weiteren Geehrten die Dankesworte sprach.

## Paracelsus-Medaille für Professor Dr. med. Hans-Bernhard Wuermeling

Hans-Bernhard Wuermeling wurde am 6. Februar 1927 in Berlin-Schöneberg geboren. Nach seinem Studium in Marburg und Tübingen erhielt er 1953 die Approbation und promovierte noch im gleichen Jahr. Nach seiner Weiterbildung zum Rechtsmediziner am Institut für gerichtliche Medizin der Universität Freiburg habilitierte er sich 1966. Im Jahr 1972 wurde Wuermeling zum außerplanmäßigen Professor am gleichen Institut berufen und nahm vertretungsweise die Leitung des Instituts wahr. 1974 übernahm Wuermeling den Lehrstuhl für Rechtsmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg und die Leitung des dortigen Instituts, was er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2002 beibehielt. 1982 wurde Wuermeling zum Vizepräsidenten der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg gewählt, 1986 in den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer (BÄK) berufen und 1987 zum Präsidenten der neugegründeten Akademie für Ethik in der Medizin mit Sitz in Erlangen ernannt. Ferner wurde er von der damaligen Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Antje Huber, für zwei Jahre als Mitglied in den Nationalen AIDS-

Beirat berufen. Wuermeling arbeitete vor allem in der Alkoholpsychologie und Verkehrsunfallrekonstruktion sowie an berufsrechtlichen und bioethischen Fragen wie etwa der In-vitro-Fertilisation (IVF) oder der Patientenverfügung. Im Jahr 2009 war Wuermeling Erstunterzeichner der Marburger Erklärung „Für Freiheit und Selbstbestimmung – gegen totalitäre Bestrebungen der Lesben- und Schwulenverbände“. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Deutschen Institutes für Jugend und Gesellschaft (DIJG) und des wissenschaftlichen Beirates der Europäischen Akademie für Kultur und Gesellschaftsfragen.

Von 1988 bis 1999 war Wuermeling „Gründungsmitglied“ und Vorsitzender der Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Weit über die Grenzen Bayerns hinaus hat Wuermeling diese bayerische Ethik-Kommission verkörpert – und auch die spezifische „bayerische Linie“, nie die Letztverantwortlichkeit des einzelnen Arztes in den Schatten eines bürokratischen Genehmigungsvorganges treten zu lassen, vertreten. Darüber hinaus verdanken Wuermeling sowohl die BLÄK als auch die BÄK die Beratung in vielen schwierigen medizinethischen Themen.

Traditionell kann man am 31. Dezember „Die Betrachtung zu Sylvester“ von Hans-Bernhard Wuermeling auf dem Radiosender Radio Vatikan (*Radio Vaticana*, [www.radiovaticana.org](http://www.radiovaticana.org)) hören.

Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK

Dr. Peter Heise, Fürth

## Professor Dr. med. Günther Stark 90 Jahre

Am 6. Mai 2012 konnte Professor Dr. Günther Stark, ehemaliger Vorstand und langjähriger Chefarzt der Städtischen Frauenklinik Nürnberg, seinen 90. Geburtstag feiern.

Der gebürtige Berliner begann seine berufliche und wissenschaftliche Laufbahn an den Universitätsfrauenkliniken in Marburg und Mainz. Von 1967 bis 1987 leitete er die Städtische Frauenklinik Nürnberg. Außer in der Perinatalmedizin und der Laparoskopie erwarb er sich besondere Verdienste in der Initiierung und Organisation einer Qualitätskontrolle in der operativen Gynäkologie. Von 1968 bis 1972 war Stark im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, von 1969 bis 1975 Vorsitzender des Berufsverbandes der Frauenärzte in Mittelfranken und von 1974 bis 1975 Präsident der Bayerischen Gesellschaft für Geburtshilfe und Frauenheilkunde. Insgesamt organisierte er zehn große Kongresse und Symposien sowie 50 Fortbildungsveranstaltungen für Gynäkologen.

Stark wurde mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande sowie mit den Ehrenmitgliedschaften der Mittelrheinischen und Bayerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe geehrt.

Herzlichen Glückwunsch!

## Bayerischer Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis



Unter dem Motto „Gesundheit in allen Lebenswelten“ schreibt das Bayerische Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) gemeinsam mit der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e. V. (LZG) und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit den 11. Bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis (BGPP) 2012 aus. Dotation: 1. Preis: 3.500 Euro – 2. Preis: 2.500 Euro – 3. Preis: 1.500 Euro – Sonderpreis „Gesundheit für Menschen mit Migrationshintergrund“: 2.500 Euro.

Zur Teilnahme eingeladen sind Städte und Kommunen, Gesundheitsämter, Kindergärten und Schulen, Krankenkassen, ebenso Verbände, Vereine, Selbsthilfegruppen, Firmen, Initiativen und auch Einzelpersonen. Eingereicht werden können Projekte, die folgende Kriterien erfüllen: Das Projekt befasst sich mit Gesundheitsförderung und Prävention. – Es wurde in Bayern entwickelt und realisiert. – Das Projektende liegt nicht länger als 18 Monate zurück.

Einsendeschluss: 2. Juli 2012

Weitere Informationen: LZG, Pfarrstraße 3, 80538 München, Telefon 089 6808045-00, Fax 089 6808045-13, E-Mail: [bgpp@lzg-bayern.de](mailto:bgpp@lzg-bayern.de). Informationen zum Wettbewerb und der Bewerbungsbogen sind auch im Internet abrufbar unter [www.lzg-bayern.de](http://www.lzg-bayern.de)

## Zum 60. Geburtstag von Dr. med. Frank Ulrich Montgomery



Frank Ulrich, oder „Monti“, wie ihn viele nennen, konnte am 31. Mai seinen 60. Geburtstag feiern. Der gebürtige Hanseat, studierte Humanmedizin in seiner Heimatstadt und in Sydney, approbierte und promovierte 1979 und engagierte sich von

Beginn seiner Medizinerkarriere an beim Marburger Bund (MB), dessen Hamburger Vorsitzender er seit 1983 ist. 1986 wurde er Facharzt für Radiologie und arbeitet als Oberarzt am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (bis heute in Teilzeit). Von 1987 bis 2002 war und seit 2006 ist er wieder Mitglied im Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK). Von 1989 bis 2007 war der engagierte Mediziner 1. Vorsitzender des MB-Bundesverbandes, dessen Ehrenvorsitzender er seit 2007 ist. Von 1994 bis 2002 und seit 2006 erneut, ist Dr. Montgomery Präsident der Ärztekammer Hamburg. Von 2007 bis 2011 hatte er das Amt des Vizepräsidenten der BÄK inne, an deren Spitze er seit 2011 als Präsident steht.

Doch wer ist „Monti“ wirklich? Die einen vergleichen ihn mit Clint Eastwood – beide voller Spannkraft und Tatendrang scheinbar nie alternd und andere mit einem „Makromolekül“ – ein Teilchen mit Hochgeschwindigkeit. Die *Financial Times* adelte ihn einmal als „Robin Hood des Gesundheitssystems“, weil er sein Ziel seit Jahren vehement verfolgt: Bessere Arbeitsbedingungen und mehr Lohn für Klinik-Ärzte! 2003 zog er sogar vor den Europäischen Gerichtshof.

Und was sagt, bzw. schreibt „Monti“ über sich selbst? Antworten kann man beispielsweise auf seiner Homepage finden, auf der er ganz klar den Freiheitsgedanken in den Vordergrund seiner Arbeit stellt: „Politik sollte sein wie eine Freiheitsbewegung. Unser Ziel ist Freiheit, vom Druck der äußeren Verhältnisse, soweit wie möglich. Freiheit für den einzelnen Arzt, seine Eigenarten im System eine evidenzbasierte, moderne Medizin zum Wohle seiner Patienten zu entwickeln. Freiheit für das Individuum, sein Dasein nach den eigenen Wünschen zu formen.“

Für Privates fehlt dem Hobby-Sportler – Segeln, Tennis spielen und natürlich Skifahren im Winter – meist die Zeit. Fit hält er sich mit täglichem Joggen, zuhause läuft er gerne schon im Morgengrauen „seine“ sieben Kilometer am Elbstrand. Zum Lesen oder ins Theater zu ge-

hen kommt er nach eigenen Aussagen fast nie, was er sehr bedauert. Entspannung findet er zu Hause bei seiner Frau Anita und seinen beiden Kindern Max und Anna-Lena.

Lieber Monti, herzlichen Glückwunsch zu Deinem runden Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK*

## Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten

Das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern wurde verliehen an:

Dr. Pauline Abt, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Burgheim

Dr. Bernhard Ricken, Facharzt für Innere Medizin, Oberstdorf

## Wahlen bei ärztlichen Kreisverbänden

In folgenden ärztlichen Kreisverbänden (ÄKV) wurde der Vorstand gewählt:

### ÄKV Berchtesgaden

1. Vorsitzender:

Dr. Reinhard Reichelt, Facharzt für Allgemeinmedizin (Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Dr. Rupert Wagner, Facharzt für Innere Medizin (Wiederwahl)

### ÄKV Sechsamterland

1. Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Leißing, Facharzt für Orthopädie (Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Alexander Fuchs, Facharzt für Innere Medizin (Wiederwahl)

**Professor Dr. Robert B. Brauer**, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung der Schreiber Klinik, München, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie der Edgar-Ungeheuer-Preis verliehen. Er erhielt den Preis für die Bereitstellung von 110 Lehrfilmen über praktische chirurgische Fertigkeiten, die in Lehrbüchern und Vorlesungen nicht ausreichend vermittelt werden können.

**Professor Dr. Wolfgang Locher**, Kommissarischer Leiter des Instituts für Geschichte der Medizin der LMU München, wurde zum 2. Stellvertretenden Vorsitzenden des Hartmannbundes – Landesverband Bayern gewählt.

**Dr. Philipp Wiggermann**, Institut für Röntgendiagnostik am Universitätsklinikum Regensburg, wurde für seine Studie zur Anwendung des Ultraschalls bei der Begutachtung von Läsionen nach minimalinvasiven Entfernungen von Tumoren in der Leber der Werner-Portsmann-Preis verliehen.

## Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 5/2012, Seite 223 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der Sozialpädiatrie“ von Professor Dr. Florian Heinen und Dr. A. Sebastian Schröder.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 1.700 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

# Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

*In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.*

Im „himmlischen Ärztehaus“ tummeln sich die unterschiedlichsten Heiligen. Sowohl, was ihre Zuständigkeit, als auch, was die Art der Zuschreibung dieser Zuständigkeit anbelangt: Blasius, der als Arzt und Bischof Heilwunder vollführt haben soll; Dionysius, dessen Köpfung ihn zum Fürbitter für alle von Kopfschmerzen Geplagten werden ließ; und Walburga, in deren Grabkammer sich heute noch eine Flüssigkeit ansammelt, die als heilkräftig gilt, um nur einige zu nennen. Das Muster dieser Zuschreibung unterschied sich je nach Ausgestaltung der Vita der jeweiligen Heiligen, mal diente ihr Leben, mal ihr Leiden und mal ihr Leichnam als Anknüpfungspunkt.

Zu den kollektiven Katastrophen, in denen sich die Menschen in ihrer Not an heilige Fürsprecher wandten, gehörten die großen Seuchenzüge. Es ist leicht nachvollziehbar, dass ein Heiliger, der wie Rochus der Legende nach nicht nur Pestkranken geholfen, sondern sogar die eigene Pestkrankheit mit göttlicher Hilfe überwunden hatte, zu einem wirkungsvollen Hoffnungsträger wurde, wenn „das große Sterben“ über eine Stadt kam.

Man erkennt den Hl. Rochus an seiner Pilgerkleidung mit Hut, Mantel, Stab und Muschel, vor allem aber an der Wunde, die er durch Anheben seines Gewandes präsentiert. Es handelt sich dabei um eine eröffnete Pestbeule, also einen durch die Pest infizierten und angeschwollenen Leistenlymphknoten. Aus Gründen der Schicklichkeit pflegte man die Pestbeule des Heiligen allerdings nicht in der Leistenregion, sondern etwas weiter unten am Oberschenkel darzustellen.

Rochus, so erzählt die Legende, soll um 1295 als Sohn wohlhabender Eltern in Montpellier geboren sein. Nach deren Tod verteilte er sein Vermögen an die Armen und zog als Pilger nach Rom. Unterwegs heilte er Pestkranke durch das Kreuzeszeichen, darunter einen

Kardinal. Als er auf dem Rückweg selbst an der Pest erkrankte, zog er sich in einen Wald zurück. Dort versorgte ihn ein Hund mit Brot und ein Engel salbte seine Wunden. Der reiche Besitzer des Hundes wurde von Rochus zu einem Leben in freiwilliger Armut bekehrt. Nach seiner Heimkehr wurde Rochus als vermeintlicher Spion festgenommen und in den Kerker geworfen. Dort starb er fünf Jahre später unter wunderbaren Umständen: Licht strahlte aus seiner Zelle und neben dem Toten fand man eine Schrifftafel, die ihn als Fürbitter in Pestnöten empfahl. Erst jetzt erkannte sein Onkel, der Herr der Stadt, Rochus an einem kreuzförmigen Muttermal wieder.

Im späten 15. Jahrhundert wurde Venedig zum Zentrum der Rochusverehrung. Nachdem der venezianische Staatsmann Francesco Diedo 1478 eine Lebensbeschreibung des Heiligen verfasst hatte, kam es in rascher Folge zur Gründung einer Rochusbruderschaft, zur Überführung der Reliquien nach Venedig und zum Bau der Rochuskirche.

Für den deutschsprachigen Raum wurde das vorreformatorische Nürnberg zum Mittelpunkt des Rochuskultes. Ihren Weg von Venedig über die Alpen hatte die Rochusverehrung durch die Nürnberger Patrizierfamilie Imhoff gefunden, die im Fondaco dei Tedeschi in Venedig eine Handelsniederlassung besaß. Durch das Nürnberger Pestjahr von 1483/84 dürften die Imhoffs die Pest auch aus eigener Anschauung gekannt und zugleich von ihr profitiert haben, denn in Pestzeiten stieg die Nachfrage nach Räucherwerk, aromatischen Gewürzen und Safran. Diese mochte dazu beigetragen haben, dass Peter Imhoff d. Ä. 1485/90 in seiner Heimatstadt einen Altar mit Pfründstiftung und Heiligenfest für den Hl. Rochus stiftete, ein Meisterwerk der Spätgotik, das heute noch an seinem alten Platz in der Nürnberger Lorenzkirche zu bewundern ist – und eine besonders naturalistisch gearbeitete Pestbeule aufweist.



Heiliger Rochus, Lindenholz, Süddeutschland, 18. Jh., 128 x 50 x 45 cm.

## Literatur:

Fritz Dross u. Marion M. Ruisinger: Krisenzeiten: Pest, Lepra und ihre Patrone. In: Heilige und Heilkunst. Ingolstadt 2009 (Kataloge des Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt 33), S. 23-38.

## Autorin

Professorin Dr. Marion Maria Ruisinger, Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, E-Mail: [marion.ruisinger@ingolstadt.de](mailto:marion.ruisinger@ingolstadt.de), Internet: [www.dmm-ingolstadt.de](http://www.dmm-ingolstadt.de)





© Klaus Eppel – Fotolia.com



**Priorisierte Medizin** – So unstrittig, aber unausgesprochen, Priorisierungsentscheidungen schon jetzt den Versorgungsalltag prägen, so strittig ist die explizite Diskussion über die Notwendigkeit und Strukturierung einer Priorisierung in der Medizin.

Ein gewagter Band – ein spitzes Thema, differenziert und übergreifend dargestellt von Empirikern, Medizinern sowie Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlern von Rang.

*Herausgeber: Adele Diederich/Christoph Koch/Ralph Kray/Rainer Sibbel. **Priorisierte Medizin. Ausweg oder Sackgasse der Gesundheitsgesellschaft?** 50 Seiten, ISBN 978-3-8349-2793-4, 34,95 Euro. Gabler Verlag/Springer Fachmedien, Wiesbaden.*



**Versorgungs-Report 2012** – Die Zahl der über 65-Jährigen steigt bis Ende der 2030er Jahre von heute knapp 16 Millionen auf rund 22 Millionen Menschen. Dadurch nimmt auch die Anzahl der Pflegebedürftigen deutlich zu.

Dieser Trend stellt nicht nur Gesundheitspolitiker, sondern alle Akteure im Gesundheitswesen vor immense Herausforderungen.

Der Versorgungs-Report 2012 liefert den Interessenten umfassende und aktuelle Informationen über den Behandlungsbedarf alter und hochbetagter Menschen. Er analysiert sektorübergreifend Routinedaten über die ambulante und stationäre Therapie und stellt die derzeitige Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen bei ausgewählten Alterserkrankungen dar. Steuerungsansätze wie Disease-Management-Programme stehen ebenso im Fokus wie Prävention, gesundheitspolitische Rahmenbedingungen und Anreizstrukturen mit ihren Auswirkungen auf die Versorgung.

*Herausgeber: Christian Günster/Joachim Klose/Norbert Schmacke. **Versorgungs-Report 2012. Schwerpunkt: Gesundheit im Alter.** Mit Online-Zugang zum Internet-portal: [www.versorgungs-report-online.de](http://www.versorgungs-report-online.de), 440 Seiten, 84 Abbildungen, 64 Tabellen, kartoniert, ISBN 978-3-7945-2850-9, 49,95 Euro. Schattauer GmbH, Stuttgart.*



**Volks- und landeskundliche Beschreibungen aus den Landkreisen Unterallgäu und Ostallgäu mit Kaufbeuren**

– Mit diesem Buch zu den Schwäbischen Physikatsberichten eröffnet die Bezirksheimatpflege eine eigene Schriftenreihe. Ziel ist es, die vielfältigen kulturellen Aufgaben der Kulturarbeit des Bezirks Schwaben zu dokumentieren. Das Spektrum reicht dabei neben der Edition historischer Quellen über wissenschaftliche Seminare

bis hin zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben, zu Ausstellungskatalogen zu Themen wie Denkmalpflege, Kriegsende und moderner Kunst, zu Fotowettbewerben und zu Literatur- und Amateurtheaterförderung in Schwaben. Verdeutlicht wird hierdurch die kulturelle Querschnittsaufgabe der Bezirksheimatpflege.

Das Werk umfasst die Physikatsberichte aus den heutigen Landkreisen Unterallgäu und Ostallgäu mit den Amtsarztberichten von Mindelheim, Türkheim, Buchloe, Marktobderdorf, Kaufbeuren, Obergünzburg und Füssen. Die Berichte stellen eine der wichtigsten kulturgeschichtlichen Quellen zur Geschichte Schwabens im 19. Jahrhundert dar.

*Herausgeber: Gerhard Willi. **Volks- und landeskundliche Beschreibungen aus den Landkreisen Unterallgäu und Ostallgäu mit Kaufbeuren.** 368 Seiten, 11 Abbildungen, zahlreiche Tabellen, ISBN 978-3-89639-771-3, 25 Euro. Wißner-Verlag, Augsburg.*

## Anton Bruckners 8. Symphonie

Es war ein Konzert der besonderen Art, dass das Bayerische Ärztorchester (BÄO) unter der bewährten Leitung des Dirigenten Professor Dr. Reinhard Steinberg Ende Mai im Münchner Herkulessaal der Residenz darbot. Zum einen konnte das romantische Symphonieorchester mit Samuel Barbers „Adagio für Streichorchester op. 11“ und Anton Bruckners „8. Symphonie c-Moll“ sein ganzes Können ausbreiten. Zum anderen unterstützen die engagierten Ärztinnen und Ärzte des BÄO mit ihrer Konzertreihe 2012 – vor dem Finale in München gab es noch Auftritte in Bayreuth und Münnerstadt – die UNICEF-Kampagne „Wasser wirkt“ ([www.wasser-wirkt.de](http://www.wasser-wirkt.de)). Vor allem die gewaltige Bühnenpräsenz, die das insgesamt 180 Musikerinnen und Musiker umfassende BÄO ausstrahlt, machte das Ensemble zu einem wirklich großen Symphonieorchester und den Abend zu einem Musikerlebnis. Bruckners 8. ist bereits das sechste Werk Bruckners, das sich das BÄO erarbeitet hat.

Dagmar Nedbal (BLÄK)



Professor Dr. Reinhard Steinberg (4. v. li.) mit einigen Mitgliedern des über 130 Musikerinnen und Musiker umfassenden Bayerischen Ärztorchesters (BÄO).

© crosalunga

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGSLEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
09. - 13.07.12 (Kurs 1) 16. - 20.07.12 (Kurs 2) 13.-15.7.+20.-22.7.12 (Kurs 3) 23. - 27.07.12 (Kurs 4) 17. - 21.10.12 (Kurs 1) 22. - 26.10.12 (Kurs 2) 29.10. - 02.11.12 (Kurs 3) 26.-28.10.+2.-4.11.12 (Kurs 4) 03. - 07.12.12 (Kurs 1) 07. - 11.12.12 (Kurs 2)	<b>Naturheilverfahren</b> Zusatzbezeichnung <b>praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK  <b>Weitere Termine 2013 auf Anfrage!</b>	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärzteebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärzteebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
15.06.-24.06.2012 Bad Wörishofen 05.10.-14.10.2012 Bad Wörishofen 23.11.-02.12.2012 Potsdam	<b>Ernährungsmedizin</b> Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärzteebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärzteebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
14. - 23.09.2012 09. - 18.11.2012 (Kompaktkurse)	<b>80 Std. Fallseminare</b> anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren, <b>zeitsparende Kompaktkurse</b> , akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärzteebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärzteebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
06. - 08.07.2012 07. - 09.09.2012	<b>Manuelle Medizin</b> praxisnahe Fortbildung	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärzteebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärzteebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
27.06. - 01.07.2012 26.09. - 30.09.2012 21.11. - 25.11.2012	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 <small>In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.</small>	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärzteebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärzteebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
07.-09.09.2012	<b>Kompaktkurs Internistische Intensivmedizin</b> (zertifiziert von der BLÄK mit 24 Fortbildungspunkten)	<b>Saal St. Josef</b> Wieshuber Straße 4 <b>93059 Regensburg</b>	<b>Dr. med. Volker Herold</b> Kaulbachweg 8 a 93051 Regensburg Gebühr: 560 Euro E-Mail: volker-herold@gmx.de www.kurs-internistische-intensivmedizin.de
Freitag 22. Juni 2012 8.30 – 16.00 Uhr	<b>Endoprothetik von Knie- und Hüftgelenk beim geriatrischen und Hochrisikopatienten</b>	<b>München</b> Klinikum Bogenhausen Hörsaal	Teilnahme kostenfrei  Anmeldung: www.cocs.de → Veranstaltungen 2012
20.06. - 24.06.2012 11.07. - 15.07.2012 25.07. - 29.07.2012 19.09. - 23.09.2012 03.10. - 07.10.2012 24.10. - 28.10.2012 14.11. - 18.11.2012	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	<b>Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP</b> Würzburg/München	<b>Leitung: Dr. R. Dill</b> Tel.: 0931 278226 Fax: 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
2 WE 19.10. – 21.10.2012 07.12. – 09.12.2012  Anmeldung ab sofort	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 50 Std. Theorie u. verbale Intervention  BLÄK anerkannt	<b>Regensburg</b> Seminarräume des Ärztl. Kreisverband Yorckstr. 13	<b>Dr. Gabriele Güttinger-Terziadis</b> Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin f. Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
23.06.2012  09:00 bis 14:30 Uhr  Fortbildungspunkte sind beantragt	<b>5. Schmerztag</b> <b>Rückenschmerz - ambulant und multimodal</b>  Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. K. Post	Kongreßhaus Rosengarten Berliner Platz 1 <b>96450 Coburg</b>	<b>Klinikum Coburg</b> Schmerzzentrum Kontakt: Frau Birgit Kolb Tel.: 09561/22-5120 Fax: 09561/22-5130 E-Mail: birgit.kolb@klinikum-coburg.de

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
<b>Informationsabend</b> 28.06.2012	<b>Beginn neuer Ausbildungsgruppen im September 2012</b> Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen. <b>Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte</b>	<b>MAP, Müllersches Volksbad</b> Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
<b>zertifiziert</b> Beginn: 28.09.2012 Beginn: 02.11.2012	<b>Analytische Selbsterfahrungsgruppen an Wochenenden 160 Std.</b> <b>Leitung:</b> Dipl. Psych. Brigitte Mittelsten Scheid <b>Leitung:</b> Dr. phil. Isabella Deuerlein	<b>Irsee</b>  <b>München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de gesamt 2.400,- Euro (ohne Unterkunft/Verpflegung)
27.07.2012 19.00 – ca. 24.00 Uhr  <b>zertifiziert,</b> <b>4 Fortbildungspunkte</b>	<b>Die Lange Nacht der MAP</b> Filmvorführung „In ihren Augen“ Regie Juan-José Capanella anschließend Diskussion	Neues Rottmann Kino Rottmannstr. 15 <b>80333 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 20,- Euro (inkl. kleinem Imbiss und Getränke)
<b>zertifiziert, 50 Fortbildungspunkte</b>  Beginn: 26.09.2012 Beginn: 26.09.2012	<b>Balintgruppen</b> 14-tägig mittwochs, 10 Abende 40 Std. <b>Leitung:</b> Dr. med. Beate Unruh <b>Leitung:</b> Dr. med. Franz Schambeck	<b>MAP, Müllersches Volksbad</b> Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 520,- Euro
Beginn 15.09.2012  <b>zertifiziert</b>	<b>Theoretische und handlungstechnische Grundlagen in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (120 Std.)</b> für Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Psychosom. Medizin und Psychotherapie, Psychiatrie u. Psychotherapie, auch für K+J	<b>MAP, Müllersches Volksbad</b> Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 480,- Euro pro Semester 5 Samstage
07. Juli 2012 10.00 – 17.30 Uhr	<b>Apparative und bildgebende Diagnostik in der Inneren Medizin, Vorbereitungskurs für die Facharztprüfung Innere Medizin / Allgemeinmedizin</b> Grundlagen und Beispiele zu Abdomensonographie, Doppler/Duplex, UKG, Endoskopie, EKG, Lufu, Hämatologie, Röntgen Leitung: Prof. Dr. A. Eigler, Dr. A. Maier	Vortragssaal des Ausbildungsinstituts Franz-Schrank-Str. 4 <b>80638 München</b>	<b>Klinikum Dritter Orden</b> Kliniken für Innere Medizin I und II Menzinger Str. 44 80638 München Tel. 089 1795-2301 oder -2401 www.dritter-orden.de, info@dritter-orden.de Kursgebühr: 80 €
06.07.2012 13. + 14.07.2012 27. + 28.07.2012	<b>32. Einführender Grundkurs</b> Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen  <b>45 FB-Punkte von PTK Bayern</b>	Pettenkofenstr. 17 <b>80336 München</b>	<b>Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland</b> Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel.: 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Gesamtkosten: 740,- Euro
Freitag, 13.07.2012 19 - 21 Uhr	<b>Fachöffentliche Vortragsveranstaltung für Ärzte und Psychotherapeuten</b> <b>Burn Out - Behandlungsmöglichkeiten mit Hypnotherapie</b>  Dr. Ursula Zerban, Ingelheim, Ärztin und Hypnotherapeutin Michael Antes, Psychologischer Psychotherapeut und Hypnotherapeut	Kassenärztliche Vereinigung Bayern Elsenheimerstr. 39 <b>80687 München</b>  Saal 5550	<b>Deutsche Gesellschaft für Autosystemhypnose e.V.</b> Bonifaziusstr. 2 55118 Mainz  Voranmeldung an: info@hypnose-sueddeutschland.de Tel. 06831 9865433  Kontakt: Michael Antes Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis  Eintritt kostenlos Fortbildungspunkte beantragt

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
27.06.2012 17:00 – 20:30 Uhr  4 CME Punkte	<b>Mitral-Clipping-Workshop am Klinikum Harlaching: „Neue Therapieoption bei funktioneller Mitralinsuffizienz“;</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Die schwere funktionelle Mitralinsuffizienz: ein therapeutisches Dilemma (R:Dr. A. Ilg, München),</li> <li>● Grenzen der operativen Therapie bei funktioneller Mitralinsuffizienz (R: PD Dr. W. Eichinger, München),</li> <li>● Mitral-Clipping: Wie wird's gemacht? Technik und Setting (R: Dr. R. S. von Bardeleben, Mainz),</li> <li>● Mitral-Clipping 2012: Aktuelle Daten und Patientenselektion (VL+R: Prof. Dr. H. Kühl, München)</li> </ul>	<b>München</b> Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen, Sanatoriumsplatz 2 81545 München  <b>Ärztlicher Kursleiter:</b> Prof. Dr. Kühl	<b>Klinik für Kardiologie/ Klinikum Harlaching</b> Städt. Klinikum München GmbH  Ansprechpartner: Y. La van Tel.: 089 6210-2780 Fax: 089 6210-2782 E-Mail: kardiologie.kh@klinikum-muenchen.de  Keine Gebühr! Anmeldung erforderlich!
Fortbildungen Bildungswerk Irsee Juli 2012	<b>Psychiatrie, Psychotherapie, Forensik, psychosoziale Themen:</b> <b>Pädophilie – Störungsbild, Interventionen,</b> 11.07. – 13.07.2012, Seeon <b>Bindung und Trauma bei Kindern und Jugendlichen,</b> 11.07. – 13.07.2012, Seeon <b>DBT Basis I und Skills I,</b> 16.07. – 19.07.2012, Seeon <b>Traumazentrierte Psychotherapie,</b> 18.07. – 20.07.2012, Seeon  Weitere Veranstaltungen: <a href="http://www.bildungswerk-irsee.de">www.bildungswerk-irsee.de</a>	<b>Kloster Seeon</b> Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 83370 Seeon	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906-604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de <a href="http://www.bildungswerk-irsee.de">www.bildungswerk-irsee.de</a>
Fortbildungen Bildungswerk Irsee September 2012	<b>Psychiatrie, Psychotherapie, Forensik, psychosoziale Themen:</b> <b>Psychiatrische Begutachtung im Zivilrecht,</b> 17.09. - 18.09.2012, Irsee <b>DBT bei Menschen mit Borderline-Störung und Intelligenzminderung,</b> 19.09. - 21.09.2012, Irsee Weitere Veranstaltungen: <a href="http://www.bildungswerk-irsee.de">www.bildungswerk-irsee.de</a>	<b>Kloster Irsee</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906-604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de <a href="http://www.bildungswerk-irsee.de">www.bildungswerk-irsee.de</a>
Beginn 07. Juli 2012	<b>Psychosomatische Grundversorgung an 5 Samstagen,</b>  <b>20 Std. Theorie + 50 Std. verbale Intervention</b> BLÄK anerkannt	<b>München</b>  <b>Ärztlicher Kursleiter:</b> <b>Dr. med. Wolfgang Krieger</b>	<b>Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München e.V.</b> Info und Anmeldung Sekretariat Frau Baur Tel. 089 506000 baur@psychoanalyse-muenchen.de <a href="http://www.psychoanalyse-muenchen.de">www.psychoanalyse-muenchen.de</a>
18.- 21. Juli 2012	<b>4. Tegernseer Schulter- und Ellenbogenkurs</b>  Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Ulrich H. Brunner Prof. Dr. Ernst Wiedemann	Übernachtung und Kurs in der Hanns Seidel Stiftung Bildungszentrum Wildbad Kreuth <b>83708 Wildbad Kreuth</b> <a href="http://www.hss.de">www.hss.de</a>	<b>Intercongress GmbH</b> Karlsruher Str. 3 79108 Freiburg Tel. + 49 (0) 761 69699-0 Fax + 49 (0) 761 69699-11 E-Mail: info.freiburg@intercongress.de <a href="http://www.tese-kurs.de">www.tese-kurs.de</a>
Mittwoch, 04. Juli 2012 17:00 bis 19:15 Uhr  Mit 4 Fortbildungspunkten der Bayerischen Landesärztekammer zertifiziert	<b>Generalisierte Angst</b> „Der metakognitive Therapieansatz der Generalisierten Angststörung“ Prof. Dr. Alexander L. Gerlach, Köln (R) „Sorgen, Emotionsvermeidung und Sorgenkonfrontation“ Prof. Dr. Jürgen Hoyer, Dresden (R) VL: Prof. Dr. Johannes Kornhuber	Kopfkliniken Erlangen Großer Hörsaal Schwabachanlage 6 <b>91054 Erlangen</b>	<b>Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik Universitätsklinikum Erlangen</b> <a href="http://www.psychiatrie.uk-erlangen.de">www.psychiatrie.uk-erlangen.de</a> Anmeldung: E-Mail: ursula.brinkert@uk-erlangen.de Fax: 09131 8536002 <b>keine Teilnahmegebühr</b>
Kompaktkurs ab Oktober 2012 1 x monatl. Sa 9 - 18.30 Uhr	<b>Tiefenpsychologische Selbsterfahrungsgruppe</b> BLÄK anerkannt	<b>93077 Bad Abbach bei Regensburg</b> Goethestr. 21A	<b>Dr. Gabriele Güttinger-Terziadis</b> Tel. 09405 956780 <a href="mailto:dr.guettinger-terziadis@t-online.de">dr.guettinger-terziadis@t-online.de</a>

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

## Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH  
Postfach 70 02 09  
81302 München  
Frau Petra Meyer  
Tel.: 089 55241-222, Fax -271  
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

### Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 170,- € zzgl. MwSt  
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 250,- € zzgl. MwSt  
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 330,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

**Textanlieferung:** Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

### Der MLP Praxenmarkt.

Aktuell in München und Bayern.

#### Praxisangebote:

Sitz Urologie oder Übernahme Praxis, MUC-Stadt (FEI).  
Einstieg in sehr lukrative gynäkologische Privatpraxis in MUC-Stadt (NTH).  
Sitz HNO, München-Land (AN).

#### Praxisgesuche:

Suche Hausarztpraxis zentralst in MUC-Zentrum (FEI).

**Weitere Praxen und Informationen:** MLP Kompetenzzentrum Medizin.  
Anja Feiner, Thomas Nitschke, Dr. med. Armin Niedermeier

**Kontakt unter:**  
Tel 089 · 21114 · 400  
Fax 089 · 21114 · 410  
muenchen14@mlp.de



Finanzberatung, so individuell wie Sie.

### Joachim Mayer

| ÄRZTEBERATUNG |



**marumed**

| Praxisbewertung | Niederlassungsberatung  
| Kooperationen | Praxisversicherungen  
| Praxisabgabe / -übernahme | Praxisgestaltung  
| Betriebswirtschaftliche Fragen | Finanzierungen

#### ZUKUNFT gemeinsam gestalten...

seit 16 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Sonnenstr. 9 / VI | 80331 München | info@marumed.de  
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

### Orthopädie - München Stadt

ideale Praxisgröße, operativ ausbaufähig - auch als zweiter  
Praxisstandort geeignet, inkl. Zulassung / Patientenstamm  
16 Jahre Ärzteberatung J. Mayer - Tel. 089 23237383

### Gynäkologie - München Stadt

erfolgreiche ambulant / operative Praxis zur Übernahme /  
Praxisgemeinschaft in modernen Praxisräumen in Top-Lage  
16 Jahre Ärzteberatung J. Mayer - Tel. 089 23237383

### STEFFENS INNENARCHITEKTUR

Praxisplanung · Umbau · Altbausanierung



Tel.: 089 15892213 · www.steffens-innenarchitektur.de

### Allgemeinchirurgische D-Arzt-Praxis

mit Tagesklinik Kaufbeuren/Allgäu  
altersbedingt abzugeben ca. 1/2013  
Kontakt: Bridts&Nebel WP/StB/RA Tel. 089 2040005-0  
Kanzlei@BRIDTSNEBL.de

### FINCK ■ ALTHAUS ■ SIGL ■ PARTNER

RECHTSANWÄLTE · STEUERBERATER

Praxisgründung, Praxisübernahme, Kooperation,  
Verkauf. Sie erhalten von uns rechtliche, steuerliche  
und wirtschaftliche Unterstützung aus einer Hand.

Nutzen Sie geförderte Beratungsmöglichkeiten.

**Das Ganze sehen.**  
München, Nußbaumstraße 12.  
Telefon (089) 652001

www.MedizinRechtSteuern.de

## www.verrechnungsstelle.de

### Südlich von München Hausarztpraxis abzugeben

(2. Kassensitz optional).  
Praxis82@gmx.de oder Chiffre 2500/15105

### Psychiatrische Privatpraxis mit Kassensitz Psychotherapie

in gesperrtem Ber. in Großstadt Nordbay. zum 01.04.13.  
Umsatzstark, großer Patientenstamm. Chiffre 2500/15182

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

**Angebote:** Anästhesie/Schmerztherapie in Nordbayern, HNO in Schwaben  
**Gesuche:** Orthopädie, Anästhesie in Oberpfalz/Niederbayern, Urologie, Dermatologie bayernweit.

**NEU in Regensburg**  
 Telefon 0941-94686490  
 Dianstr. 7 93051 Regensburg

Ludwigstraße 1b  
 97070 Würzburg  
 0931 | 26081920

weitere Praxisgesuche und -angebote  
[www.praxisboerse-regional.de](http://www.praxisboerse-regional.de)



Leistungsfähiges amb. OP-Zentrum im **Unterallgäu** hat noch **Kapazitäten für Operateure** frei. Kurz- und langfristige Nutzung möglich. Anästhesie kann bei Bedarf gestellt werden. Kondit. auf Anfrage Tel. 0170 3641890

**Allgemeinarztpraxis in Bad Wörishofen**, DMP, etc, tiptop apparativ ausgerüstet umständehalber abzugeben.  
 Chiffre 2500/15190

#### Praxiseinstieg / -abgaben im Kundenauftrag:

[www.fub.ag](http://www.fub.ag)  
 Praxiswerteschätzungen  
**FUB-AG, Dr. Ralf Philippi**  
 Lange Lemppen 38, 89075 Ulm  
 Tel.: 0731/18486-0 oder [ulm1@fub.ag](mailto:ulm1@fub.ag)

Lang eingeführte, schöne und bestens ausgestattete **Allgemeinarztpraxis im südl. LK Rosenheim** aus Altersgründen an engagierten Jungmediziner zum nächstmöglichen Termin zu verkaufen. Ablösesumme Verhandlungssache, eine Zahlung in Ratenbeträgen wäre ebenfalls möglich.  
 Antworten an den Verlag unter Chiffre 2500/15181

**Allgemeinpraxis in Kreisstadt Nähe Würzburg** aus Altersgründen zum 01.04.2013 abzugeben. Chiffre 2500/15192

**Praxisräume in St. Englmar** Luftkurort/Bayr. Wald ab 01.02.13 zu vermieten: EG ca. 140 qm (zzgl. ca. 70 qm);  
 Tel. 0174 3135878

**Hausarzt-/Kurator-Praxis im LK Passau** günstig ab sofort abzugeben. Tel. 0151 47359552

**LK- Miesbach/ Hausarztpraxis** zu verkaufen.  
 Chiffre 2500/14347

**Dermatolog. Praxis**, Unistadt Nordbayern, mittelgroß, in 2013 abzugeben. Chiffre 2500/15185

**Kassenarztsitz Anästhesie in München** mit sehr lukrativem Arbeitsplatz abzugeben. Chiffre 2500/15186

## MARKT SCHWABEN ARZTPRAXIS

Neubau in absoluter Zentrumslage  
 - 145,50 qm Nutzfläche -  
 Kauf (€ 509.000,-) oder Miete  
 Provisionsfrei direkt vom Bauherrn  
 artec - wohnbau GmbH Co. KG  
 Dipl. Ing. Architekt Arnold Hackner  
 08636 - 69 86 60 - 0170 - 325 6000  
[www.artec-wohnbau.com](http://www.artec-wohnbau.com)  
[ah@artec-wohnbau.com](mailto:ah@artec-wohnbau.com)



Privatklinik in Großwallstadt hat noch Operationssäle/-kapazitäten frei.  
 Erfragen Sie unser Angebot.  
**E-Mail:** [nsand@sandprofile.com](mailto:nsand@sandprofile.com)  
 Weiterhin bieten wir noch Gewerbeflächen z. B. für Praxen mit 100 m<sup>2</sup> und/oder 300 m<sup>2</sup> an.

Wir als eingespieltes und top-erfahrenes Team möchten gerne **zusammenbleiben**, deshalb suchen wir einen **neuen Chef: Ertragsstarke Kinder- und Jugendarztpraxis mit hoher Scheinzahl im SO Bayerns aus Altersgründen sofort abzugeben.**  
 Kontakt: **Manuela Seufert 030 8892960**

### WIR haben die Praxis SIE haben die Qualifikation !

Mehrere hausärztl. geführte Praxen im südöstl. Oberbayern suchen **kompetenten Nachfolger/-in.**  
**Nähere Infos: Deutsche Ärzte Finanz, Andreas Wagner**  
 Tel. 0861 1669021, [andreas.wagner@aerzte-finanz.de](mailto:andreas.wagner@aerzte-finanz.de)

**Attraktive Praxisräume Bad Griesbach**, Altstadt, gegenüber Pflegeheim Rottal. 3 Behandlungsräume, 120 qm, 2. Stock, behindertengerechter Aufzug, hauseigene Parkplätze. Zu vermieten ab Juli 2013. Euro 8,90 pro qm, zzgl. Nk. Tel. 0151 53344115

**Hausarztpraxis in Sonthofen/Oberallgäu** sucht ab sofort Praxisnachfolger: Renommierete, umsatzstarke, zentral gelegene Praxis in attraktiver südwestbayr. Kleinstadt.  
 Renate Fruth 0171 6450101, [FruthRenate@t-online.de](mailto:FruthRenate@t-online.de)

Sozial engagierten Praxisnachfolger für alteingesessene, profitable **Allgemeinarzt-Praxis in München Stadt** zum Q4/2012 eventuell früher gesucht. Einarbeitung und Vertretung möglich. 2. Zulassung vorhanden. Kontakt und Vorab-Infos: [mail@dr-herbert-consulting.de](mailto:mail@dr-herbert-consulting.de) od. 0172 8911766

## Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Partnerschaft in **Allgemeinpraxis**. Große etablierte Praxisgemeinschaft im Bereich KV-Bayern **Raum Aschaffenburg**, mit einem motivierten Praxisteam und geregelterm Notdienst aus Altersgründen abzugeben. Chiffre 2500/15197

**Gutgehende Allg.Med. Praxis südl. Garmisch** - sehr gute Ausstattung, papierlos. Chiffre 2500/15198

**Allgemeinarztpraxis in Schweinfurt** ertragsstark, hohe Scheinzahl, aus Altersgründen zum 01.10.12 oder 01.01.2013 günstigst abzugeben. Chiffre 2500/15199

### EILT SEHR!

Zum 02.01.13 **internistische Hausarztpraxis in München Stadt** abzugeben. Chiffre 2500/15200

atlas Verlag GmbH

Anzeigen-Fax: 089 55241-271

[www.Praxis-Licht.de](http://www.Praxis-Licht.de)

**Metropolregion Nürnberg**  
Großer **D-Arzt-Sitz in orthopädisch-unfallchirurgischer Kooperation** aus Altersgründen abzugeben. Chiffre 2500/15202

Moderne **EINZEL-HAUSARZT-PRAXIS IN WÜRZBURG**  
ab 01.10.12 abzugeben. Chiffre 2500/15203

Für vorgemerkte Kunden abzugeben:

**Anästhesiologischer Gemeinschaftspraxisanteil in München.**

Kontaktaufnahme bitte unter:

EFFEKTA med GmbH  
Adelheidstraße 21, 80798 München  
Tel.: 0173 / 66 78 244  
E-Mail: effekta@effektamed@gmx.de

**Nürnberg City Center 80 qm Praxisräume**  
ab Sept. 2012 **Nachmieter gesucht**. Empfang + Wartezimmer, 5 x Beh.zimmer, 2 x Arztzimmer. Chiffre 2500/15206

**Nachfolger gesucht**. Alt eingeführte **Allgemeinpraxis im Kreis Heidenheim**, nahe der Grenze zu Bayern, zum 01.04.2013 günstig abzugeben. Geregelter Notfalldienst. Anschluss an GP möglich. Chiffre 2500/15208

## ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München  
Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

## Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

**Niedergelassener Anästhesist sucht Partner** für Zusammenarbeit (Jobsharing/Kooperation) für Raum Südostbayern. Chiffre 2500/15183

### Zeit für Veränderung?

**Internistische Gemeinschaftspraxis** mit gastroenterologischem Schwerpunkt und überdurchschnittlichem Privatanteil, **PLZ 8....** bietet **Einstiegsmöglichkeit für Internistin/en, mgl. mit Schwerpunkt Gastroenterologie**. Div. Kooperationsmodelle/-formen denkbar. Chiffre 2500/15209

### Fürth – Hausarztpraxis

Sehr gut eingeführte Hausarztpraxis sucht engagierte/n Praxiseinsteiger/in. Dauerhafte Anstellung ist auch möglich. Dr. Meindl & Kollegen AG, Ansprechpartnerin Frau Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

Ärztin mit Schwerpunkt **klassische Homöopathie** sucht Zusammenarbeit in Praxis. Raum **Erlangen/Nürnb./Forchheim**  
Tel. 0177 5520750

### Anästhesist/-in Nürnberg

als Partner für Praxis gesucht; kein Kapital erforderlich; flexible Zeiteinteilung. Unsere Beratung/ Vermittlung ist für Interessenten kostenfrei.  
Dr. Meindl & Kollegen, Frau Horn, Tel. 0911 234209-33

**Buchen Sie Ihre Anzeige auch im Internet:**

[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)

### Nachfolger (m/w) homöopathische Kinderarztpraxis in München/Schwabing

Praxisgemeinschaft sucht eine(-n) Nachfolger(-in) für eine im Herzen Münchens gelegene homöopathische Kinderarztpraxis zum nächstmöglichen Zeitpunkt (Einarbeitung möglich). Die Praxis existiert seit 30 Jahren, hat ein gehobenes Klientel und einen überdurchschnittlichen Anteil an Privatpatienten. Die Praxisräume befinden sich in einem Jugendstilhaus (1. Stock mit Lift erreichbar), sind sonnig und gehoben ausgestattet.

Bitte melden Sie sich bei Interesse unter:

kinderarzt\_muenchen@web.de

### FÄ Allg.med. Homöopathie/Akupunktur

sucht Kollegen/-in zur Praxisgründung / Kooperation in alternativer Heilkunde Münchener Südwesten.  
Tel. 0175 3711924, E-Mail: heilkunde2012@yahoo.de

### Phlebochirurgische Praxis in Regensburg

sucht **Gefäßchirurg/-in** o. **Chirurg/-in** m. z.B. Phlebologie. KV-Sitz oder angestellt möglich. Tolles Team, gesicherte Zukunft. Tel. 0171 8339934

## Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

### Pädiatrie – Raum Erlangen/ Nürnberg

Einstiegsmöglichkeit in moderne Kinderarztpraxis/  
ideal für Kinderärztin mit TZ-Tätigkeit.

Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

**Naturheilkundlich ausgerichtete Allgemeinarztpraxis im  
LK Weilheim-Schongau** sucht Kooperationspartner/in mit  
Abgabe eines halben KV-Sitzes. Chiffre 2500/15184

## Praxisgesuche

### Praxiskauf in München

Im Mandantenauftrag suchen wir  
in der Stadt München  
eine **hausärztliche internistische Praxis  
mit Vertragsarztsitz zur Übernahme.**

**ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH**  
RECHTSANWÄLTE

z. Hd. RAin Anna Brix • Maximiliansplatz 12/IV • 80333 München

**Gynäkologie- / Orthopädie- bzw. HNO-Praxis / Zulassung**  
München Stadt / Land für konkrete Mandantenanfragen gesucht.  
16 Jahre Erfahrung im Bereich Praxisbewertung / Praxisabgabe  
absolute Diskretion - Ärzteberatung J. Mayer - Tel. 089 23237383

**Suche Frauenarztpraxis in München oder Umland**  
ab Herbst 2012. Chiffre 2500/15191

### Praxiseinstieg / -gesuche im Kundenauftrag:

**www.fub.ag**  
Praxiswerteinschätzungen  
**FUB-AG, Dr. Ralf Philippi**  
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm  
Tel.: 0731/18486-0 oder ulm1@fub.ag

**GESUCHT:** adäquate **Praxisräume mit amb. OP-Möglichkeit**  
für chirurgische GP mit Röntgen und D-Arztzulassung in  
**München-Nord**, bevorzugt in bestehendem Ärztehaus/MVZ  
mit U-Bahn/Parkplätzen. Chiffre 2500/15207

**Psychiatrisch/ Psychotherapeutische Praxis im  
Großraum Nürnberg/Fürth** gesucht. Chiffre 2500/15127

**Buchen Sie Ihre Anzeige auch im Internet:  
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt**

## Stellenangebote

Das König-Ludwig-Haus ist eine  
Spezialklinik der  
**orthopädischen Maximalversorgung**  
mit 130 Betten unter der Trägerschaft des  
Bezirks Unterfranken. Zusätzlich zu  
unserem Krankenhausauftrag sind wir  
**Lehrstuhl für Orthopädie der  
Universität Würzburg.**  
In unseren 5 OP-Sälen werden jährlich  
bis zu 4000 Operationen durchgeführt.

Unsere Klinik ist zertifiziert nach  
DIN-EN-ISO 9001:2008.



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann  
freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige  
Bewerbung bis spätestens drei Wochen  
nach Erscheinen dieser Anzeige an:

**Orthopädische Klinik  
König-Ludwig-Haus**  
Ärztlicher Direktor, Prof. Dr. Rudert  
Brettreichstr. 11, 97074 Würzburg  
[www.koenig-ludwig-haus.de](http://www.koenig-ludwig-haus.de)



Bezirk Unterfranken

Der Bezirk Unterfranken ist um die berufliche Förderung von Frauen bemüht. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht.  
Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Für Rückfragen steht Ihnen unser Schwerpunktleiter Wirbelsäulenchirurgie,  
Herr OA Prof. Dr. Raab, gerne zur Verfügung  
Tel.: 0931/803-1121 oder per E-Mail: [p-raab.klh@uni-wuerzburg.de](mailto:p-raab.klh@uni-wuerzburg.de)

Wir suchen baldmöglichst zur Erweiterung des  
**Schwerpunktes Wirbelsäulenchirurgie**  
eine/einen

**Fachärztin/-arzt für  
Orthopädie u. Unfallchirurgie**  
oder eine/einen **Assistenzärztin/-arzt**  
kurz vor Abschluss der Weiterbildung

#### Ihr Profil / Unsere Anforderungen:

- Fachl. Vorerfahrung im Gebiet der Wirbelsäulenchirurgie
- z.B. Standardverfahren (mikrochir. BS-OP und Dekompressionen)
- konservative Wirbelsäulenbehandlung
- Teilnahme an Ruf- und Bereitschaftsdiensten
- Mitarbeit im „allgemein“-orthopädischen Hausdienst
- Aktive Mitarbeit im QM-System

#### Ihre Perspektiven bei uns:

- Unbefristeter Vertrag (Facharzt)
- Ein modernes EDV-System
- 5-Tage-Woche
- Vollzeitstelle
- Vergütung nach TV-Ärzte/VKA
- Möglichkeit zur Habilitation
- Betriebliche Altersversorgung
- Sonstige übliche Leistungen des öffentlichen Dienstes
- Zentrale Lage der Klinik mit guter Verkehrsanbindung

**KLINIKUM  
FÜNFFSEENLAND  
GAUTING**

### Das Klinikum Fünfseenland

liegt im Südwesten von München und ist ein Akutkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie mit 130 Betten und 10 Tagesplätzen. Die Klinik behandelt u. a. auf der Grundlage eines modernen verhaltenstherapeutischen Ansatzes. Es besteht die volle Weiterbildungsermächtigung für den Fachbereich Psychiatrie und die Möglichkeit, auch das neurologische Komplementärjahr zu erlangen.

Wir suchen für sofort oder später eine/n

## Assistenz-Ärztin/Arzt

in Teilzeit.

Psychiatrische und psychotherapeutische Erfahrung ist von Vorteil. Die Klinik umfasst das gesamte Gebiet der Psychiatrie ohne Forensik und ohne Kinder- und Jugendpsychiatrie.



#### Ansprechpartner für Bewerber:

Chefarzt Dr. Wolfgang Frank  
Tel. 089/89 358-301 od. 418  
[w.frank@psychiatrie-gauting.de](mailto:w.frank@psychiatrie-gauting.de)  
oder Personalbüro, Telefon 089 / 89358- 402  
Robert-Koch-Allee 6 · 82131 Gauting  
**Weitere Infos unter:**  
[www.psychiatrie-gauting.de](http://www.psychiatrie-gauting.de)

Mutter/Vater-Kind-Klinik auf der Sonneninsel Fehrmann sucht  
**WB-Assistenten/-in.** Eine Weiterbildungsberechtigung im Fach  
Allgemeinmedizin besteht. Flexible Arbeitszeiten/Kinderbetreuung.  
Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an: Therapeutikum Westfehrmann,  
Wuhrt Ruhm 4, 23769 Fehrmann. Tel. 04372 808200

## Stellenangebote

## Haben Sie Ihre Ziele tatsächlich schon erreicht?

Dr. med. Paula Vogelheim,  
Fachärztin für Arbeitsmedizin,  
Leiterin Produktmanagement:  
»Ich arbeite in einem innovativen Umfeld mit herausfordernden Aufgaben, in dem sich Engagement lohnt. In interdisziplinären Teams meistern wir täglich neue Herausforderungen. Da ist der Austausch unter den Kollegen wichtig und erwünscht. Das verstehe ich unter dem Erfolgsfaktor Mensch!«

[www.erfolg-hat-ein-gesicht.de](http://www.erfolg-hat-ein-gesicht.de)



Wir suchen für unsere Standorte im Raum München einen

## Facharzt für Arbeitsmedizin (m/w)

(Kennziffer ÄBBay-Amed-M)

### Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, Check-up Untersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Beratung des Managements in strategischen Fragen
- Notfallversorgung, Ambulanzbetreuung
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team

### Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin
- Mehrjährige Erfahrung im Industrieumfeld als Arbeitsmediziner
- Erfahrung im Umgang mit Vorständen und Konzernbetriebsräten
- Breites Spektrum in der klinisch, therapeutischen Ausbildung erwünscht
- Analytisches Denkvermögen, schnelle Auffassungsgabe sowie eine ergebnisorientierte und strukturierte Arbeitsweise
- Hohe Sozial- und Kommunikationskompetenz sowie ein sicheres und souveränes Auftreten
- Eigeninitiative und Engagement
- Sicherer Umgang mit den MS Office-Programmen
- Gute Englischkenntnisse

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.500 Experten europaweit 200.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 190 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir

**Interessiert?** Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.



nicht so erfolgreich!

Gehören Sie bald auch zu uns?

B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH  
Human Resources  
Petra Bußmann, Tel. 0228/40072-339  
Herbert-Rabius-Str. 1, 53225 Bonn  
bewerbung@bad-gmbh.de, [www.bad-gmbh.de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/karriere)



## Justizvollzugsanstalt Nürnberg



Zum **1. September 2012** suchen wir

### 1 Ärztin / 1 Arzt

mit fundierten allgemeinmedizinischen Kenntnissen in Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung für unsere Krankenabteilung (30 Betten, 4 Ambulanzen) zur Verstärkung unseres medizinischen Teams (3 Ärztinnen/Ärzte, 16 Pflegekräfte).

Wenn Sie Interesse an einer herausfordernden, vielseitigen und verantwortungsvollen ärztlichen Tätigkeit jenseits der bürokratischen Zwänge einer Praxis haben, Wert auf geregelte Arbeitszeiten mit Vereinbarkeit von Berufstätigkeit, Familie und persönlichen Interessen legen und gerne in einem sympathischen, kollegial und offen zusammenarbeitenden Team tätig sein möchten, dann senden Sie uns baldmöglichst Ihre Bewerbungsunterlagen.

Sie haben Anspruch auf eine Bezahlung nach dem Tarifvertrag für Ärzte (TV-Ärzte) und die entsprechenden Sozialleistungen. Bei Erfüllung der beamtenrechtlichen Voraussetzungen kommt auch eine Beschäftigung im Beamtenverhältnis in Betracht.

**Nähere Auskünfte** erteilt Ihnen gerne die Stv. Leitende Anstaltsärztin, Frau Dr. med. Schenker, Tel. 0911/321-3288.

Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Prüfungs- und Arbeitszeugnissen richten Sie bitte bis spätestens **30. Juni 2012** an die **Justizvollzugsanstalt Nürnberg, Personalabteilung, Mannertstr. 6, 90429 Nürnberg**.

Geriatrizentrum Neuburg GmbH  
Geriatrische Fachkliniken  
Bahnhofstraße B 107  
86633 Neuburg  
[www.geriatrizentrum.de](http://www.geriatrizentrum.de)



## Bereitschaftsdienstärztin / - arzt gesucht!

Angestellt oder in freier Mitarbeit; gerne z.B. während der **Elternzeit** oder auch als „**Nebentätigkeit im Ruhestand**“.

Ergänzen Sie unser ärztliches Team in der Geriatrische Fachklinik Ingolstadt-Süd, Münchner Str. 135 (ehemals Klinik Dr. Reiser) oder in der Geriatrischen Fachklinik Neuburg, Bahnhofstraße B 107.

Die Bereitschaftsdienstzeiten sind Montag bis Freitag 16.15 Uhr bis 7.45 Uhr bzw. Samstag/Sonntag/Feiertag 8.00 Uhr bis 8.00 Uhr des Folgetages. Der Einsatz wird nach Ihren Wünschen vereinbart. Eine gute Einarbeitung ist selbstverständlich – ebenso die Teilnahmemöglichkeit an unseren Fortbildungen.

Auf Ihren Anruf freuen sich Chefarzt Dr. Not-Rupprecht Siegel (08431 580 -107) und Geschäftsführer Andreas Stobbe (-100).

## Stellenangebote

BARMHERZIGE  
BRÜDER

MVZ Klinikum Straubing GmbH



Für unser **Medizinisches Versorgungszentrum** suchen wir zur Verstärkung des Teams zum nächstmöglichen Termin einen/eine

## Facharzt/Fachärztin für Strahlentherapie

Das Medizinische Versorgungszentrum mit den Fachrichtungen Strahlentherapie, Radiologie, Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie sowie Orthopädie ist direkt an das Klinikum St. Elisabeth angeschlossen. Die Strahlentherapie ist Verbundpartner der Klinik und des MVZ Barmherzige Brüder Regensburg und des geplanten Standorts in Cham.

**Ihr Profil:** ■ Facharzt/-ärztin für Strahlentherapie; auch Facharztanwärter/-innen sind willkommen ■ Hohe klinische Kompetenz und Einfühlungsvermögen in die Situation unserer onkologischen Patienten ■ Bereitschaft zur eigenverantwortlichen Tätigkeit ■ Soziale Kompetenz und Teamfähigkeit ■ Akzeptanz der Zielsetzung eines katholischen Trägers

**Wir bieten:** ■ Intensive Zusammenarbeit mit den übrigen Fachbereichen des Medizinischen Versorgungszentrums sowie den Fachabteilungen des Klinikums und den niedergelassenen Kollegen ■ Hochmodern ausgestattete Therapieeinheit mit IMRT, Cone Beam CT, IGRT und modernes Planungssystem ■ Eine Weiterbildungsbefugnis ist beantragt ■ Strukturiertes Weiterbildungsprogramm in Kooperation mit dem bestehenden Standort in Regensburg und dem geplanten Standort in Cham ■ Leistungsgerechte Vergütung ■ Umfangreiche Sozialleistungen ■ Flexible Arbeitszeiten ■ Unterstützung wissenschaftlicher Interessen, eine Promotion kann aktiv unterstützt werden

Die Stadt Straubing ist eine kreisfreie Stadt (Oberzentrum) mit rd. 50 Tsd. Einw. und großem Einzugsgebiet aus Niederbayern und der Oberpfalz. Die Universität Regensburg ist ca. 40 km entfernt und der Flughafen München in nur einer Autostunde erreichbar.

**Auskünfte erteilt:** Herr PD Dr. med. Ch. Schäfer, Ärztlicher Leiter des MVZ und Leiter des Fachbereiches Strahlentherapie, Tel. 09421/710-7100

Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte an die nebenstehende Adresse. Gerne können Sie sich auch über unser Online-Portal bewerben!

[www.klinikum-straubing.de](http://www.klinikum-straubing.de)

MVZ mit den Fachrichtungen:  
Strahlentherapie  
Radiologie  
Innere Medizin  
Hämatologie und Onkologie  
Orthopädie

Angliederung an das Klinikum St. Elisabeth, Akademisches Lehrkrankenhaus der Techn. Universität München, 9 Haupt- und 4 Belegabteilungen

KfH-Diagnose-Zentrum

Teil des Verbundes der Barmherzigen Brüder in Bayern

**KLINIKUM  
ST. ELISABETH  
STRAUBING GMBH**  
Personalabteilung  
St.-Elisabeth-Str. 23  
94315 Straubing

### Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Raum Altdorf/Feucht

sucht ab Jahresende eine/-n Kollegen/-in für dauerhafte Anstellung in Teilzeit. Kontakt: Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-03

**WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin** in Teilzeit für junge moderne Gemeinschaftspraxis südlich von Augsburg gesucht.  
[www.praxismm.de](http://www.praxismm.de), Tel. 08231 60520



Strategien für Gesundheit



Eine Marke der ias-Gruppe

Machen Sie Karriere. Beruflich und privat.



## Arzt für Innere Medizin (m/w) für präventivmedizinisch ausgerichtete Gesundheits-Check-up Untersuchungen Dienstort: München

Ihr Aufgabengebiet umfasst die individuelle ärztliche Beratung und Betreuung von Führungskräften namhafter Unternehmen. Sie vertreten überzeugend den Nutzen gesundheitlicher Prävention und führen hochwertige Gesundheits-Check-up Untersuchungen durch, wobei Sie als „Gesundheits-Coach“ im hohen Maße Einfluss auf die Work-Life-Balance unserer anspruchsvollen Klientel nehmen.

### Ihre Qualifikationen:

- Abgeschlossene internistische Facharztausbildung
- Fundierte Kenntnisse bei der Durchführung und Bewertung aller internistischer Ultraschallmethoden
- Kenntnisse im Bereich der Spiroergometrie
- Trainings- und Ernährungsberatung sind wünschenswert, aber nicht Bedingung
- Ausgeprägte Dienstleistungs- und Kundenorientierung
- Hohe soziale Kompetenz mit Gespür und Einfühlungsvermögen für Menschen und Situationen

### Unsere Leistungen:

- Partnerschaftliches Umfeld in einem modernen Unternehmen
- Anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem innovativen medizinischen Bereich
- Familienfreundliche Arbeitszeiten ohne Wochenend- und Nachtdienste
- Perspektive zur Übernahme übergeordneter Aufgaben
- Professionelle Unterstützung während der Einarbeitungsphase sowie kontinuierliche fachliche/ persönliche Weiterentwicklung
- Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege

Fragen im Vorfeld beantwortet Ihnen gerne Frau Dr. Heidrun Flügel, Leitende Ärztin PREVENT München, Tel.: 089 189 51 79-12 und Frau Gabriele Körber, Personalreferentin, Tel.: 0721 82 04-3 34.

Gerne bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit einer Hospitation. Sprechen Sie uns an!

Werden Sie Teil des Teams!

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an ias Aktiengesellschaft, Abteilung Personalservice Steinhäuserstraße 19, 76135 Karlsruhe oder [bewerbungen@ias-gruppe.de](mailto:bewerbungen@ias-gruppe.de)

Weitere Informationen zur ias-Gruppe und zur ias PREVENT GmbH finden Sie im Internet unter [www.ias-gruppe.de](http://www.ias-gruppe.de) sowie [www.prevent.de](http://www.prevent.de).

[www.ias-gruppe.de](http://www.ias-gruppe.de)



## Stellenangebote



## 2 Belegärzte/Belegärztinnen Gynäkologie & Geburtshilfe

mit Option Kassenarztsitz im Rahmen der Sonderbedarfszulassung

### Die Kreisklinik Wertingen

Das Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung in Wertingen – nahe Augsburg – bietet 117 Betten in den Abteilungen Chirurgie/Unfallchirurgie mit weiterem Schwerpunkt Wirbelsäulenchirurgie, Innere Medizin/Kardiologie, Anästhesie/Intensivmedizin, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Gynäkologie & Geburtshilfe sowie auf konsiliarärztlicher Ebene Orthopädie.

Es gehört zu einem kommunalen, wirtschaftlich erfolgreichen Verbund: Den Kreiskliniken Dillingen-Wertingen gemeinnützige GmbH. Als moderne Häuser der Grund- und Regelversorgung zeichnen sich die Kliniken durch Leistungsstärke, Innovation und spezialisierte fachliche Kompetenz aus. Durch das engmaschige Gesundheitsnetzwerk in der Region finden unsere PatientInnen eine wohnortnahe, medizinisch hochwertige Gesundheitsversorgung mit kurzen Wegen getreu nach unserem Leitmotiv „Persönlich besser betreut“ vor.

### Die Belegabteilung Gynäkologie & Geburtshilfe

Von den insgesamt 117 zur Verfügung stehenden Betten sind 12 Betten der Belegabteilung Gynäkologie & Geburtshilfe zugeordnet. Unsere Belegabteilung Gynäkologie & Geburtshilfe gewährleistet dabei die fachärztliche Behandlung von Frauen auf hohem Niveau und persönlichem Flair.

Die Geburtshilfe ist ganzheitlich und familienorientiert ausgerichtet. Mit drei engagierten Beleghebammen wird ein flächendeckendes ambulantes und stationäres Angebot gewährleistet. Vorhanden sind alle Möglichkeiten der Entbindung. In 2011 sind ca. 250 Kinder entbunden worden.

### Die Position

Sie sind im Besitz der Facharztanerkennung Frauenheilkunde und verfügen über fundierte, breit gefächerte Erfahrungen in diesem Fachgebiet, in der Geburtshilfe sowie im operativen Bereich. Wir wünschen uns eine engagierte Persönlichkeit mit Patientenorientierung und Empathie, sozialer Kompetenz, unternehmerischem Denken und Handeln sowie Organisations- und Kooperationsfähigkeit.

Wir bieten Ihnen eine moderne und professionelle Arbeitsumgebung, ein kollegiales und gutes Betriebsklima in einem engagierten Team in der Kreisklinik sowie vielfältige Gestaltungsspielräume. Die KV-Zulassung kann kostenfrei über eine Sonderbedarfszulassung erfolgen – selbstverständlich unterstützen wir Sie auf Wunsch bei einer möglichen Praxisgründung.

Über Ihr Interesse würden wir uns freuen und stehen Ihnen selbstverständlich für Rückfragen unter den unten genannten Kontaktdaten gerne zur Verfügung. Wir sichern Ihnen absolute Diskretion zu! Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte an:

Kreiskliniken Dillingen-Wertingen gemeinnützige GmbH  
Kreisklinik St. Elisabeth  
Geschäftsführer Herr Uli-Gerd Prillinger  
Ziegelstraße 38  
89407 Dillingen  
Tel. 090 71 / 57-220  
uli-gerd.prillinger@khdw.de

Entdecken Sie uns: [www.khdw.de](http://www.khdw.de)

### Weiterbildungsassistent/in für Allgemeinmedizin halbtags zum 01.09.2012 in Augsburg gesucht.

Weiterbildungsermächtigung z. FA für Allgemeinmedizin für 18 Monate liegt vor.

Sie bewerben sich in einer medizinisch breitgefächerten und durchorganisierten Praxis und werden von den Praxisinhabern in die allgemeinmed./hausärztliche Tätigkeit eingeführt.

**Dr. Herbert Dorn u. Christoph Hauser**

Augsburg – Tel. 0821 701066  
[www.allgemeinarzt-augsburg.de](http://www.allgemeinarzt-augsburg.de)

**Südlich von München** FÄ/FA Allgemeinmedizin  
als Sicherstellungsassistent/-in oder Vertretung  
Praxis82@gmx.de oder Chiffre 2500/15104

### Nürnberg – Hausärzte/ -innen

für sehr gute etablierte Praxen in dauerh. Anstellung gesucht.  
Voll- oder Teilzeit. Unsere Beratung u. Vermittlung ist für Interessenten kostenfrei.

Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

### Überörtliche Gemeinschaftspraxis Durmaz, Eberlein, Popp, Beck Diabetologische Schwerpunktpraxis

Für unsere moderne endokrinologische und diabetologische Praxis suchen wir im Raum Oberfranken zum nächstmöglichen Termin eine/n

### Allgemeinmediziner/in oder Internist/in

Unser junges, aufgeschlossenes Team freut sich auf Ihre Unterstützung. Diabetologische, endokrinologische Kenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Bitte wenden Sie sich an: **Mesut Durmaz**  
Kreuzsteinstraße 30, 95028 Hof, m.durmaz@hormonexpert.de, Telefon 09281 14 037 037

### ARBEITEN WO ANDERE URLAUB MACHEN WB-ASSISTENT/-IN f. ALLGEMEINMEDIZIN

in 83727 Schliersee /Oberbayern gesucht.

WB-Genehmigung 24 Monate. Ganztags, sehr gute Bezahlung, Fahrtgeld, faire Bedingungen, kl. kostenlose Wohnung, breite Ausbildung. Späterer Einstieg möglich.

Tel. 08026 6516 od. **0175/4636792**. Dr.FranzDoerfler@t-online.de

**Päd. Allergologin bzw. Pulmonologin** für Kinderarztpraxis  
in **Nürnberg** gesucht. Chiffre 2500/15179

## Stellenangebote

Die **MedV**Zentrum Ebersberg GmbH

Urologie / Allgemeinmedizin

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**eine/n Facharzt/ärztin für Allgemeinmedizin  
oder  
eine/n Praktischen Arzt/Ärztin  
in Voll- oder Teilzeit**

zur Weiterführung der bislang angebotenen  
Allgemeinmedizinischen Versorgung mit den  
Standorten Ebersberg und Poing.

Bei Interesse senden Sie Ihre Bewerbung an:

**MedV**Zentrum Ebersberg GmbH, CA Dr. med. Mathias Barba,  
Ärztlicher Leiter, Bahnhofstr. 13, 85560 Ebersberg,  
verwaltung@urologie-ebersberg.de.

www.urologie-ebersberg.de

**Raum N/FÜ**

Gemeinschaftspraxis sucht FA/FÄ für **Orthopädie und  
Unfallchirurgie oder Chirurgie** (mögl. Spezialisierungen:  
Gefäß-, Hand-/plastische, Kinder-Chirurgie). Anstellung oder  
KV-Sitz-Übernahme möglich. Chiffre 2500/15193

**WB-Assistent/in gesucht für**

Gut frequentierte, freundliche Hausarztpraxis Westen Münchens mit  
breitem Spektrum Innere; NHV; Sportmed.; Aku, WB-Erm. 18 Mona-  
te Allgemeine/Innere Medizin, auch WB NHV; Chiffre 2500/15195

**Allgemeinärztin(arzt)**

für Teilzeit als Angestellte(r) in Gemeinschaftspraxis in Deggendorf ab  
sofort gesucht. Sehr flexible Arbeitszeiten. Ideal für Berufseinsteiger  
o.-wiedereinsteiger. Tel. 0991 29799332 oder 0171 1479381

Suchen **Weiterbildungsassistent/-in für  
Allgemeinmedizin**, 18 Monate ab 01.07.2012 oder später  
in Lauf bei Nürnberg. Tel. 09123 97640

**Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin** ab sofort  
für Hausarztpraxis im Landkreis Fürstentumbruck gesucht.  
Voll- oder Teilzeit möglich, faire Arbeitsbedingungen - breites  
Spektrum - gute Bezahlung. Tel. 08141 43937

**WB-Assistent/-in**, auch in **Teilzeit** für große  
**Allgemeinarztpraxis in Memmingen** mit sehr gutem  
Arbeitsklima und günst. Konditionen ab sofort gesucht.  
WB-Befugnis 18 Monate. Späterer Praxiseinstieg möglich.  
Praxis Dr. Götzfried, Tel. 08331 2778

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: [petra.meyer@atlas-verlag.de](mailto:petra.meyer@atlas-verlag.de)

Wir möchten unser Team erweitern und suchen zum Sommer 2012  
für unsere Praxis eine/n

**Fachärztin/ Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie  
und internistische Onkologie**

Es erwartet Sie ein gutes Arbeitsklima in einem kollegialen und en-  
gagierten Team. Bei uns finden Sie kurze Entscheidungswege in der  
umfassenden ambulanten medizinischen Versorgung von Patienten  
mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen. Mit den  
Kliniken im Umfeld besteht eine gute Kooperation. Erfahrung in der  
Durchführung klinischer Studien ist von Vorteil. Der Besuch von Wei-  
terbildungsveranstaltungen ist gewünscht und wird von uns gefördert.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:  
Gemeinschaftspraxis Hämato-Onkologie, z.Hd. Herrn Dr. med. B.  
Schmidt, Bäckerstraße 4, 81241 München.

Wir suchen **Dipl. Med. als Dozent/-in für den Unterricht im Fach  
Medizin**. 1-2 Tage/Woche außerhalb der Schulferien ab Sept. 2012.

Heimerer Schulen, 86150 Augsburg  
Tel. 0821 34692-0, E-Mail: [augsburg@heimerer.de](mailto:augsburg@heimerer.de)

**Psychiatrische/neurologische KollegIn** zur Mitarbeit in großer  
Nervenarztpraxis in Unterfranken gesucht. Chiffre 2500/15187

**Hämato-Onkologe/-in für Schwerpunkt-Prax. in Oberfranken**  
gesucht. Modalität verhandelbar Tel. 0921 726690

**WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin** ab 01.07.2012 in Nbg.-Süd  
in Voll- oder Teilzeit gesucht. Flexible Arbeitszeit, überdurchschnittl.  
Bezahlung, breites Leistungsspektrum, übern. von KV Dienst  
möglich. Tel. 0176 80172293

**Engagiertes Praxisteam** - 3 Kinderärzte, 2 Allgemeinärzte, 2 Internisten

**sucht FÄ/FA für Pädiatrie**

zur Mitarbeit in unserer fachübergreifenden  
Gemeinschaftspraxis in Oberfranken.  
Flexible Arbeitszeit, gerne auch Teilzeit möglich.

Weitere Informationen unter:

**Ärztegemeinschaft Bad Staffelstein**

Dres. med. Rosina Herold Beifuss - Stefan Will

Otto Joh. Beifuss - Birgitta Rupp-Hartnik

Christian Hartnik - Kristina Klemp - Katja Nillies

Fachärzte für Innere Medizin - Allgemeinmedizin -

Kinder- und Jugendmedizin

Anerkannte Schwerpunktpraxis für Diabetes mell. Typ 1 und 2 -  
Diabetologische Fußambulanz Kinderdiabetologie - Kinderendokrinologie  
Betriebsärzte - Akupunktur - Badearzt

Akademische Lehrpraxis der technischen Universität München

Unterzettlitzer Str. 31 - 96231 Bad Staffelstein

Tel. 0173 5355288 (Christian Hartnik)

**WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin**  
gesucht - auch Teilzeit möglich, optimale Arbeitsz.,  
Schwabach b. Nbg., Naturheilverfahren. Tel. 09122 987997



## Stellenangebote



## KLINIK IM ALPENPARK

Wir sind eine Fachklinik für Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation und Mitglied eines familiengeführten Verbunds ambulanter und stationärer Versorgungszentren. Die Klinik im Alpenpark liegt im Tegernseer Tal direkt am See mit insgesamt 100 Betten für die Indikationen Orthopädie, Gastroenterologie und Kardiologie.

Wir suchen für unsere Klinik und mehrere u.a. allgemeinmedizinisch und chirurgisch ausgerichtete Medizinische Versorgungszentren in der Umgebung sowie in München zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

### Chefärztin / Chefarzt für Orthopädie mit entsprechender Facharztausbildung

**Wir bieten:**

- Selbständiges, eigenverantwortliches Arbeiten
- Anspruchsvolles ambulantes und stationäres Umfeld mit der Möglichkeit der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards
- Zusammenarbeit in erfahrenen Teams in einem Arbeitsumfeld, das durch ein menschliches Miteinander geprägt ist
- Flexibilität bei der Einsatzplanung
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Leistungsgerechte Vergütung mit Umsatzbeteiligung

**Wir erwarten:**

- Hohe fachliche Qualifikation und Erfahrungen in einer Führungsposition
- Soziale Kompetenz, Sensibilität, Zuverlässigkeit und Fähigkeit zur Teamarbeit mit allen Berufsgruppen unseres Hauses
- Wirtschaftliches und unternehmerisches Denken
- Bereitschaft zur geteilten Tätigkeit in einer niedergelassenen orthopädischen Praxis sowie als Chefarzt/Facharzt in unserer Klinik mit einem Zeitumfang von jeweils 50%
- Interesse an einem breiten Einsatzgebiet und Bereitschaft zur Übernahme auch von operativen Tätigkeiten

Erste Informationen erteilt Ihnen gern unser Kaufmännischer Leiter, Herr Mentzner, Tel.: 08022/846-440. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an [d.mentzner@klinik-alpenpark.de](mailto:d.mentzner@klinik-alpenpark.de) oder an nachstehende Adresse.

Defreggerweg 2-6 · 83707 Bad Wiessee / Ringsee  
Telefon + 49 (0) 80 22 / 846 - 0 · [www.klinik-alpenpark.de](http://www.klinik-alpenpark.de)

**Assistenzarzt/-ärztin** ab August gesucht.

Pathologie Weiden, Söllnerstraße 15, 92637 Weiden  
Tel. 0961 390400, E-Mail: [pathologie-wen@t-online.de](mailto:pathologie-wen@t-online.de)

**FÄ / FA für All.Med. in Nbg.** gesucht / Teil- oder Vollzeit /  
Langfr. Anstell. / spätere Assotiation erwünscht.  
Chiffre 2500/15204

Suchen ab sofort Kollege/-in für **Übernahme unserer  
KV-Bereitschaftsdienste in 2012 ff, Oberpfalz**, Gebiet RL02.  
Zuschriften unter Chiffre 2500/15205

**Fachärztin/-arzt Dermatologie** gesucht

DermArtis - Hautarztzentrum München  
Dr. med. J. Katsch  
Sendlinger Straße 37 ♦ 80331 München  
Tel. 089 25542120

**Weiterbildungsstelle Allgemeinmedizin** in Hausarztpraxis  
südl. Landkreis Erding, 24 Monate, super Team,  
ab sofort frei. 30 Min. München - Mobil 0170 8669282

**FA / FÄ für Allgemeinmedizin/Innere Medizin**

für Anstellung in unserer großen engagierten hausärztlichen  
Gemeinschaftspraxis im Zentrum Münchens gesucht.  
Kontakt unter 0175 5696670

**WB-Assistent/-in** oder **Arzt/Ärztin** in große Allgemeinarztpraxis  
nahe Würzburg ab Sept. 2012 gesucht. WB-Befugnis: 24 Monate.  
Wir bieten: Abwechslungsreiche Tätigkeit, ausgezeichnetes Betriebsklima, überdurchschnittliche Bezahlung, flexible Arbeitszeiten, großzügige Freizeitregelung. Tel. 09365 80870 oder 0171 6172815

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: [petra.meyer@atlas-verlag.de](mailto:petra.meyer@atlas-verlag.de)

### Wenn jeder Bissen im Hals stecken bleibt ...



Wir helfen, beraten und unterstützen bundesweit Familien mit Kindern, die wegen einer Speiseröhrenfehlbildung oder -erkrankung nicht essen können.

**Spendenkonto:**

Landesbank Baden-Württemberg  
BLZ 600 501 01, Kto.-Nr. 1 230 790



**KEKS** e.V.  
Sommerrainstraße 61  
70374 Stuttgart  
Tel. 07 11 / 9 53 78 86  
[www.keks.org](http://www.keks.org)

**Hinweis:**

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

**Die Redaktion**

## Stellenangebote



**Schreiber Klinik**  
Chirurgie • Viszeralchirurgie  
Orthopädie • Unfallchirurgie  
Innere Medizin • Kardiologie  
Gastroenterologie • Sportmedizin

Die Schreiber Klinik gehört seit ihrer Gründung im Jahr 1952 zu den angesehensten Kliniken in privater Trägerschaft

Münchens. Die Akutklinik mit den Hauptfachabteilungen für Chirurgie und Innere Medizin und den Belegabteilungen für Orthopädie und Gastroenterologie verfügt über 100 Betten. Die Klinik ist seit 2003 nach DIN EN ISO 9001:2000 bzw. 9001:2008 zertifiziert. Angegliedert sind eine chirurgische Facharztpraxis, eine gastroenterologische Praxis sowie eine Kurzzeitpflegeeinrichtung mit 30 Plätzen. Weitere Säulen der interdisziplinären Patientenversorgung bilden Anästhesie, Intensivmedizin und Physiotherapie.

Ab sofort suchen wir wegen Erweiterung der OP-Kapazität einen

**Facharzt für Anästhesie** (m/w) in Voll- oder Teilzeit (mind. 50%)

**Wir erwarten:**

- Abgeschlossene Facharzt-Weiterbildung auf dem Gebiet der Anästhesiologie und entsprechende Berufserfahrung
- Kenntnisse der gängigen Regionalanästhesieverfahren
- Teilnahme am Rufbereitschaftsdienst

**Facharzt für Chirurgie oder Unfallchirurgie/Orthopädie** (m/w) in Vollzeit (38,5 Stunden)

**Wir erwarten:**

- Abgeschlossene Facharzt-Weiterbildung auf dem Gebiet der Chirurgie oder Unfallchirurgie/Orthopädie
- Teilnahme am Bereitschaftsdienst

**Wir wünschen uns:**

- Teamfähigkeit, Engagement, Leistungsbereitschaft und soziale Kompetenz

**Wir bieten:**

- einen interessanten und vielseitigen Arbeitsplatz
- ein freundliches und kollegiales Arbeitsumfeld in einem professionellen Team
- eine sehr gute interdisziplinäre Zusammenarbeit
- eine leistungsgerechte Vergütung nach TV/PK Bayern

**Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte schriftlich an:**

Schreiber Klinik, Dr. med. Michael Schreiber, Ärztlicher Direktor  
Scheinerstr. 3, 81679 München

per **E-Mail** an: [dr.schreiber@schreiberklinik.de](mailto:dr.schreiber@schreiberklinik.de)

Chiffre-Post an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

## Stellengesuche

**Erf. konserv. Orthopäde** sucht Anstellung  
Praxis/Klinik/Orth. Technik/Verlag etc. Chiffre 2500/15180

**Engagierter Frauenarzt sucht regelmäßige Mitarbeit**  
(1 - 2 x Woche) oder Vertretung.  
Zuschriften unter Chiffre 2500/15055

**Eng. Gyn. (w)** sucht ab Sept. Stelle in Praxis/Klinik/Amb. in **M u. (süd-) westl. Umland** bis 20 Std./Wo. Handy: 0179 1097202

**Engagierte FÄ Frauenheilkunde** sucht Teilzeittätigkeit  
in MUC und südl. Umland, ggfs. mit Option auf Einstieg.  
Chiffre 2500/15188

Als **Internistin, Nephrologin, Hypertensiologin** würde ich mich über eine feste Einstellung an Ihrer nephrologischen Praxis freuen. Raum München, Bodensee. Chiffre 2500/15201

## Kongresse/Fortbildungen



**WALNER SCHULEN**



**Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe**  
Staatlich anerkannte Berufsfachschulen für

**Medizinische Fachangestellte**

1 Jahr Vollzeitunterricht  
in **kleinen Klassen**  
1 Jahr bezahltes Praktikum

**Rettungsassistent/in**

**Fortbildungskurse**

Fachwirtin, Strahlenschutzkurse,  
Sachkundekurs, Ausbilderschein,  
Gastroenterolog. Endoskopie,  
Ernährungsmedizin, Laborkurse

Walner-Schulen

**Neu:** Grillparzerstr. 8 • 81675 München  
Tel.: 089-540 95 50 • [info@walner-schulen.de](mailto:info@walner-schulen.de) •  
[www.walner-schulen.de](http://www.walner-schulen.de)



**Ich bin ein Kind.**

Werden Sie UNICEF-Pate. Mit nur 10 Euro im Monat.  
Damit Kinder eine Kindheit haben.

Jetzt anmelden: [www.unicef.de](http://www.unicef.de)

**unicef**  
Gemeinsam für Kinder

**Balintgruppe Neu-Ulm**

LÄK anerkannt, für Psychosom. Grundversorgung (z.B. Hausärzte)  
anrechnungsfähig, CME-Punkte. Termine nach Absprache,  
1x 5 Dst. plus 5x 2 Dst.

Dipl.-Med. Heike Bill, Reuttier Str. 38, 89231 Neu-Ulm,  
Tel. 0731 9726931, E-Mail: [heikebill@gmx.de](mailto:heikebill@gmx.de)

## Kongresse/Fortbildungen

### Studienplatz Medizin

Studienberatung und NC-Seminare.  
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium  
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,  
Biologie, Psychologie).  
Vorbereitung für Medizinerstest und  
Auswahlgespräche.  
Info und Anmeldung:  
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
Argelander Straße 50, 53115 Bonn  
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)  
Ausbildung zum/zur PP und KJP ab April 2013  
Kinder- u. Jugendlichen PT  
(für KV-Zulassung) 23.-30.06.2012 (III),  
03.-10.11.2012 (I), 09.-16.03.2013 (II)  
Gruppen-PT (KV) Theorie: (50 Std.)  
20.-25.10.2012  
Tel. 08334-9863-73  
[www.sueddeutsche-akademie.de](http://www.sueddeutsche-akademie.de)

Anzeigen-Tel. 089 55241-222

**Balint-Gruppe in Regensburg**, laufend 4-wöchentlich  
Mittwoch abends, Dr. Gerhard Chmielewski, praxis@gchm.de,  
Tel. 0941 8309242, [www.gchm.de](http://www.gchm.de)

**Balint-Gruppe Nürnberg**, 4-wöchentlich je 5 Stunden,  
LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0911 5193140

**Balintgruppe (BLÄK anerkt.) Ingolstadt**: 14 tägig mittwochs;  
samstags Block 4DS; **nahe St. Englmar**: Sa/So Block 6DS.  
E-Mail: [henschel.g@web.de](mailto:henschel.g@web.de); Tel. 0841 83772

**80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin**  
(Block A bis D) von der BLÄK zum Erwerb der Zusatzbe-  
zeichnung „Notfallmedizin“ gemäß § 4 Abs. 8 WO 04  
anerkannt. Kursort: München, Termin: 10. – 17.11.2012,  
Kosten: 690 € inkl. Kursmaterial u. Frühstück. [www.rdsm.de](http://www.rdsm.de),  
Tel. 089 7243411, E-Mail: [info@rdsm.de](mailto:info@rdsm.de)

## Verschiedenes

Bekleidung für Ihr Personal:  
z. B. T-Shirts - Blusen - Hemden  
Polo-Shirts - Arbeitskleidung -  
bestickt oder bedruckt

**kerler**

**Kerler GmbH**  
Schwanthaler Str. 100  
80336 München  
Tel. +49(0)89/54329890  
[post@kerler.de](mailto:post@kerler.de)  
[www.kerler.de](http://www.kerler.de)

### Arztversicherungen im Vergleich

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeits-, Renten-,  
Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung – **über 40**  
**Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses An-  
gebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth – Bahnhofstr.  
15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137

## ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München  
Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten  
weiter.

## Bekanntschaffen

**Münchnerin**, 1.74/34, schlank, sucht interessanten Mann mit  
Herz/Hirn/Humor. BmB an: [liebe.prinzessin@gmx.de](mailto:liebe.prinzessin@gmx.de)

## Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör

[www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de](http://www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de)



**gütler**  
einrichtungen

Apotheken, Praxen und  
Kliniken, Innenausbau

**Gütler**  
Objekteinrichtungen GmbH  
Gewerbestr. 8  
91560 Heilsbrunn

Telefon 09872 / 9797-10  
Fax 09872 / 9797-25  
Mail [info@guetler-einrichtungen.de](mailto:info@guetler-einrichtungen.de)

*Erfahren in Planung und Einrichtung  
kompletter Arzthäuser!*

- Beratung - Planung - Gestaltung ■
- Koordination - Produktion - Montage ■

[www.guetler-einrichtungen.de](http://www.guetler-einrichtungen.de)

**seger**  
gmbh

← kreativeinrichtung | planungsbüro →

[www.schreinerei-seger.de](http://www.schreinerei-seger.de)

## WWW.Praxiseinrichtungen-muenchen.de



### VERERBEN, ABER RICHTIG.

Sie wollen schon heute Vorsorge treffen und auch Menschen in Not in Ihrem Testament  
berücksichtigen. Unser Ratgeber „Mit dem Blick nach vorn“ hilft Ihnen dabei.

Weitere Informationen erhalten Sie von Frau Anja Trögner unter der Telefonnummer:  
0228/242 92-400 oder online unter: [www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/Testament](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/Testament)



**Aktion  
Deutschland Hilft**  
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

## Rechtsberatung

**Raffelsieper & Partner GbR**  
**Hamburg - Berlin - Heidelberg**


**Spezialisten** für alle Rechtsfragen rund um den **Arztberuf**  
**Beratung** für

- niedergelassene Ärzte
- angestellte Ärzte
- Krankenhausträger
- sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge  
 • Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung  
 • Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht  
 • Steuerrecht

**Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg • (06221) 43 79 232**  
**www.praxisrecht.de • heidelberg@praxisrecht.de**  
 Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte  
 für Steuerrecht

**Studienplatzklage bundesweit**

**Kompetenz und Erfahrung**

Wir vertreten Sie gerne bundesweit mit guter Erfolgsquote in  
 Studienplatzklagen außerhalb des ZVS-Verfahrens



**GEBHARDT & KLIEMANN**  
 ANWALTS- UND FACHANWALTSKANZLEI

Es kann auch eine komplette Abwicklung per Telefon bzw. per Post erfolgen.  
 Eine persönliche Vorsprache in unserer Kanzlei ist nicht erforderlich,  
 ggf. Kostenübernahme durch Rechtsschutzversicherung

Tel.: 0951/50 99 9-0, [www.wunschstudium.de](http://www.wunschstudium.de)  
 E-Mail: [studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de](mailto:studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de)  
 Friedrichstraße 7, 96047 Bamberg

**Arztrecht**

**Dr. med. Dr. jur. Matthias Lindenmeier, München**  
[www.ArztundRechtsanwalt.de](http://www.ArztundRechtsanwalt.de)

**Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –**

engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer,  
 Kollegen, Patienten u. Versicherungen;

Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge

z.B. Zulassung/Praxisverkauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

**RECHTSANWALTSKANZLEI**

**ERNEST F. RIGIZAHN**

**Fachanwalt für Medizinrecht und**  
**Fachanwalt für Versicherungsrecht**

**Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung**  
 Redaktor der Fachzeitschrift ‚Medizinrecht‘ (seit 1988)

nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): [www.rigizahn.de](http://www.rigizahn.de)

Lindwurmstraße 29 80337 München  
 (Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)

Tel. 089 / 38 66 51-60  
 Fax 089 / 38 66 51-69

altendorfer  
**medizin & recht**

**Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht**

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. jur. Reinhold Altendorfer  
 Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,  
[kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de](mailto:kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de), [www.altendorfer-medizinrecht.de](http://www.altendorfer-medizinrecht.de)

**ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH**  
 RECHTSANWÄLTE

Optimal abgesichert im Medizinrecht:

**Unsere juristischen Notfallkoffer® immer zur Hand!**

Holen Sie sich jetzt unser  
 kostenloses Notfallkoffer-App  
 und erhalten Sie:

- Wertvolle Checklisten für den juristischen Notfall
- Passende Ansprechpartner für Ernstfälle mit 24h-Erreichbarkeit
- Kostenfreie Bestellung unserer Notfallkoffer

Jetzt unter:

[www.notfallkoffer-app.de](http://www.notfallkoffer-app.de)

Oder im



[www.uls-frie.de](http://www.uls-frie.de)

neu

**PROF. DR. UTE WALTER**  
 FACHANWÄLTIN FÜR MEDIZINRECHT  
 APL. PROF. DER UNIVERSITÄT REGENSBURG  
**KOMPETENZ AUF IHRER SEITE**


**RECHTSANWÄLTE WIGGE**

BERATUNG IM MEDIZINRECHT

München - Münster - Hamburg

Prinz-Ludwig-Str. 7  
 80333 München  
[muenchen@ra-wigge.de](mailto:muenchen@ra-wigge.de)

Tel. 089 287780430  
 Fax 089 287780439  
[www.ra-wigge.de](http://www.ra-wigge.de)

**KLAPP ▲ RÖSCHMANN**  
 RECHTSANWÄLTE FÜR ÄRZTE

**Dr. Eckhard Klapp**  
 Rechtsanwalt  
 Autor des Buches »Abgabe und  
 Übernahme einer Arztpraxis«

**Achim Röschmann**  
 Rechtsanwalt

**Dr. med. Thomas Preuschhoff**  
 Rechtsanwalt und Arzt

- Praxisübernahmen und -abgaben
- Ärztliche Kooperationen (z. B. Gemeinschaftspraxis, Praxisgemeinschaft, Arzt-Klinik-Kooperationen)
- Zulassungsrecht, RLV, QZV
- Medizinische Versorgungszentren
- Arzthaftungsrecht
- Arbeitsrecht für Ärzte

**München:** Seitstr. 8 · T. 089 – 224 224  
**Augsburg:** Wertinger Str. 105 · T. 0821 – 2 68 58 52  
 E-Mail: [kanzlei@klapp-roeschmann.de](mailto:kanzlei@klapp-roeschmann.de)  
[www.klapp-roeschmann.de](http://www.klapp-roeschmann.de)

**Die Arztrechtskanzlei seit 1982**

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht  
 Tel. (089) 163040 - [www.arztrechtskanzlei.de](http://www.arztrechtskanzlei.de)

# 1393 km



## Natur an der Grenze

Viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze im Grünen Band – einem für Mitteleuropa einmaligen Refugium: Das **Grüne Band** ist eine wahre Schatzkammer der Natur. Auf 177 km<sup>2</sup> und 1.393 km Länge sind hier viele wertvolle Lebensräume miteinander verbunden.

Helfen Sie uns, das Grüne Band zu erhalten, z.B. mit dem **Erwerb von Anteilscheinen**. Mehr Infos: [www.gruenesband.info](http://www.gruenesband.info)

Oder fordern Sie die kostenlose Broschüre „Das Grüne Band“ an:



Bund für Umwelt  
und Naturschutz  
Deutschland e.V.  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin  
Fax 030 275 86-440  
info@bund.net

[www.bund.net](http://www.bund.net)

## Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

**Inhaber und Verleger:** Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

**Herausgeber:** Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

**Redaktion (alle BLÄK):** Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny, Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pözl (Layout), Marianne Zadach (CvD)

**Medizinredaktion:** Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

**Anschrift der Redaktion:** Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de)

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Anzeigenverwaltung:** atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: [petra.meyer@atlas-verlag.de](mailto:petra.meyer@atlas-verlag.de); Geschäftsführung: Thomas Obermaier, -272; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigendisposition/Stellenmarkt/Kleinanzeigen: Petra Meyer, -222.

**Druck:** Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 63 vom 1. Januar 2012

